VIII. Jahrgang. Mittwoch, 9. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 7. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verstaatlichung.

Es verdient Beachtung, daß neuerdings, so oft ein wirthschaftlicher Privatbetrieb in größeren Kreisen einen wirklichen, oftmals auch nur eingebildeten oder ganz vorübergehenden Schaden stiftet, der laute Ruf nach Verstaatlichung erschallt. Wir haben die Kohlentheuerung und wenden uns nicht gegen ihre Urheber, die Syndikate, sondern unterhalten uns über die Frage, ob nicht die Verstaatlichung allen Bergwerksbetriebes das glücklichste und radikalste Heilmittel abgeben würde. Der Skandal der Spielhagenbanken weckt an Stellen von sonst hervorragend konservativer Gesinnung den Wunsch der Verstaatlichung des gesammten Hypothekenkredites. Ja sogar der Bund der Industriellen, von denen man doch voraussetzen sollte, daß sie an der Aufrechterhaltung des Privatbetriebes in unserem wirthschaftlichen Leben ausnehmend interessirt sind, hat sich vor einigen Monaten — wir referirten damals über diese merkwürdige Erscheinung — ganz offiziell und direkt auf seiner Jahresversammlung mit der Frage beschäftigt, ob es sich empfehle, die Feuerversicherung zu verstaatlichen. An der Bejahung hat auf dieser Versammlung nicht viel gefehlt.

So gewinnt es den Anschein, als ob es nur irgend eines äußeren Anstoßes bedarf, um bald diese, bald jene Volkskreise für den Gedanken der Verstaatlichung irgend eines Wirthschaftsbetriebes zu erwärmen. Man wird zu der Schlußfolgerung gedrängt, daß jener vordem nur von einzelnen bedeutenden Sozialpolitikern, die darum was bemerkt werden muß, noch keineswegs Sozialdemokraten waren, verfochtene Standpunkt, nach welchem grundsätzlich dem öffentlichen Betriebe der Vorzug vor dem privaten zu geben ist, heute ziemlich vom ganzen deutschen Volke getheilt wird. Wir wissen nicht, ob wir uns über diese Wandlung der öffentlichen Meinung freuen oder sie beklagen sollen. Denn für unseren Theil haben einerseits wohl die feste Ueberzeugung, daß in der Zukunft ein ideales Wirthschaftsleben nur von denjenigen Nationen erreicht wird, welche bestimmte, sehr große und sehr zahlreiche Zweige der Wirthschaftsthätigkeit dem öffentlichen Betriebe unterstellen. Aber wir halten andererseits speziell für Preußen und Deutschland heute diese Zeit noch nicht gekommen.

Es fehlt uns eben in Regierung, Staatsverwaltung und Parlament noch an dem richtigen Verständnisse derjenigen Pflichten, welche dem Staat aus dem staatlichen Betriebe erwachsen. Diese unsere Auffassung läßt sich aus dem Leben beweisen: Die preußische Eisenbahnverstaatlichung war ein großes Werk unseres Bismarck. Nur schade, daß die Bureaukratie und der Landtag Preußens es nur zur Hälfte begriffen haben. Das Werk ist jetzt ein rundes Viertel Jahrhundert alt. An der Art, wie die Verwaltung geführt ist, hat die Bevölkerung und der Volkswirth lange Erfahrungen sammeln können. Das Ergebniß haben wir an dieser Stelle leider nur zu oft und namentlich in den jüngsten Jahren rekapituliren müssen: Jede Landtagssession bringt neue Klagen über eine ungemessene Fiskalität und über Vernachlässigung der Verkehrsinteressen, Klagen von Landestheilen, denen man die nothwendigsten Eisenbahnbauten vorenthält, — wir Westpreußen wissen in dieser Beziehung ein ganz besonders Lied zu singen — Klagen der Eisenbahnbeamten, wie der Verfrachter und der Fahrgäste. Das Prinzip der Eisenbahnverstaatlichung war durchaus richtig und der aus ihr geflossene fiskalische Nutzen ist unläugbar, aber in allen übrigen Beziehungen hat die preußische Verwaltung kläglich Fiasko gemacht.

Würde es nun in anderen Betrieben besser gehen? Wir glauben kaum und ob Reich oder Preußen, das bleibt sich bei uns ja ziemlich gleich, da die Bureaukratie des ersteren von letzterem gestellt wird und die Reichsverwaltung sich nach preußischen Maximen regelt. Nehmen wir irgend ein Beispiel, etwa die eingangs erwähnte, neuerdings wieder angeregte Idee einer Verstaatlichung des Feuerversicherungswesens durch das Reich. Es wäre hier sogar fraglich, ob das Reich Besseres zu leisten vermöchte, als der durch die Konkurrenz einheimischer und ausländischer Gesellschaften angespornte Privatbetrieb. Dagegen wäre die Vermehrung der vom Staat abhängigen Beamten und eine kräftige bureaukratische Betriebsarbeit anstatt einer entgegenkommenden geschäftlichen unzweifelhaft, ganz zu schweigen von der Möglichkeit einer fiskalischen Bemessung der Prämien oder gar noch politischen Nebenrücksichten der parlamentarischen Parteien und der jeweiligen Regierung verschieden festgesetzten Prämien.

Unter den gegenwärtigen Zuständen und Tendenzen unserer Bureaukratie vermögen wir uns keinen wirthschaftlichen Betrieb zu denken, dessen Verstaatlichung zur Zeit der Allgemeinheit zum Segen gereichen könnte.

Farbe bekennen!

Der preußische Landtag ist nun eröffnet, acht Tage vor dem verfassungsmäßig äußersten Zeitpunkt. Die Beschleunigung ist nicht etwa deshalb erfolgt, weil besonders zahlreiche Aufgaben diesmal der Lösung harren. Im Gegentheil, nach Allem was man hört und was auch durch die Thronrede nicht widerlegt wird, ist die preußische Regierung entschlossen, die Zahl der zu machenden Vorlagen nach Möglichkeit zu beschränken, um dem Landtage eine ergiebige Zeit für die Berathung der großen Kanalvorlage zu gewähren, die jetzt, um gewisse unangenehme Erinnerungen zu verwischen, unter der harmlosen Bezeichnung einer „wasserwirthschaftlichen Vorlage" erscheinen wird. Diese wichtige Vorlage wird der begonnenen preußischen Tagung die Signatur verleihen, sie für weitere Kreise von erheblichem politischen Interesse machen. Ob die Regierung in dieser Frage schon selbst weiß, was sie eigentlich will? Wir haben bei unserm gestrigen Kommentar zur Thronrede bereits der auffallenden Kühle gedacht, mit welcher die Kanalfrage von der Regierung eingebracht ist. Man kann sich wirklich des Eindrucks einer Leisetreterei nicht erwehren. Wenn die Regierung ihren ernsten Willen nicht viel deutlicher kundgiebt, so kann allerdings die wasserwirthschaftliche Vorlage leicht zu Wasser gewirthschaftet werden.

Mit allgemeiner Spannung sieht man dem zu erwartenden Hervortreten des neuen Ministerpräsidenten Grafen Bülow, der bisher hinsichtlich der inneren Politik noch ein weißes unbeschriebenes Blatt ist, entgegen. Der neue Leiter auch der preußischen Staatsgeschäfte wird nicht umhin können, im Laufe der Tagung zu verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen, die aller Voraussicht nach zur Erörterung gelangen werden. Schon nach seinem bisherigen Auftreten im Reichstage ist nicht anzunehmen, daß er sich im preußischen Abgeordnetenhause mit der dekorativen Rolle seines Vorgängers begnügen und den Ressortministern Alles überlassen werde. Wenn in der bevorstehenden Berathung des preußischen Etats verschiedene Fragen von verschiedenen Seiten zur Erörterung gestellt werden dürften, dann wird gewiß auch Graf Bülow das Bedürfniß empfinden, in die Debatte einzugreifen und seine eigene Auffassung kundzugeben. Und es sind zahlreiche wichtige Fragen, die sich angesammelt haben und der Beantwortung harren. Da ist zunächst die brennend gewordene Frage einer Reform der Berliner Kriminalpolizei, es sind die bekannten Vorgänge innerhalb der Berliner Anwaltschaft, es sind gewisse Mißstände im preußischen Staatsbahnwesen, wie sie im schrecklichen Offenbacher Eisenbahnunglück zu Tage getreten sind, die sicher zu lebhaften Auseinandersetzungen führen werden. Auch die Frage einer Reform des höheren Unterrichtswesens, sowie einer Neuordnung der äußeren Verhältnisse des Volksschulwesens, namentlich auch hinsichtlich der Nothwendigkeit ausreichender und zweckmäßiger Schulhausbauten wird sicher das Abgeordnetenhaus stark beschäftigen. Schon damit wären Angelegenheiten von größter Tragweite berührt und es würde von höchstem Interesse sein, die Stellung des neuen leitenden Ministers in Preußen dazu kennen zu lernen.

* * *

Die Thronrede in der Presse.

Die heute vorliegenden Kommentare der Presse stellen gleich uns fast ausnahmslos die Sachlichkeit und Nüchternheit der Ausführungen in den Vordergrund; namentlich bei Erwähnung der Kanalvorlage hatte man auf eine etwas lebhaftere Sprache gerechnet. Während die kanalfeindlichen Organe deswegen Bülow ihre Zustimmung ertheilen, äußern sich naturgemäß die kanalfreundlichen Blätter sehr absprechend und meinen, daß bei einem solch lauen Verhalten der Regierung bei der Berathung im Landtage für den Mittellandkanal nicht viel herauskommen werde. Nachstehend seien die wichtigsten Preßstimmen wiedergegeben:

So schreibt hinsichtlich der Kanalvorlage die „Nationalzeitung": Weniger nachdrücklich könnte der gleichgiltigste Gesetzentwurf, etwa ein solcher über die Veränderung der Grenzen zweier Landkreise, kaum angekündigt werden; der Eindruck sei unabweisbar, daß die Kanalvorlage nicht wie ein Entwurf angekündigt worden ist, zu dessen Durchsetzung man entschlossen sei.

Aehnlich schreibt die nationalliberale „Berl. Börsen-zeitung": Die Erwähnung des Werthes der geplanten Wasserstraßen für die Landeskultur und die Verkehrsinteressen muß als matte Begründung erscheinen, wie überhaupt jeder lebhaftere Ton in der Thronrede vermieden ist. Die Thronrede sei sachlich genug gehalten, niemand könne sagen, daß sie Sonderinteressen berücksichtigen zu wollen erkläre.

Die „Berl. Neuesten Nachr.", die in Folge der ablehnenden Haltung einer Anzahl rheinischer Großindustrieller der Kanalvorlage ziemlich kühl gegenüberstehen, schreiben: Die Thronrede sei rein sachlich gehalten und entspräche den Erwartungen. Die pièce de résistance sei die Kanalvorlage; aber auch hier sei die Einführung ruhig und sachlich und von jedem Ueberschwange fern. Als bemerkenswerth hebt das Blatt hervor, daß man diesmal auch in der Thronrede der Eisenbahnvorlage Erwähnung gethan, um den Besorgnissen, daß durch den Kanalbau der weitere Ausbau der Eisenbahnen ungebührlich leiden müsse, von vornherein die Spitze abzubrechen.

Das Hauptorgan der Konservativen, die „Kreuzzeitung" meint, daß der Passus von dem günstigen Stande der Finanzen mit Rücksicht auf die Kanalvorlage eingeschoben sei. Es sei aber zu bedenken, daß neulich offiziös dafür plaidirt wurde, bei der Verschlechterung der Reichsfinanzen werde demnächst auf die Kassen der Einzelstaaten zurückgegriffen werden müssen. Dieses Bedenken müsse bei der Kanalfrage, welche die Konservativen eingehend prüfen wollen, mitsprechen. Das Blatt hofft angesichts des neuen Ministerpräsidenten auf ein vertrauenvolles Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Volksvertretung, allerdings würden Meinungsverschiedenheiten nicht ausbleiben. Die Hauptsache sei, daß sie in einer Weise erledigt werden, durch welche das erwünschte Vertrauensverhältniß zwischen beiden Seiten gefestigt werde.

Die ultramontane „Germania" führt aus: Nach den Vorkommnissen des Jahres 1899 durfte man gespannt darauf sein, mit welchen Worten und in welchem Tone die neue Kanalvorlage in der Thronrede eingeführt würde. Jedoch mit demselben trockenen geschäftsmäßigen Tone, der auch die Anzeige anderer Vorlagen beherrsche, werde die neue Kanalvorlage eingeführt. Das einzige Bemerkenswerthe sei, daß im Gegensatz zur Ankündigung anderer Gesetzentwürfe nur bei der Kanalvorlage eine kurze Bemerkung über Annahme derselben angeknüpft wird. — Im übrigen bringt das Zentrumsorgan die alten Klagen der Klerikalen vor, in dem es „ein auf christlicher Grundlage beruhendes Volksschulgesetz" und einen Gesetzentwurf vermißt, welcher endlich mit den Trümmern der Maigesetze aufräume.

Die „Vossische Ztg." sagt: Man muß bekennen, daß sich der Verfasser der Thronrede in den Auslassungen über die Kanalvorlage als Meister des Stils erwiesen hat; er hat Alles ausgelassen, was einen Schluß auf die Haltung der Regierung bei Ablehnung der Vorlage gestattete. Worte wie „fest und unerschütterlich" kommen in der Rede nicht vor. Im Ganzen macht die Kundgebung den Eindruck eines kühlen Kompromisses. Graf Bülow ist im Reich der „allein leitende Minister", in Preußen nicht der Vorgesetzte, sondern der Kollege des Herrn von Miquel, und wie weit der sich freie Hand zu schaffen weiß, wird die beginnende Tagung zeigen.

In Bezug auf den Kanalpassus schreibt, einer uns zugehenden telegraphischen Meldung zufolge, die „Kölnische Zeitung": Der große Kampf um die Kanalvorlage wird wiederum entbrennen. Wir können nur die Hoffnung aussprechen, daß die Regierung diesmal bei der Verfechtung des großen Kulturwerkes eine festere und glücklichere Hand zeigen wird. Die Leidensgeschichte der Vorlage bildet bisher kein erfreuliches Kapitel in den Annalen der preußischen Staatskunst.

Der Deutsche Handelstag.

Der Deutsche Handelstag ist der Natur seiner Zusammensetzung nach eine wirthschaftliche Interessenvertretung. Aber es tritt in ihm die Wahrnehmung der besonderen Interessen vor derjenigen der Allgemeinheit stark zurück oder vielmehr, sie fallen beide ziemlich zusammen. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn selbst der Staatssekretär des Innern es als eine Ehrenpflicht angesehen hat, auch die diesjährige Plenarversammlung des Deutschen Handelstages am Dienstag zu Berlin persönlich zu begrüßen und ihr, wie viele andere hohe Beamte, beizuwohnen. Graf Posadowsky hat dabei eine bilderreiche und wohlklingende aber doch seltsame Rede gehalten, die hier wiedergegeben sei:

Ich habe die Ehre, hiermit den Deutschen Handelstag bei seiner diesmaligen Versammlung wie in früheren Jahren zu begrüßen. In den Anfängen eines Jahrhunderts ist man unwillkürlich geneigt, auch auf dem Gebiete von Handel und Industrie den Blick überschauend nach rückwärts und prüfend nach vorwärts zu richten. Selbst die hervorragendsten Männer deutscher Wissenschaft konnten sich in den Anfängen des 19. Jahrhunderts nicht einen entfernten Begriff davon machen, welchen Fortschritt Industrie und Handel der Entwickelung der technischen Wissenschaften zu verdanken haben würden. An die Stelle der Handarbeit des Einzelnen trat die schnellarbeitende Maschine; aus dem handwerksmäßigen Betrieb entwickelte sich auf vielen Gebieten des Erwerbslebens der Massenbetrieb der Fabrik. Aber auch das Handwerk konnte von dem modernen Maschinenbetriebe vielfach Nutzen ziehen. Durch die modernen Kraftmaschinen wurden die Entfernungen verringert, werthvolle Rohmaterialien aus entfernten Ländern uns zugeführt und so die Grundlage geboten für die Schöpfung neuer Industrien und die vielseitigere Ausgestaltung der bestehenden. Die Vertiefung der chemischen Wissenschaft insbesondere verbilligte die Produktion in ungeahnter Weise und machte uns theilweise sogar unabhängig

Ein Brief von Sven Hedin.

Von dem Asienforscher Sven Hedin sind, wie wir bereits berichteten, sehr erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Sven Hedin bezeichnet in seinem Briefe die Reise und die Untersuchungen des letzten Sommers als „den Glanzpunkt der Expedition".

Am 20. Juli, so heißt es in seinem Bericht, brachen wir von Tjimen auf, um die unbekannten Gegenden des nördlichen Tibets zu durchforschen. Die Reise hin und zurück zum Hauptquartier nahm 93 Tage in Anspruch und betrug 1559 km (ungefähr die Luftlinie von Stockholm nach Paris). Der Weg führte durch völlig unbekannte Gegenden und wurde auf 173 Blättern kartographirt. Die Karawane bestand bei der Abreise aus 6 Dienern, 7 Kameelen, 12 Pferden, 16 Schafen und einem Maulesel. Während der Reise verloren wir einen Mann (einen afghanischen Jäger, der nach einer Krankheit von 13 Tagen starb und dessen Leiche wir durch die Wüste tragen mußten), ferner 3 Kameele, 9 Pferde und den Maulesel. Die Thiere starben in Folge der Strapazen. Fast während der ganzen Zeit befanden wir uns in der Hochebene in einer Höhe von 5000 Metern. Die Karawane passirte Arkatag, die mächtigste Berggruppe der Erde, aus vier parallelen Bergketten bestehend. Dann erreichten wir die Gegend beim Yangtsekiang. Hier wurden wir aber genöthigt, die Rückreise anzutreten. — Die wissenschaftlichen Resultate der Expedition sind sehr bedeutend und können folgendermaßen zusammengefaßt werden: Topographische Untersuchungen, kartographische Aufnahmen, Messungen, astronomische Ortsbestimmungen, dreimal täglich meteorologische Beobachtungen, hypsometrische Bestimmungen, geologische und hydrographische Observationen, photographische Aufnahmen u. s. w.

Durch diese glücklich beendete Expedition sind viele bis dahin ganz unbekannte Gebiete Tibets erforscht worden. Man trifft zwar, schreibt Hedin, auf einer solchen Wanderung keine der Gefahren, die einem im Feindeslande drohen, jedoch wird die Karawane von Feinden verfolgt, die wie schwarze Schatten Menschen und Thiere bedrohen und auf ihren Untergang lauern. So waren die wenigen Thiere, die zurückkehrten, gänzlich entkräftet und bedurften langer Ruhe, um sich einigermaßen wieder zu erholen. Einer der ärgsten Feinde war der Westersturm, der immer von Schnee und Hagel begleitet ist, und von welchem wir sehr viel zu leiden hatten. Die Kälte in dieser Höhe (17 Eiffelthürme auf einander gestellt) beträgt — 20° C. (Minimumstemperatur), man kann sich nicht einmal durch einen raschen Marsch erwärmen, man kann kaum Athem holen, und man hat ein Gefühl, als solle man zu Boden stürzen. Die Gegend ist an wilden Thieren, besonders an Antilopen, Bären, wilden Schafen und Ziegen sehr reich. Dagegen trafen wir während 84 Tage kein menschliches Wesen. Nur eine alte Inschrift an einer Felsenbank besagte, daß Mongolen früher dort gehaust haben.

Sven Hedin schließt seinen Bericht mit der Mittheilung, daß er Anfangs November einen vierwöchigen Ausflug nach den Gebirgen bei Temirlik, südlich von Lob Nor antreten werde. Dann folgt eine auf drei Monate berechnete Wanderung durch die öden Gebiete der Gob-Wüste, wo er im Laufe dieses Winters neue Forschungen vorzunehmen beabsicht. Im März hofft er in der kleinen Stadt Tjarkhlik westlich von Abdal einzutreffen, wo die Hälfte seiner Karavane unter dem Befehle eines Kosaken überwintern soll und von wo aus er hofft, wichtige Mittheilungen vom „Allerinneresten des inneren Asiens" senden zu können.

Zur Geschichte des Tanzes.

Die Wiener Montagsrevue veröffentlicht einen Artikel „Unsere Tänze", worin u. A. Folgendes ausgeführt wird: Aus der Zeit der Geschmacklosigkeit in Tanz und Tanzmusik, den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts, stammt eine Erfindung, die den für jene Zeit äußerst charakteristischen Namen Cotillon (Unterrock) führt. Der Name ist indessen bedeutend älter als die Erfindung, denn er kommt schon in einem altfranzösischen, neu aufgewärmten, dem deutschen „Großvater" verwandten Tanz vor, bei dem ein Tänzer vortanzte, unter Begleitung eines Gesanges, dessen jedesmaliger Refrain also lautete:

„O ma mère, quand je danse
Va-t-il bien mon cotillon?"

Später wurde unter dieser Benennung eine Art französische Quadrille verstanden und schließlich übertrug man den nicht gerade poetischen Namen auf ein Gesellschaftsspiel in Tanzform, das noch heute auf unsern Bällen den Beschluß macht und stark an die naive Zeit der Pfänderspiele erinnert. Sehr beliebt waren früher Touren, wie folgende: Das erste Paar faßte ein Schnupftuch an den beiden Endzipfeln und hielt es, nachdem viel über die richtige Höhe debattirt worden, einem Herrn zum Ueberspringen vor. Dieser setzte nun mit einem fürchterlichen Ansatz über die Barriere und erhielt dafür das Recht, mit der Dame zu tanzen. Oder: die Dame stellte sich mitten in den Saal, alle Herren versammelten sich um sie: plötzlich warf sie ihr Schnupftuch in die Höhe, und der Glückliche, der es erhaschte, walzte mit ihr fort. Der ganze Reiz dieses Tanzes, der Gustav Freitag in seinem „Soll und Haben" zu einer glänzenden Apologie desselben Veranlassung gab, liegt in der Freiheit, daß jede Dame sich selbst den Tänzer, den sie, gleichviel aus welchem Grunde bevorzugt, aus der Menge der Uebrigen auswählen darf, und in der dadurch gespannten Erwartung, wen diese oder jene Dame zu einer Extratour auffordern wird.

Ueber den Ursprung der Polka wußte man lange nichts, bis vor sechzig Jahren durch ein vom österreichisch-ungarischen Generalkonsulat in London an die Behörde in Elbekostelet in Böhmen gerichtetes Ersuchen, die Erfinderin des Polkatanzes ausfindig zu machen, darüber volles Licht verbreitet wurde. In der Zuschrift hieß es, daß die Erfinderin um das Jahr 1830 in Elbeteinitz gedient habe und im Dorfe Konetopy wohnen soll.

Die Erfinderin der Polka hieß Anna Slezak. Um das Jahr 1830 hatte sie bei den Eltern des Bürgers Klaschtersky gedient und eines Sonntags Nachmittags einen neuen Tanz singend, getanzt, dessen Weisen der Unterlehrer Joseph Neruda zu Papier brachte. Nachdem der neue Tanz bereits am nächsten Sonntag bei einer von Studenten veranstalteten Tanzunterhaltung zur Aufführung gelangt war, kam er fünf Jahre später nach Prag und erhielt dort, wahrscheinlich wegen des in ihm waltenden Halbschrittes, von dem böhmischen Wort pulka, das heißt die „Hälfte", seinen Namen. Nach weiteren vier Jahren wurde er durch ein Prager Musikchor unter Kapellmeister Pergler nach Wien gebracht, wo Musik und Tanz sich außerordentlichen Beifall errangen. Im Jahre 1840 tanzte dann der ständische Tanzlehrer Raab aus Prag diese böhmische Polka mit großem Erfolg auf dem Odeontheater in Paris, worauf sie mit staunenswerther Schnelligkeit in die dortigen Ball-Lokale drang.

Im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts verschwanden die so lange beliebten französischen Contretänze plötzlich aus den Tanzsälen, um der lebhaften Ecossaise wieder Platz zu machen. Ihr erstes Erscheinen in den Tanzzirkeln der vornehmen Welt fällt in das Jahr 1760, wie wir aus Voltaires Briefen ersehen, wo viel von der Ecossaise die Rede ist, in der Madame Denis, Voltairs Nichte, besonders glänzte. Die Ecossaise war übrigens schon weit früher mit Zugrundelegung eines schottischen Nationaltanzes von französischen Balletmeistern für das Theater umgestaltet und in den Salons eingeführt, dann aber lange Zeit wieder vergessen worden. Man denke sich in ihr, wie in der Anglaise, alle Herren nebeneinander stehend in einer endlosen Reihe und ihnen 3 bis 4 Schritte gegenüber die Damen. Das oberste Paar mußte irgend eine Tour aufführen und sich alle Paare entlang hinabquälen in allerlei gefährlichen Evolutionen (Schubkarren-Tour, Triumphpforten-Tour u. s. w.), worauf es endlich unten athemlos ankam, und das zweite Paar ganz das Nämliche nachahmte. Man tanzte, um zu schwitzen, wie jener Engländer, der dreimal nacheinander eine sehr große und starke Dame engagirte.

„Est-ce pour épouser, monsieur?" fragte ihn die Tante des Mädchens.

vom Auslande. Wer hätte z. B. früher geahnt, daß man die Farbstoffe des Alizarins statt aus einem vegetabilischen aus einem fossilen Stoffe herstellen würde, wer hätte es für möglich gehalten, daß man das altberühmte Pflanzenindigo innerhalb Deutschlands in chemischer Reinheit herstellen könnte? So hat der Fortschritt der technischen Wissenschaften im 19. Jahrhundert in ungeheurem Maße zur Entwicklung von Industrie und Handel beigetragen und damit auch dem Fortschritte menschlicher Kultur die wesentlichsten Dienste geleistet. Wir können mit einiger Sicherheit annehmen, daß es auch in diesem Jahrhundert der Wissenschaft gelingen wird, sich zum Besten der Menschheit die Kräfte der Natur immer mehr dienstbar zu machen und damit der Industrie und dem Handel fortgesetzt neue Gebiete der Thätigkeit zu eröffnen.

Gegenüber diesen günstigen Aussichten dürfen wir aber nicht verkennen, daß auch in großen Kulturstaaten immer sichtbarer die Neigung hervortritt, Dank ihren vielseitigen klimatischen Verhältnissen und Bodenprodukten sich handelspolitisch selbst zu genügen und am Orte der Rohprodukte auch die Halb- und Ganzfabrikate herzustellen. Diesen Kampf um den ausländischen Absatz wird die deutsche Industrie und der deutsche Handel in Zukunft in noch höherem Maße wie bisher zu bestehen haben; ich bin aber überzeugt, daß es ihnen auch gelingen wird, mit Hilfe des deutschen Erfindungsgeistes fortgesetzt neue, den fortschreitenden Bedürfnissen entsprechende Waaren herzustellen und hierdurch sowie durch Güte und Preiswerth ihrer Erzeugnisse die alten Märkte nicht nur zu halten, sondern auch neue Absatzquellen sich zu eröffnen. Für manchen mag es scheinen, als ob das deutsche Wirthschaftsleben aus vielen sich kreuzenden und überschneidenden Linien bestände. Wer aber tiefer zusieht, wird erkennen, daß alle diese vielfachen Linien doch nur die Strebepfeiler desselben mächtigen Gewölbes sind, welches das gesammte deutsche Erwerbsleben überdacht, daß es nur die Stützen sind des großen Baues deutscher Erwerbsthätigkeit, welche sich gegenseitig ergänzen müssen und alle gleiches Recht auf Existenz haben. Möchten auch die Berathungen des Handelstages dazu beitragen, einem Ausgleich der wirthschaftlichen Interessen die Wege zu ebnen."

Die der Rede zu Grunde liegende Idee ist die, daß heutzutage jeder Kulturstaat sich industriell möglichst selbstständig vom Auslande machen will, daß wir also einen immer härteren Kampf um den ausländischen Absatz zu bestehen haben, wobei nur eine weitere Anspannung unseres Erfindungsgeistes und unserer technischen Vervollkommnung hilft. Das ist an und für sich ganz richtig. Von einem Manne, der mit am Steuer unserer Handelspolitik sitzt, hätten wir jene abstrakte Theorie indessen kaum erwartet. Da er das Wort nahm, mußte man wünschen und hoffen, daß er der Oeffentlichkeit einige Anhaltspunkte für die Handelspolitik der Reichsregierung mitgetheilt hätte. Indessen gerade über diese brennende Frage hat sich der Staatssekretär völlig ausgeschwiegen.

Vielleicht suchte der Graf erst in den Verhandlungen und Beschlüssen des deutschen Handelstages Belehrung. Die hat er dann finden können. Schon der erste Punkt der Tagesordnung betraf das Zolltarifgesetz und die Handelsverträge. Der Handelstag hat eine, jedes Mißverständniß ausschließende Resolution zu Gunsten langfristiger Verträge mit Herabsetzung und Bindung der Zollsätze und mit Gewährung der Meistbegünstigung angenommen. Die Einführung eines Doppeltarifes, der Maximal- und Minimaltarifs und ebenso jede Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel wurden verworfen. Die Beschlüsse wurden mit großer Majorität gefaßt, nur Betreffs der Lebensmittelzölle näherte sich die Stimmenminorität der Mehrheit. Es ist dies unseres Erachtens auf die praktische Erwägung vieler Mitglieder zurückzuführen, daß eine geringe Zollerhöhung auf Brodfrüchte von der Bevölkerung zur Noth getragen werden könne und daher im Zusammenhalten mit der parlamentarischen Macht der Agrarier und ihrem notorischen Einflusse auf die Regierung besser vorweg zugestanden werden solle, damit man zu einem erträglichen Kompromisse gelange. Anders kann auch Graf Posadowsky den Vorgang nicht auffassen und wir sind zufrieden, wenn er sich darnach richtet. Er bleibt ja auch sonst mit dem Handelstage in Berührung, dessen Ausschuß bereits am Montag beschlossen hat, sich an den Staatssekretär des Innern zu wenden, daß derselbe sich über den Umfang der moralischen und finanziellen Unterstützung schlüssig mache, die der Reichshandelsstelle, für deren Errichtung sich der Ausschuß des Handelstages ausgesprochen hat und das Plenum sich heute zweifellos gleichfalls erklären wird, seitens des Reiches zu gewähren sein werde.

Der Krieg in Südafrika.

Wie ernst man die Lage in Südafrika in London ansieht, geht daraus hervor, daß die Regierungskreise in London versichern, daß außer den üblichen Ersatzmannschaften größere Verstärkungen für Südafrika von England nicht erfolgen können, da sie unmöglich zu beschaffen sind. Die Regierung rechnet nur noch auf weitgehendste koloniale Hilfe; wenn diese ausbleibt oder nur unzureichend erfolgt, ist die äußerste Grenze der militärischen Leistungsfähigkeit Englands erreicht.

* * *

Die Kriegsbegeisterung und Kampfeslust der englischen Soldaten

im Allgemeinen und der vielen Freiwilligenkorps im Speziellen scheint im rapiden Absterben begriffen zu sein. Charakteristisch ist der Privatbrief eines „Imperial Yeoman", der unter dem General Carrington den Zug von Beira nach Rhodesia mitgemacht hat und seit dem Frühling des vergangenen Jahres nichts wie Strapazen, endlose Hin- und Hermärsche, halbe und viertel Tagesrationen, Fieber, Kälte und Hitze 2c. in seinem Kriegstagebuche zu verzeichnen gehabt hat. Der Mann schreibt wörtlich:

„Seit März haben wir auch nicht vierzehn Tage hintereinander in einer Tour ganze Rationen gehabt, meistens nur halbe, und oft noch weniger, sodaß wir im Durchschnitt immer halb verhungert waren. Unser Kommissariat ist das Elendeste, was man sich denken kann, und über das, was ich von unserer Kriegführung gesehen habe, will ich lieber nichts sagen. Mein einzigster Trost ist, daß ich nicht länger wie zwölf Monate mitzuthun verpflichtet bin, und, einmal heraus, wird mich kein Mensch wieder in den Königlichen Dienst hinein kriegen.

* * *

Die Friedens-Kommission.

Unter solchen Umständen scheint es beinahe, als ob man in England große Hoffnungen auf die neugebildete Friedenskommission setzt, welche den Boerenführern gut zureden soll.

Kapstadt, den 9. Jan. (W. T.-B.)

Die Zentral-Friedenskommission im Oranje-Freistaat richtete einen offenen Brief an die Bewohner der Kapkolonie, in welchem dieselben gebeten werden, das Unvermeidliche hinzunehmen und die kämpfenden Boeren nicht zu ermuthigen indem sie eitle Hoffnungen unter ihnen erwecken.

Daß jetzt englischerseits indirekt so eifrig für den Frieden agitirt wird, läßt deutlicher als alles andere erkennen, daß in militärischer Hinsicht England sich zur Zeit jenem Zustande nähert, den man mit dem Ausdruck „im Wurstkessel" zu bezeichnen pflegt.

* * *

In der Kapkolonie

fangen die Boeren an, sich jetzt auch im äußersten Osten zu rühren. Hier in den Bergklüften wohnen Kapholländer, die mit der Büchse genau so gut umzugehen verstehen, wie die Transvaalboeren. Sie bilden einen werthvollen Zuzug für die Invasion.

Kapstadt, 9. Jan. (W. T.-B.)

Es heißt, die Aufklärungspatrouillen der in die Kolonie eingedrungenen Boeren ständen 20 Meilen vom Piquetberge. 1500 Boeren trafen gestern in Sutherland ein.

Eine Versammlung von dem Afrikander-Bond angehörigen Mitgliedern des Parlaments hat beschlossen, Merriman, Sauer und Hofmeyer nach England zu entsenden und über den Stand der Dinge der Regierung Vorstellungen zu machen.

* * *

Die Lage im Orangestaat.

Boerenabtheilungen unter Delarey, Steenkamp und Boshoff zeigten sich in bedeutender Stärke am 1. Januar in der Umgebung von Buffelspoort, ihre Zahl wurde auf 5000 geschätzt. Paget und andere Truppentheile rückten aus, um die Boeren zu umgehen und abzuschneiden. Diese zogen sich zurück, die Mehrzahl rückte durch Breedtneck. Es scheint sicher zu sein, daß die Boeren in diesem Gebiet bedeutende Verstärkungen aus Waterberg erhalten haben. Ein Kaffernhäuptling meldet, daß 3000 Boeren durch die Zoutpansdrift nach den Magaliesbergen vorgerückt sind. Die Magaliesberge selbst bieten dem Feinde große Vortheile, ihr Besitz ist 1000 Mann werth.

Dann sollten die Engländer doch einmal die 1000 Mann riskiren, den Boeren wird das schon recht sein!

* * *

Der Durchbruch de Wet's.

Ueber die kühnen Züge de Wet's sei noch nachträglich auf Grund inzwischen eingetroffener brieflicher Meldungen nachstehendes mitgetheilt: Anfang December fehlte es de Wet, der einige tausend Mann Zuzügler erhalten hatte, an Waffen. Um sich solche zu beschaffen, machte de Wet einen kühnen Angriff auf die sehr starke englische Garnison Dewetsdorp; nach kurzer Vertheidigung mußte sich dieselbe in einer Stärke von ungefähr 500 Mann ergeben. Die Gefangenen ließ de Wet bald wieder davonlaufen; ihre Waffen, Kanonen und Munitionsvorräthe bildeten jedoch eine vorzügliche Ausrüstung für seine Zuzügler.

De Wet's nächstes Ziel bildete nun die Aufwiegelung der Distrikte Rouxville und Smithfield; schaarenweise eilten ihm die Boeren zu und die Gefangennahme verschiedener anderer englischen Garnisonen und gelegentliche Erbeutung ganzer englischer Proviantzüge lieferten ihm das Ausrüstungsmaterial für seine neu gewonnenen Truppen. Inzwischen sendeten die Engländer mehrere Heere aus, um de Wet von einem Rückzug nach dem Norden abzuschneiden, und den vereinten Anstrengungen gelang es auch, den kühnen Boerenführer in das Thal des Caledonflusses zu drängen. Die Freude war groß; schon erzählten sich die Jingoblätter von der demnächstigen unvermeidlichen Gefangennahme des gefürchteten Boerengenerals, als am 13. und 14. December eine sehr überraschende Wendung eintrat.

In dem leidenschaftlichen Wunsche, de Wet zu fangen, scheinen die Engländer die Operationen des anderen Boerengenerals Delaray völlig außer Acht gelassen zu haben. Wohl stand ihm der englische General Clements mit ein paar Tausend Mann gegenüber, aber sicher ahnte dieser nicht, daß die beiden Boeren-Generale in völliger Uebereinstimmung vorgingen und die Engländer einfach auf den Leim führten. Am 13. December machte Delaray bei Nooitgedacht trotz seiner geringen Truppenzahl einen furchtbaren Angriff auf seine Gegner, warf dieselben völlig nieder und trieb sie in die Flucht, wobei sie zahlreiche Todte und Verwundete zurückließen; gegen 600 Engländer geriethen in Gefangenschaft, darunter 18 Offiziere. Unter den Gefallenen befanden sich 21 Offiziere, davon 5 todt. Die gefangenen Mannschaften gehörten größtentheils den Northumberland-Füsilieren an.

Während Delaray auf diese Weise den eisernen Gürtel, welcher de Wet umschloß, auf der Außenseite sprengte, durchbrach ihn de Wet auf der inneren. Hier war es General Knox, welcher, gleich einem Schatten den Boeren folgend, dieselben geraume Zeit durch seine überlegene Macht vor sich hertrieb. Endlich gelang es de Wet jedoch, erfolgreich durch die englischen Reihen zu brechen, nachdem dieselben durch Delaray im Rücken gefaßt worden waren.

Delaray nutzte seine Vortheile gehörig aus. Nachdem er nämlich den General Clements in die Flucht geschlagen hatte, wendete er sich der kapländischen Grenze zu, traf hier in der Nähe von Zastron auf eine starke Abtheilung englischer Kavallerie vom sogenannten freiwilligen Regiment des Obersten Brabant, schlug dasselbe in die Flucht und machte abermals viele Gefangene, ungefähr 300. Schließlich überschritt er den Oranjefluß und brach auf kapländisches Gebiet ein.

Ueber die weiteren Erfolge der Boeren im Kapland sind unsere Leser unterdessen schon telegraphisch orientirt.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Eröffnungssitzung vom 8. Januar, 2½ Uhr.

Präsidienwahl.

Präsident Fürst zu Wied eröffnet mit einem Hoch auf den Kaiser und König die Sitzung. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 104 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Auf Antrag des Herzogs von Ratibor wird das bisherige Präsidium durch Akklamation wiedergewählt, und zwar Fürst zu Wied als Präsident, Freiherr v. Manteuffel als erster, Oberbürgermeister Becker in Köln als zweiter Vizepräsident. Die Gewählten nehmen dankend die Wahl an, ebenso die als Schriftführer gewählten Herren: Graf v. Arnim-Boitzenburg, Oberbürgermeister Büchtemann, Dr. Giese, Graf Hutten-Czapski, v. Klitzing, Graf v. Reichenbach-Goschütz, Graf Solm-Horstmar, Graf v. Seidlitz-Sandreczki.

Morgen 1½ Uhr: Interpellation Graf Klinckowström betreffend die Verstaatlichung der ostpreußischen Südbahn und Interpellation des Grafen Schlieben betreffend das Zigeunerunwesen. — Schluß 3¼ Uhr.

* * *

Abgeordnetenhaus.

Eröffnungssitzung vom 8. Januar, 2 Uhr.

Am Ministertisch Dr. v. Miquel, Frhr. v. Rheinbaben.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr mit einem Hoch auf den Kaiser und König, beruft die Abgg. Im Walle (Zentr.), Weyerbusch (Freikons.), von Wrochau (Kons.) und Jürgensen (Natl.) zu provisorischen Schriftführern.

Das Haus ist beschlußfähig.

Nächste Sitzung morgen (Mittwoch) 12 Uhr: Bureauwahl. Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung. Schluß 2 Uhr 20 Minuten.

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 8. Januar, 2 Uhr.

Urheber- und Verlagsrecht.

Präsident Graf Ballestrem: Die verehrten Herren Kollegen begrüße ich aufs herzlichste im neuen Jahre und wünsche, daß dasselbe sowohl für unser gemeinsames Arbeiten im Dienste des Vaterlandes wie auch für jeden Einzelnen von uns ein recht glückliches und gesegnetes sein möge. (Bravo).

Der Präsident gedenkt sodann noch des Ablebens des „ehrwürdigen Nestors der deutschen Bundesfürsten", des Großherzogs von Sachsen-Weimar. (Das Haus, einschließlich der Sozialdemokraten, erhebt sich von den Plätzen.) Der Tod dieses edlen Bundesfürsten, eines nahen Verwandten des Kaisers, hat Kaiser und Reich, die großherzogliche Familie und das Großherzogthum Sachsen-Weimar in tiefe Trauer versetzt. Der Reichstag schließt sich dieser Trauer an und wird das Andenken des erhabenen Fürsten in hohen Ehren halten.

Weiter theilt der Präsident noch die schon bekannte Thatsache mit, daß er dem Admiral v. Tirpitz aus Anlaß der Gneisenau-Katastrophe die Theilnahme des Reichstages ausgedrückt habe und ihm darauf seitens des Staatssekretärs v. Tirpitz ein Dankschreiben zugegangen sei.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Vorlagen über das Urheber- und Verlagsrecht.

Abg. Spahn (Zentrum), begrüßt die Vorlagen mit großer Genugthuung. Beide Vorlagen seien so wichtig, daß sie in dieser Session erledigt werden müßten. Ein großes Bedenken erwecke ihm das ausschließliche Aufführungsrecht, soweit es die Musikalienhändler angehe. Es wäre das ein tiefer Eingriff in das gewerbliche Leben. Redner bemängelt auch noch einige weitere Einzelheiten, so namentlich in Bezug auf das Uebertragungsrecht des Verlegers insbesondere auch die Bestimmungen für den Fall des Konkurses des Verlegers. Redner beantragt schließlich kommissarische Berathung.

Abg. Esche (Natlib.) erkennt ebenfalls die Reformbedürftigkeit des gegenwärtigen gesetzlichen Zustandes an und tritt dem Vorredner darin bei, daß der Schutz der Musikverleger in der Vorlage etwas zu weit zu gehen scheine. Redner ist in seinen weiteren Ausführungen so gut wie gar nicht zu verstehen, da er fast nur zu dem dicht neben ihm sitzenden Staatssekretär des Justizamts spricht. Jedenfalls aber scheint auch er noch verschiedene Details der Vorlage zu bemängeln, so den § 38, welcher Den, der unbefugt ein Werk öffentlich aufführt oder vorträgt, zum Schadenersatz verpflichtet. Es werde sehr schwer sein, den Schaden festzustellen. Zu bedauern sei, daß die Revision der Schutzbestimmungen nicht auch auf die Werke der bildenden Kunst und auf die Photographien ausgedehnt worden sei.

Abg. Dietz (Soz.) erklärt, von den beiden Vorlagen sei die über das Urheberrecht unbedingt die bessere. Im Wesentlichen werde man dieselbe annehmen können, und die etwa noch angezeigten Verbesserungen werde man sogar im Plenum beschließen können, also ohne daß es erst einer kommissarischen Berathung bedürfe. Die Vorlage über das Verlagsrecht dagegen sei ganz ungenügend. In dem Urheberrecht seien in den Paragraphen 18 und 23 die Vorschriften gegen den Nachdruck eher noch zu wenig scharf. Es sei geradezu eine Privilegirung des Nachdrucks, des Stehlens, wenn in § 23 es nicht als Nachdruck von Abbildungen angesehen werden solle, wofern einem Schriftwerk ausschließlich zur Erläuterung des Inhalts einzelne Abbildungen aus einem erschienenen Werke beigefügt würden. Aber viel mangelhafter sei, wie schon gesagt, das Verlagsrecht. Keinesfalls dürfe den Verlegern das unbedingte Uebertragungsrecht gegeben werden. Der bekannte Buchhändler-Börsenverein habe für seine Mitglieder bereits einen den Schriftstellern viel günstigeren Vertrag zur Norm gemacht. Er gebe den Verlagen das Uebertragungsrecht nur „mangels einer anderweiten Vereinbarung mit den Schriftstellern". Den Schriftstellern müsse in der That das Recht vorbehalten bleiben, die Uebertragung des Verlags seines Werkes an einen Anderen zu verbieten. Man nehme einmal an, Sternberg besäße eine Verlagshandlung und es fiele dem Verleger, der jetzt Stöcker'sche Missionsschriften verlege, ein, diesen Verlag an die Sternberg'sche Verlagshandlung zu übertragen, zu verkaufen. (Heiterkeit). Wie würde das Herrn Stöcker gefallen (Heiterkeit). Redner übt beiläufig lebhafte Kritik an der „Faulheit des deutschen Publikums im Bücherkaufen." Noch eine allgemeine Bemerkung müsse er machen: die Regierung wolle Ordnung in dieses Gewerbe bringen mit dem Verlagsrecht und Urheberrecht. Dabei bringe die Regierung selber Unordnung in das Gewerbe: viel wichtiger als dieses Verlagsrecht sei die Beseitigung des ambulanten Gerichtsstandes für die Presse und litterarischen Erzeugnisse. Ebenso zu beseitigen sei das Zwangsexemplar, das als erstes der Polizei geliefert werden müsse, damit sie darin herumschnüffeln könne!

Abg. Dr. Arendt (Freikons.): Die beiden Entwürfe, die uns vorliegen, lassen keine große prinzipielle Erörterung zu; die Einzelfragen müssen in der Kommission erledigt werden. Die Entwürfe haben in den weitesten Kreisen der Interessenten Zustimmung gefunden. Ablehnend müssen wir uns verhalten, das will ich hier gleich erklären, gegen die Uebertragbarkeit des Verlagsrechts; denn bei den besonderen Beziehungen, wie sie zwischen dem Schöpfer eines Werkes und dem Verleger bestehen, ist das durchaus unzweckmäßig. In dieser Beziehung muß also der Entwurf abgeändert werden. Ich werde auch in der Kommission den Antrag stellen, daß die Abgabe von Pflichtexemplaren an die Bibliotheken aufhört; denn diese Einrichtung widerspricht der Reichsgewerbeordnung.

Abg. Hausmann-Böblingen (Südd. Volksp.), während im Verlagsrecht Verleger und Autor einander gegenübergestellt sind, stehen in dem Urheberrecht Verleger und Autor vereint einem Dritten gegenüber, dem Publikum. Das macht die Sache einigermaßen schwierig. Sieht man ab von dem Uebertragungsrecht, so sind im Wesentlichen die Rechte des Autors erweitert worden. Es fragt sich allerdings, ob nicht dann in Einzelheiten etwas zu weit gegangen ist. So in Bezug auf Anthologiren. Bei dem Schutz der Zeitungen gegen Nachdruck ist es schwer, die richtige Grenze zu ziehen, ob z. B. auch Telegramme geschützt werden sollen. Ein Zuviel auf diesem Gebiete kann unter Umständen zu Chikanirungen führen. Fraglich ist auch, wie weit Komponisten gegen Reproduktionen ihrer Werke auf mechanische Instrumente zu schützen sind. Keinesfalls aber kann so weit gegangen werden, wie die Komponisten es jetzt verlangen, daß jede Drehorgelproduktion ihnen tributpflichtig oder — wenn der Tribut nicht gezahlt wird — unter Strafe gestellt werden soll. § 38 geht auch zu weit, wenn unbefugte Aufführungen oder Vorträge auch schon im Falle bloßer Fahrlässigkeit bestraft werden sollen. Redner berührt dann noch die Frage der Reziprozität im Auslande. Ausländische Produktionen sollten bei uns nur so viel Schutz genießen, wie die unserigen im Auslande. Beim Verlagsrecht äußert Redner sich hauptsächlich über die Frage der Uebertragbarkeit des Verlagsrechts an einem Werke. Er hält es zwar für richtig, daß eine solche Uebertragung nicht ohne Zustimmung des Autors erfolgen darf. Streiche man aber die dem widersprechende Bestimmung des Entwurfs, so sei das unter Umständen für den Autor ein Danaergeschenk, denn dann würde ja auch die eventuelle Solidarhaft des ursprünglichen Besitzers des Verlagsrechts fortfallen. Es empfehle sich daher, in der Kommission einen vermittelnden Weg zu suchen.

Hierauf vertagt sich das Haus. Morgen 1 Uhr: Fortsetzung; dann zweite Lesung des Etats, zunächst Etat des Reichskanzlers.

Schluß 6 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Die Mängel der amtlichen deutschen Berichterstattung werden anläßlich der Nachricht von dem schrecklichen Unglücksfall in Peitang überall in der deutschen Presse gerügt. Der Fehler liegt nach der „Magdeb. Ztg." nicht an den amtlichen Stellen in Berlin, die das ihnen zugehende Nachrichtenmaterial sofort zur Veröffentlichung weitergeben. Sie waren aber bis Freitag Mittag auch ohne Kenntniß von dem traurigen Vorfall im Peitangfort. Die Schweigsamkeit oder Schwerfälligkeit in der Berichterstattung widerspricht auch den direkten Wünschen des Kaisers, der den ausziehenden Offizieren die Weisung mit auf den Weg gegeben hat, oft und ohne Rücksicht auf die größere oder geringere Bedeutung der Ereignisse zu telegraphiren. Ein Telegramm, wie General v. Podbielski es seiner Zeit oft aus Frankreich gesandt, das zum geflügelten Wort geworden: Vor Paris nichts Neues! habe auch seinen Werth.

Auch in anderer Beziehung läßt sich der Feldzug 1870/71 zum Vergleich heranziehen. Damals waren sowohl dem großen Hauptquartier wie dem der dritten Armee bestimmte Persönlichkeiten für die Berichterstattung an den „Staatsanzeiger" beigegeben; im großen Hauptquartier war es Hofrath Louis Schneider, der bekannte Vorleser des Königs, der diese Aufgabe übernommen hatte, im kronprinzlichen Hauptquartier der Archivrath Dr. Hassel. Es wäre zu erwägen, ob sich eine ähnliche Instanz nicht auch jetzt noch für China einrichten ließe. An geeigneten Persönlichkeiten dürfte im Hauptquartier zu Peking kaum Mangel sein und das bisher Versäumte könnte gewiß noch sehr gut nachgeholt werden.

Die deutsche Militärjustiz soll gegen Exzedenten und Plünderer sehr streng vorgegangen sein. Schon beim Einzug der aus China zurückgekehrten ersten Mannschaften wurde nach der „Frankft. Ztg." in militärischen Kreisen erzählt, daß eine Reihe schwerer kriegsgerichtlicher Strafen ergangen sind, und zwar bis zu 10 Jahren Gefängniß und Zuchthaus; das wird neuerdings bestätigt.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee lehnte es ab, dem Ersuchen der chinesischen Friedensbevollmächtigten nachzukommen, von jeder militärischen Operation während der Verhandlungen abzustehen.

*

Ueber die Invaliditätsversicherung für 1899 sind die Rechnungs-Ergebnisse jetzt dem Reichstage mitgetheilt worden. Danach haben die Ausgaben betragen 56 983 767 Mk. Das sind 7 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Die Entschädigungsbeträge haben darunter betragen 49 099 114 Mark gegen 42 605 959 Mk. im Vorjahr. Insbesondere sind gewachsen die Invalidenrenten von 19 407 400 Mk. auf 24 074 203 Mk. Aber auch die Beitragserstattungen in Fällen von Verheirathungen und in Todesfällen haben sich vermehrt. Die Kosten des Heilverfahrens betrugen 3 714 496 Mk. gegen 2 460 142 Mk. im Vorjahr. Die wirklichen Einnahmen betrugen 137 912 164 Mk. Das sind 11 Millionen Mark mehr wie im Vorjahr. Der Vermögensbestand der Anstalten belief sich am Schluß des Jahres auf 701 583 530 Mk.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern Morgen die Vorträge des Generals v. Hahnke, der Viceadmirale v. Diederichs und v. Senden-Bibran.

— Die Kaiserin Friedrich wird in der nächsten Zeit in Villefranche sur mer erwartet. Mit der Kaiserin werden ihre Töchter, die Kronprinzessin Sophie von Griechenland und die Prinzessin Victoria von Schaumburg, an der Riviera eintreffen. Auch Prinz Heinrich wird zu einem Besuch erwartet.

— Montag Abend fand die Ueberführung der Leiche des Großherzogs von Sachsen-Weimar vom Schloß in Weimar nach der Garnisonkirche statt. Dem Sarge folgten der Großherzog, Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg, zwei Prinzen Reuß, sodann folgte der Landtagsvorstand, das Ministerium und Abordnungen militärischer Vereine mit Fahnen.

— Im Herrenhause sind Vorbereitungen im Gange, an die Staatsregierung die Interpellation zu zu richten, welche Schritte sie gegen das Ueberhandnehmen des Zigeunerunwesens zu ergreifen gedenkt.

— Die miqueloffiziösen „Berl. Pol. Nachr.", welche noch unlängst die Kanalfreunde verspotteten, halten es jetzt für angebracht, eine Schwenkung zu machen und für die Kanalvorlage einzutreten.

— Nach den amtlichen Nachweisen sind im Monat November nur noch 58 dz Wurst und 58 dz Büchsenfleisch in Deutschland eingeführt worden. Damit haben die Agrarier erreicht, was sie wollten. Ob die deutsche Landwirthschaft im Stande sein wird, den Ausfall zu decken, muß sich nun herausstellen. Jedenfalls haben die Konsumenten jetzt höhere Preise zu zahlen.

— Fürst Herbert Bismarck läßt die Nachricht italienischer Blätter über eine Unterredung mit dem Grafen Laurenzana in Betreff der Ausgestaltung der Handelsverträge als Unsinn bezeichnen. Wir haben bei der augenscheinlichen Unglaubwürdigkeit der Nachricht von ihr gar nicht erst Notiz genommen.

— Ueber den Mittellandkanal, so schreibt die „Kölnische Volkszeitung", ist im Jahre 1899 so gründlich in der Kommission verhandelt worden, daß da kaum noch etwas neues zu erwarten ist. Die Berathung könnte also rasch abgeschlossen werden. — Ganz unsere Meinung.

Ausland.

— Als Vertreter des russischen Kaisers wird Großfürst Wladimir an der Feier des 18. Januar in Berlin theilnehmen; Kaiser Franz Josef wird sich durch einen Erzherzog vertreten lassen.

— Kaiser Franz Josef empfing gestern Nachmittag den Erbprinzen Danilo von Montenegro in besonderer Audienz.

— In Böhmen haben bei den gestrigen Reichsrathswahlen die Jungtschechen 5 Mandate an die tschechischen Agrarier verloren. Von 30 Wahlen sind bisher 22 bekannt. Gewählt sind 6 Deutschradikale, 7 Jungtschechen, 6 tschechische Agrarier, 3 Deutschfortschrittliche.

Heer und Flotte.

Die Einführung eines neuen 28-Centimeter-Schnellfeuergeschützes bei der deutschen Marine steht demnächst bevor; ein solches stellt einen artilleristischen Fortschritt von größter Bedeutung dar. Unsere Marine führte vor kaum fünf Jahren die 15-, 21- und 24 Centimeter-Schnellfeuerkanonen ein und gewann damit einen Vorsprung vor allen anderen Seemächten, der bis heute bei Weitem nicht eingeholt worden ist. Englands größtes Schnellfeuergeschütz ist 15,2 Centimeter, Frankreichs 16,5 Centimeter und Amerikas 20,2 Centimeter. In artilleristischer Beziehung können unsere neuen Linienschiffe „Kaiser Friedrich III.", „Kaiser Wilhelm II." und die drei der Vollendung entgegen gehenden desselben Typs es mit jedem noch so großen fremden Kriegsschiff aufnehmen. Die große Ueberlegenheit der neuen deutschen Linienschiffe wird auch in englischen Marinekreisen anerkannt. Nirgends giebt es so vorzüglich armirte Schiffe wie die deutschen. Das neue zur Anwendung kommende, noch wirksamere Schnellfeuergeschütz wird die Ueberlegenheit der deutschen Schiffsartillerie noch vergrößern.

* * *

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Cormoran" Kommandant Korvetten-Kapitän Grapow, am 9. December von Matupi nach Ponape in See gegangen. S. M. S.

„Oh non!" entgegnete der Gentleman, „c'est pour transpirer!"

Aus der unendlichen Menge der im Laufe der Zeit entstandenen und wieder vergessenen Contretänze wurden dann die noch jetzt beliebten fünf Nummern ausgewählt und in ihrer heutigen Reihenfolge seit dem Jahre 1821 bekannt, wo man sie zum ersten Male bei Hofe in Berlin tanzte.

Wie wenig indessen gegenwärtig auf eine regelrechte Ausführung dieses Tanzes gegeben wird, sehen wir täglich an unseren Bällen, wo die Tänzer oft ganz plan- und ziellos umherschnurren und aneinander vorbeischießen, ohne sich um die zur Quadrille ganz genau vorgeschriebene Musik zu kümmern, und entweder mit einem ungeheuren Selbstvertrauen zum Tanze antreten, ohne eine Idee von den Figuren desselben zu haben, oder mit einer schauerlichen Bagirtheit tanzen, als wenn sie mit ihrem Geiste nicht minder als mit ihren Gebeinen völlig erhaben ständen über der Idee des Tanzes. Das giebt dann den meisten Gesellschaften in den Contretänzen das Ansehen eines in die Flucht geschlagenen Heeres, welches trotz des Heiserschreiens des Kommandanten und der Signale der Musik ohne Ziel und Takt umherrennt.

„Charlotte“, Kommandant zur See Büllers, ist am 7. Januar in Malaga eingetroffen. S. M. S. „Sachsen“ ist am 6. Januar in Wilhelmshaven eingetroffen.

Locales.

* **Danzig im Etat des Landtages.** Wie uns telegraphisch gemeldet wird, befinden sich im neuen Etat folgende Positionen für Danzig: Staatlicher Antheil an der Erweiterung der Hafenanlagen bei Danzig, erste Rate 500 000 Mk.; zur Herstellung einer Verbindungsbahn von Danzig nach dem Holm, erste Rate 500 000 Mk.; zur Erweiterung des Rangirbahnhofes in Danzig, erste Rate 100 000 Mk.; Erweiterungsbau des Geschäftsgefängnisses, erste Rate 500 000 Mk. Neubau des Polizei-Dienstgebäudes erste Rate 200 000 Mk. Für die technische Hochschule werden im Extraordinarium für Bauten und Neuanschaffungen 706 000 Mk. gefordert.

* **Das 3. Franz-Konzert,** welches nächsten Montag, den 14. d. Mts. im Schützenhause stattfindet, wird uns mit einem Cello-Virtuosen, Herrn Heinrich Kiefer aus Berlin, bekannt machen, dessen hervorragende Künstlerschaft in der gesammten Presse einstimmig anerkannt wird. Herr Kiefer wird hier das A-moll-Konzert von Volkmann und mehrere kleine Sachen zu Gehör bringen, mit denen er anderwärts das größte Aufsehen erregt hat; so z. B. die „Allg. Musikztg.“ schreibt: „Der Violoncellvirtuose Herr Heinrich Kiefer verblüffte wieder durch seine kolossale Technik, die ihm gestattet, die Schwierigkeiten des Paganini'schen Moto perpetuo ohne Weiteres auf dem Instrument zu übertragen und mit glänzendstem Gelingen zur Ausführung zu bringen. Die Schönheit seines Tones kam in dem niedlichen Stück „Auf dem See“ von Godard zu eindringlicher Wirkung.“ Das übrige Programm bringt die hochinteressante Symphonie fantastique von Berlioz, sowie d'Albert's Vorspiel zu „Rubin“, zwei Kompositionen, welche hier vollständig neu sind und dem musikliebenden Publikum einen ganz außergewöhnlich und selten schönen Genuß in Aussicht stellen.

* **Die ostpreußische Sterbekasse,** welche im Jahre 1866 gegründet wurde und jetzt 470 Mitglieder hat, begeht am Sonntag, den 20. Januar ihr 35jähriges Stiftungsfest durch ein gemeinsames Abendessen der Mitglieder im Kaiserhof. Die General-Versammlung wird am 24. Januar ebendort abgehalten werden.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** In der heute Vormittag begonnenen Ziehung fielen folgende Gewinne:

3000 Mk. auf Nr. 162400, 220872.

* **Eisbericht vom 9. Januar.** Memel: Hafen bis Schmelz eisfrei. Von da ab starke Eisdecke. Brüsterort: Strichweise Treibeis. Pillau: Seetief eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis. Frisches Haff bis Königsberg: Schifffahrt geschlossen, Seekanal Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Seetief und Weichsel bis Weichselmünde strichweise Treibeis. Weichsel bis Danzig zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Kolbergermünde: Hafen eisfrei. See leichtes loses Eis. Swinemünde: See eisfrei. Swine strichweise Treibeis. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Lootsenwache gestern eingegangen. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See zusammengeschobenes Eis. Greifswalder Bodden starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Wittower Posthaus Fahrwasser: Nordlibben leichtes loses Eis. Revier starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes loses Eis. Gellen südlicher Theil starke Eisdecke, nördlicher Theil strichweise Treibeis. Bodden dichte starke Eismassen. Darßerort: Strichweise Treibeis. Warnemünde bis Rostock: See-Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Hafen eisfrei, Warnow starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei. Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schifffahrt unbehindert. Kieler Föhrde: Handelshafen theilweise dünne Eisdecke, sonst eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis. Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Eckernförde Hafen zusammengeschobenes Eis. Föhrde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Apenrade und Föhrde: Innenhafen leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Föhrde und Außenhafen eisfrei. Aarösund und Kleiner Belt: Eisfrei. Haderslebener Föhrde Schifffahrt geschlossen. Ostsee westlicher Theil: Eisfrei.

Provinz.

e. **Zoppot,** 8. Januar. Heute gab im großen Konzertsaale des Viktoriahotels Herr Kap.-Musikmeister Lehmann das erste Abonnementskonzert.

b. **Marienburg,** 8. Jan. In der Samonatzkischen Affaire ist noch nichts entschieden, da die Staatsanwaltschaft bis heute Abend noch nicht eingetroffen ist. Es wird vermuthet, daß das Ehepaar wegen Armuth sich vergiftet habe. Kohlendunst war aber nicht vorhanden bei Auffindung der Leiche des Mannes. Die Frau ist jetzt vernehmbar.

Dirschau, 8. Jan. Heute früh bemerkte der Nachtwächter Hoffmann, daß in dem Hause Danzigerstraße 33 in 3 Zimmern zu gleicher Zeit Feuer ausgebrochen war. Er weckte die Hausbewohner, denen es gelang, das Feuer zu löschen, wobei festgestellt wurde, daß es sich um verschiedene Brandherde handelte. Es liegt zweifellos böswillige Brandstiftung vor.

Frauenburg, 8. Jan. Als Domherr an der Kathedrale ist von dem Landesherrn der Professor Dr. Julius Marquardt am Lyceum Hosianum in Braunsberg in Vorschlag gebracht worden.

Thorn, 8. Jan. In der hiesigen Gegend sind in Folge der strengen Kälte drei Personen erfroren aufgefunden worden.

* **Konitz,** 8. Jan. Für die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, in welcher die durch die Konitzer Mordaffaire gezeitigten Meineidsprozesse zur Verhandlung gelangen, wird am 4. Februar beginnen. Den Vorsitz wird wiederum Herr Landgerichtsrath Schwedowitz führen. [?]

+ **Konitz,** 9. Jan. (Privat-Tel.) In Müskendorf oder wahrscheinlich auch in Konitz selbst, sollen ein gut erhaltenes Jaquet und eine blutgetränkte Weste gefunden worden sein, die als das Eigenthum des ermordeten Ernst Winter bezeichnet werden. An einer Seite des Jaquets befindet sich ein großer Blutflecken.

s. **Rehhof,** 8. Jan. In seiner Hauptversammlung wählte der hiesige Kriegerverein den alten Vorstand wieder: Herrn Hauptmann Ortmann, Louisenwalde, als Vorsitzenden, Herrn Forstassessor Krause als stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Werner Braun, Montourverwalter, als Schriftführer, Herrn E. Naumann als Montourverwalter und als Kassirer und die Hrn. Volkmann und Sablottny als Ordner. Die Geburtstagsfeier des Kaisers wird am 26. Januar durch Theater, Vorträge, Konzert und Tanz begangen.

Königsberg, 8. Jan. Zu dem räthselhaften Vorfall im Hause Hinter-Tragheim 52d schwirren allerlei Gerüchte durch die Stadt. Man wußte zu erzählen, daß ein Knabe auf dem Sackheim vermißt werde, ferner daß in einem Schacht in der Stadt eine Leiche gefunden sei. Während die erste Nachricht ganz unzutreffend ist, stimmt die zweite insofern, als in einem Schacht der Augustastraße die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden worden ist, ein Vorgang, der natürlich zu den Ereignissen auf dem Hinter-Tragheim in gar keiner Beziehung steht. Weiterhin ist der Verdacht ausgesprochen worden, daß ein in jenem Hause wohnender Mechanikerlehrling der Urheber der Mystifikation sein, auch dafür hat die eingeleitete Untersuchung keine Anhaltspunkte gegeben, der Lehrling hat seine Unschuld nachweisen können. Die feste Ueberzeugung hegen nach wie vor die Behörden, daß es sich bei dem ganzen Vorfall um einen Unfug gröbster Art handelt, und man neigt, wie die „Kbg. Allg. Ztg.“ schreibt, jetzt der Ansicht zu, daß er vom Dache aus ins Werk gesetzt worden ist. — Ein eigenthümlicher Vorfall hat sich jüngst in einem Regiment unserer Garnison zugetragen. Unter den im Herbst eingestellten Rekruten befand sich ein Mann W., der von Anfang an sich bei allen dienstlichen Anlässen renitent zeigte, Disziplinwidrigkeiten gröbster Art beging, beim Exerziren sich fortgesetzt weigerte, die Anordnungen der Vorgesetzten auszuführen und schließlich erklärte, den Fahneneid nicht leisten zu wollen. Als man ihn nunmehr verhaftet und das kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet hatte, gestand er bei seiner Vernehmung ein: er habe eine Kugel im Gehirn, die er sich aus Liebesgram vor Jahren durch die Schläfe gejagt habe, er wisse nicht immer, was er thue und könne nicht für sich stehen. Die eingehende ärztliche Untersuchung, die darauf mit Röntgenstrahlen vorgenommen wurde, bestätigte thatsächlich die Wahrheit dieser Mittheilung; die Photographie zeigte deutlich die im Gehirn befindliche Kugel.

Königsberg, 9. Jan. (Privat-Tel.) Die städtische Abordnung, welche am 18. Januar zur Uebergabe der Votivtafel von dem Kaiser empfangen werden wird, besteht aus dem Bürgermeister Hoffmann, sowie den beiden Vorstehern der Stadtverordnetenversammlung Krohne und Rechtsanwalt Vogel II. Die städtischen Körperschaften bewilligten anläßlich des Krönungsjubiläums 10 000 Mk. zu Festgeschenken von 2 bezw. 3 Mk. an die Empfänger von Armengeldern.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. Januar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 506 Rinder; 2109 Kälber, 1002 Schafe, 10065 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 52—55. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 48—51; e. gering genährte Kühe und Färsen 44—46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 55—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—48.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; b. ältere Masthammel 49—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56; b. Käser —; c. fleischige 53—54; d. gering entwickelte 50—52; e. Sauen 50—52.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Der Rindermarkt war ausnahmsweise lebhaft, es wird ausverkauft.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen blieben nur etwa 250 Stück unverkauft.

Schweine: Der Markt verlief glatt und wird voraussichtlich geräumt.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	9		8.	9.
Weizen Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	—.—	—.—
„ Mai	160.50	160.—			
„ Juli	162.50	—.—			
Roggen Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	106.25	106 —
„ Mai	142.50	141.75	Rüböl Jan.	59.30	59.40
„ Juli	142.75	—.[illegible]	„ Mai	59.20	59.30
Hafer Jan.	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	44.90	44.80
„ Mai	136.—	136.—			

	8.	9.		8.	9.
3½% Reichs-A.	96.10	95.80	Ostpr. Südb.-A.	92.70	92 —
3½% „	96.10	95.80	Franzosen ult.	143.75	143.40
3% „	86.25	86.25	Drtm. Gronau	156.60	156.90
3½% Pr. Consf.	96.25	95.90	Marienb.-Mlw. St.-Act.	74.50	74.—
3½% „	96.25	96.—			
3% „	86.30	86.—	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3½% Wp. „	94.25	94.25			
3½% „ neul. „	94.10	94.10	Danziger Oelm. St.-A.	24.25	25.25
3% Westp. „ „	86.—	—.—			
3½% Pommer. Pfandbr.	94.25	94.20	Danziger Oelm. St.-Pr.	63 —	65.—
Berl. Hand.-Ges.	148.25	148.10	Harpener	170.75	170.—
Darmst.-Bank	130.25	130.20	Laurahütte	193.80	192.80
Danz. Privatb	120.50	1[illegible]0.—	Allg. Elkt.-Ges.	208.—	2[illegible]5.50
Deutsche Bank	197.75	197.70	Barz. Papierf.	203.50	203.50
Disc.-Com.	177.—	176.30	Gr. Brl. Str.-B.	212.25	212.50
Dresden. Bank	144.90	144.70	Oest. Noten neu	85.05	85.—
Oest. Cred. ult.	209.75	208.60	Russ. Noten	216.40	216.60
5% Itl. Rent.	95.40	95.30	London kurz	20.43	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.90	57.80	London lang	20.23	—.—
			Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Oest. Gldr.	99.75	99.70	Petersbg. lang	—.—	213.20
4% Rumän. 94.			Nordd. Cred.-A.	116.25	116.10
Goldrente.	74.10	74.10	Ostdeutsche Bk.	115.—	114.10
4% Ung. „	98.50	98.20	4½% Chin. Anl.	81.—	81.20
1880er Russen	—.—	—.—	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94.	96.25	96.20	Pref. shares	87.80	87.25
Trk. Adm.-Anl.	98.75	98.90	Kanad.-Pac.-A.	89.80	89.50
Anatol. 2. Serie	96.75	96.80	Privatdiscont	4¾%	4¾%

Tendenz: Die Londoner Mattigkeit wegen der Lage in Südafrika, die weniger befriedigenden Berichte aus China und ferner die niedrigen Wiener Vorbörsenkurse bewirkten, daß der heutige Börsenverkehr in lustloser Haltung mit schwächeren Kursen eröffnete. Hüttenaktien stärker gedrückt, namentlich Dortmunder Union auf Meldung von starken Wasserzuflüssen in der Zeche Adolf v. Hansemann. Bahnen sehr still, amerikanische gedrückt, ferner Marienburger und Ostpreußen schwächer. Schifffahrtaktien ungleichmäßig. In 2. Börsenstunde Geschäft sehr gering. Später Montanwerthe gut gehalten.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.“)

Berlin, 9. Jan.

Es war hier im Getreidehandel heute sehr still, und trotz ziemlich fester Depeschen aus Nordamerika zeigte sich nur wenig Kauflust, sodaß weder Weizen noch Roggen gestrigen Preisstand gegen kleine Verschlechterungen hat schützen können. Hafer bewahrte feste Haltung, obwohl der Absatz nicht lebhafter geworden ist. Rüböl läßt wenig Veränderung im Werthe erkennen. Spärliche Kauflust hat sich heute mit 70er Spiritus loko ohne Faß zum Preise von 44,80 Mk. befriedigen können. Umgesetzt sind 8000.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 9. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 9,10—9,05 bezahlt incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar Mk. 9,22½, Februar Mk. 9,35, März Mk. 9,42½, April Mk. 9,47½, Mai Mk. 9,57½. Gemahlener Melis I Mk. 27,35.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Januar Mk 9,27½, Februar Mk. 9,37½, März Mk. 9,45, April Mk. 9,50, Mai Mk. 9,57½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. Januar.

Wetter: schön. Temperatur: — 3° R. Wind: S.

Weizen in guter Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 734 Gr. Mk. 143½, 761 Gr., 766 Gr. und 769 Gr. Mk. 144, hellbunt 772 Gr. Mk. 151, rothbunt leicht bezogen 761 Gr. Mk. 149, hochbunt leicht bezogen 777 Gr. Mk. 151, hochbunt 766 Gr. Mk. 153½, fein hochbunt glasig 761 Gr. Mk. 154, 788 Gr. Mk. 164½, weiß leicht bezogen 794 Gr. Mk. 150, weiß 772, 780 und 791 Gr. Mk. 155, 796 Gr. Mk. 155½, 788 Gr., 793 Gr. und 799 Gr. Mk. 156, fein weiß 774 Gr. Mk. 157, roth 772 Gr. und 783 Gr. Mk. 150, streng roth 772 Gr. Mk. 150½, 777 Gr. Mk. 151, per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 759 Gr. Mk. 122. Alles 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 668 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Hafer und Erbsen ohne Handel.

Weizenkleie feine Mk. 3,92½, 3,95, 4 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,37½, 4,40, per 50 Kilo gehandelt.

Standesamt vom 9. Januar.

Geburten: Kutscher Marian Ziolkowski, S. — Arbeiter Wilhelm Wohlert, S. — Schmiedegeselle August Folgmann, T. — Friseur Max Czolbe, S. — Schmiedegeselle Gottfried Dost, S. — Arbeiter Karl Kniep, T. — Arbeiter Franz Wasielke, T. — Kutscher August Zottmann, S. — Königlicher Schutzmann Ferdinand Krause, T. — Büchelrevisor Wilhelm Pelny, T. — Arbeiter Gustav Arendt, T. — Steuermann Karl Kempf, T. — Unehelich 2 T.

Aufgebote: Malergehilfe Paul Erich Littfaß und Marie Auguste Lämmerhirt. — Lagerist Rudolph Zachau und Anna Elisabeth Hannemann. Sämmtlich hier. — Maurer Magnus Alwin Fritz Thiede zu Schlochau und Olga Ottilie Dukowski zu Clausfelde. — Schneider August Anton Post und Theresia Hartmann, beide zu Dortmund. — Landwirth Jakob Outring zu Reimerswalde und Katharina Fröbe zu Orloferfelde. — Kellner Paul Julius Ludwig und Berta Elisabeth Regner, beide hier.

Heirathen: Schmiedegeselle Gustav Balzuweit und Amalie Harwardt. — Tischlergeselle Otto v. Cziemierski und Anna Neumann. — Zimmergeselle Rudolf Aßmus und Hedwig Essing. — Heizer Julius Krause und Franziska Nowack. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Portiers Alfred Leu, 7 W. — Wittwe Susanna Amalie Schulz, geb. Maladinski, 79 J. Wittwe Henriette Wilhelmine Neffke, geb. Neumann, 83 J. — T. des Schiffbauers Friedrich Mattern, 9 J. — Wittwe Justine Kreisig, geb. Salomon, 58 J., 7 M. — T. des Arbeiters Joseph Senger, 3 M. — Arbeiter Karl Langer, 43 J. — Maurergeselle Otto Johann Grenz, 27 J., 10 M. — S. des Arbeiters Gottfried Dziomba, 20 Tage — Unehelich: 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Aus unserm Kaiserhaus.

J. **Berlin,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Das Unwohlsein des Kaisers ist ohne jede Bedeutung und wird schnell gehoben werden. Es steht jedoch noch nicht fest, ob der Kaiser den Beisetzungsfeierlichkeiten in Weimar beiwohnen wird; evtl. wird der Kronprinz den Kaiser vertreten. — Die Kaiserin Friedrich unternahm, wie aus Cronberg gemeldet wird, eine längere Spazierfahrt im Park. Ihr Befinden ist zufriedenstellend.

Graf Bülow über die Kanalvorlage im Abgeordnetenhause.

J. **Berlin,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Das Haus war gut besucht, am Ministertische befanden sich der Ministerpräsident Graf Bülow, Finanzminister v. Miquel, Thielen, Brefeld. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde das bisherige Präsidium durch Zuruf wiedergewählt und ebenso auch das Bureau. Dann stellte sich Graf Bülow dem Landtage als Ministerpräsident vor und bittet um das Wohlwollen des Hauses für die Leitung der Geschäfte. Ein Programm wolle er nicht aufstellen; nach seiner ganzen politischen Thätigkeit betrachte er es als seine vornehmste Aufgabe in dem wirthschaftlichen Kampfe, welcher sich jetzt entspinnt, die vorhandenen Gegensätze nach Möglichkeit zu versöhnen, und um einen möglichst gerechten Ausgleich herbeizuführen, diejenigen zu schützen, welche sich aus eigener Kraft nicht halten können. Von lauten Bravos unterbrochen bezeichnete dann Graf Bülow die nothleidende Landwirthschaft als des Schutzes bedürftig. Aus diesen Gründen habe die Staatsregierung auch die Kanalvorlage eingebracht. Wenn durch dieselbe irgend ein Theil des Staatsgebietes eine Schädigung erfahren würde, so hätte er, das könne er versichern, niemals seine Hand zu dieser Vorlage geboten. In längerer Ausführung verbreitete sich dann Graf Bülow über den Nutzen des Mittellandkanals, der sowohl der Landwirthschaft als auch der Industrie zu Gute kommen werde. Es sei nunmehr die gewünschte Erweiterung des Planes eingetreten; besonders hervorzuheben sei noch, daß die Ausführung des Kanalbaues auf eine Reihe von Jahren vertheilt werden soll und daß die Kosten alljährlich je nach dem Stande der Finanzen in den Etat eingestellt werden sollen. Die Vorlage sei vortheilhaft für das Vaterland und die Regierung hoffe deshalb, daß sie vom Hause, unabhängig vom Parteistandpunkte, zur Annahme gelange. Graf Bülow schloß mit einem Appell an das Haus, die Bestrebungen der Regierung, Preußen auf der Höhe zu erhalten, zu unterstützen. Der Rede des Ministerpräsidenten folgte großer Beifall. Dann brachte Finanzminister Miquel mit einer großen Rede den Etat ein.

Miquels angeblicher Rücktritt.

S. **Köln a. Rh.,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Ueber Miquels Rücktrittsgerüchte meldet die „Köln. Ztg.“: Der Minister habe zwar bei seinem jüngsten Unwohlsein geäußert, daß er amtsmüde sei, indessen nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß er unter allen Umständen den Entwurf über die neuen Dotationen vor dem Landtag vertreten und außerdem seine ganze Kraft für das Zustandekommen der Kanalvorlage einzusetzen gedenke.

China.

Ein Gefecht der Deutschen.

Peking, 9. Jan. (W. T.-B.) Eine deutsche Rekognoszirungsabtheilung traf bei Szehaikon auf 3000 Chinesen. Die Deutschen zogen sich auf Luipinpu zurück, wo sie durch eine am 29. December von Peking aufgebrochene Expedition verstärkt wurden. Das Dorf liegt in einem Thale, dessen Eingang befestigt ist. Die Deutschen gingen zum Angriff vor. Die Chinesen vertheidigten den Befestigungswall, auf dem 10 Geschütze aufgestellt waren. Die Stellung wurde mit dem Bajonnet genommen, worauf noch ein dreistündiger Kampf folgte, bis der Feind aus dem Thale zurückgetrieben wurde. Der Verlust des Feindes wird auf 200 Mann geschätzt. Auf deutscher Seite wurde 1 Mann getödtet und 4 verwundet. Aus den erbeuteten Flaggen geht hervor, daß der Feind aus Milizsoldaten bestand.

Die deutsche Kriegführung.

J **Köln a. Rh.,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Artikel eines höheren Offiziers aus Tientsin, der sich gegen die Anschuldigungen verwahrt, daß deutsche Soldaten sich durch besondere Grausamkeit und barbarische Kriegsführung hervorthäten. Wer einen feindlichen Chinesen ohne Ursache niederschieße, werde vom Kriegsgericht als gemeiner Mörder bestraft. Es fehlt zwar nicht im Krieg an Grausamkeiten, indessen sind dies unvermeidliche Härten. So mußten bei Ankunft der deutschen Truppen auf der gesammten Strecke zwischen Tongku und Peking alle Städte und Dörfer zerstört und die Bevölkerung vertrieben werden. Die Chinesen können nur durch Furcht und Schrecken zur Niederwerfung gebracht werden. Waldersee lasse im Lande verbreiten, daß die deutschen Truppen die Einwohner gegen Boxer und Räuber schützen werden, weshalb zahlreiche Gesuche um deutsche Besatzungen kämen.

Die Friedensverhandlungen.

△ **London,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Nach einer Meldung aus Peking erhielten die chinesischen Bevollmächtigten ein kaiserliches Edikt, die Kollektivnote nicht zu unterzeichnen bevor nicht die Bedingungen bezüglich Schleifung der Takuforts, Errichtung ständiger Militärposten, der Gesandtschaftswachen und des Waffeneinfuhrverbots gestrichen wären. Die Bevollmächtigten beschlossen jedoch, die Note zu unterzeichnen und meldeten, daß, falls die Annahme der Bedingungen verweigert werde, die Feindseligkeiten wieder eröffnet würden. Jeder Widerstand Chinas sei unmöglich.

Paris, 9. Jan. (W. T.-B.) Wie der „Agence Havas“ aus Peking gemeldet wird, besuchte Tsching am 5. Januar die Gesandten und erklärte, daß er die Bedingungen der Note annehme. Li-Hung-Tschang ist noch krank.

Verstärkung der russischen Truppen.

London, 9. Jan. (Privat-Tel.) Wie die „Times“ aus Odessa melden, sollen in diesem Jahr gegen 40 000 Mann zur Verstärkung der russischen Armee nach Ostasien, die bereits 170 000 Mann zähle, entsendet werden. Gleichzeitig verlautet, daß die Verstärkung der russischen Armee an der afghanischen Grenze eine Division beträgt in Stärke von 15 000 Mann.

Eine schwere Erkrankung des Zaren?

L. **Kopenhagen,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Wie verlautet, leide der Zar an einem Lungenübel, das im Anschluß an den Typhus sich eingestellt habe. In russischen Hofkreisen herrscht deshalb große Besorgniß. Das Zarenpaar werde bald nach der Riviera abreisen.

Eine Adresse des Papstes.

Rom, 9. Jan. (W. T.-B.) Beim Empfang des englischen Pilgerzuges verlas der Führer desselben eine Adresse, daß der Papst seine weltliche Unabhängigkeit wieder erreiche. Der Papst dankte und sagte, daß er lieber seine schmerzliche Lage ertrage, als daß er auf seine weltlichen Rechte und die nöthige Unabhängigkeit verzichte und beklagte die protestantische Propaganda, die selbst im Mittelpunkte der katholischen Welt betrieben werde.

Ministerkrisis in Bulgarien.

(* **Sofia,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Hier wird versichert, daß nach der Rückkehr des Fürsten Ferdinand von Weimar das Ministerium wegen innerer Differenzen demissioniren werde.

B. **Berlin,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Der Kaiser übertrug die Vertretung als Gouverneur des Kiautschougebietes dem Kapitän Rollmann vom Reichs-Marineamt.

J. **Berlin,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Die Interpellation Klinckowström bezüglich der ostpreußischen Südbahn wird im Herrenhause von Miquel beantwortet werden, wie es heißt, in ablehnendem Sinne, also gegen die Uebernahme seitens des Staates nach Ablauf der Konzession.

J. **Berlin,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Im Abgeordnetenhaus sind Interpellationen über Kohlennoth seitens der Konservativen und seitens der Freisinnigen über das Offenbacher Eisenbahn-Unglück eingebracht worden.

J. **Berlin,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Wie zuverlässig verlautet, wird das von der Budgetkommission des Reichstages zur Berathung der Chinavorlage verlangte Reliktengesetz in nächster Woche dem Reichstag zugehen.

Brandenburg a. d. Havel, 9. Jan. (W. T.-B.) Der Dichter des bekannten Soldatenliedes „König Wilhelm saß ganz heiter“, Geheimer Sanitätsrath Dr. Kreusler, ist heute im Alter von 84 Jahren gestorben.

Weimar, 9. Jan. (W. T.-B.) Die Gemahlin des Herzogs-Regenten von Mecklenburg-Schwerin ist hier an den Masern erkrankt.

△ **London,** 9. Jan. (Privat-Tel.) Der Kriegszustand ist auf alle südlichen Distrikte der Kapkolonie ausgedehnt worden.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Mittwoch, den 9. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.
Novität. Zum 4. Male. Novität.

Die strengen Herren.

Schwank in drei Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

Gabriel Wernike, Reichstagsabgeordneter	Gustav Pickert
Stephy / Thilde } feine Töchter	Diana Dietrich / Paula Rieger
Dr. Robert Hettner	Hermann Meltzer
Hermann Kreibig	Heinrich Marlow
Hans Ewald, Schriftsteller	Alexander Eckert
Reichstagsabgeordneter Bach	Fritz Jaenicke
Konsul Mollenhauer	Max Preißler
Oberlehrer Zapf	Josef Kraft
Major a. D. von Eulitz	Alexand. Calliano
Bezirksvorsteher Klinkhardt	Willy Heinemann
Paul / Louise } im Dienste bei Dr. Hettner	Emil Werner / Helene Hollmann

Ort der Handlung: Berlin.

Hierauf:

Grosses Ballet-Divertissement.

Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 1 Stück.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

— Spielplan: —

Donnerstag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Cavalleria rusticana.** Hierauf: **Der Bajazzo.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Novität. **Johannisfeuer.** Schauspiel.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz.
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Othello, der Mohr von Venedig.** Drama.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer Hugo Meyer.

Grosser Erfolg des neuen Personals.

Morris Cronin, Weltmeisterschafts-Jongleur. **The News omes,** Melange-Akt.

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Sonnabend: 2. Elite-Maskenball.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Das romantische Schottland. (72376

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 10. Januar 1901:

15. populäres Symphonie-Konzert

der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pom. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten C. Theil.
(U. A.: Ouverture z. Op. „Der fliegende Holländer" von R. Wagner, Slavische Rhapsodie v. Dvořák, Gesangs-Szene für Violine (8. Konzert) mit Orchester von Spohr (Herr Konzertmeister Wernicke) Symphonie Nr. 4 in E-moll v. J. Brahms 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 ₰. Logen 60 ₰.
Vorverkauf Saal 30 ₰, Logen 50 ₰ in der Musikalienhandlung von H. Lau, Langgasse 71.

Sonnabend, den 12. Januar 1901:

Letzter großer Elite-Maskenball.

1869) *Otto Zerbe.*



Hotel Reichshof.

Restaurant.

Separate Weinstuben für Gesellschaften.
Alt Danziger Rathsstube.

Austern, Hummer, Caviar.
Delikatessen täglich frisch.

Stadtküche.

f. Déjeuners, Diners, Soupers.

1719) *Carl Bodenburg,* K. u. K. Hoflieferant.

Apollo.

Heute sowie jeden Abend: Familien-Konzert der Hauskapelle.
Sonnabend, den 12. Januar:
Erster öffentlicher Maskenball.

IV. Vortrag: Grundwahrheiten der Religion.
D. Franck, Konsistorialrath a. D.
Der Christ.
Donnerstag, 10., Abds. 8 U. Saal d. Bildungsvereinshauses.
(1868

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Frei-Konzert
der Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Truppe „Zurlinden" in Nationaltracht.

Militär-Konzert.

Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags „ 5 „ } Ende 11 Uhr.
— Jeden Sonntag Matinée von 11½ Uhr an. —
M. Nitschl.

Restaurant A. Maletzki

Jopengasse 32.
Morgen Donnerstag, den 10. d. M.:
Grosses Wurstessen,
eigenes Fabrikat,
wozu freundlichst einladet **A. Maletzki.**

Verein Danziger Künstler

in der Peinkammer.

Vortrag.

Am Freitag, den 11. Januar 1901, Abends 8 Uhr, im Festsaal des „Danziger Hof".
Herr Dr. Herrmann Lüer-Berlin
spricht über (1555
Architektur und Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung.
mit Lichtbildern.
Billets à 1 M (für Mitglieder des Kunstvereins 0,50 M) in der Buchhandlung von **Homann & Weber,** Langenmarkt.

Wegen plötzlich entstandener Schwierigkeiten in der Lokal-Frage muß ich meine

Hörstunde

aufschieben. (1899
Weiteres demnächst.

Dr. C. Fuchs.

„Hohenzollern"

Café, Restaurant, Weinstube,
Langenmarkt 11.
Frühstückskarte — Abendkarte — Mittagstisch (Abonnement 1 Mark) Königsberger, Münchener und Pilsener Bier.
Kerkau-Billard
Gesellschaftssaal
19297) Eduard Hesse.

Bürgerliches Gasthaus

2. Damm 19.
Täglich: Gr. Frei-Konzert
der italienischen Kapelle aus Neapel in Nationaltracht.
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
72695) **Otto Grisard.**

Restaurant z. alt. Wache

Burgstraße 21, am Fischmarkt, empfiehlt seine vorzgl. eingericht.
Lokalitäten sowie Kegelbahn.
Die Kegelbahn ist noch ein Tag in der Woche (Freitag) zu verg.
Täglich frischer Anstich von ff. Königsberger Bier und Münchener Kindl.
1880) **Friedrich Pleger.**

Restaurant z. Markthalle

Junkergasse 3.
Heute Abend:
Gr. humoristisches
Bockbierfest,
Konzert und Gesangsvorträge
Auftreten des berühmten Mundharmonika-Virtuosen u. Salon-Künstlers Herrn R. Asche
wozu ergebenst einladet
D. Elfert.

Civil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien,** Kasernengasse 1, und **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten. (6666b

---

Heute:

Lumi-Abend.

Vereine

Ornithologischer Verein Danzig.

Donnerstag, 10. Januar cr., Abends 8 Uhr,
Sitzung
im „Luftdichten", Hundegasse.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht der Rechnungs-Kommission pp. Decharge-Ertheilung.
3. Etatberathung.
4. Diverses. (1896

Der Vorstand.

Loge Eugenia.

Sonnabend, 19. Januar, Abends 8 Uhr: (7302b
Liedertafel.

Zu der am Donnerstag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr, im Kassenlokale Röpergasse Nr. 10, 1, anberaumten
General-Versammlung
der
Schiffsstauer-Sterbekasse
werden die Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen u. haben Nichterschienene sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen. § 18 des Statuts.
Danzig, den 7. Januar 1901.
Der Vorstand.

Die Heilsarmee,

Vorstädt. Graben 16, 1 Tr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Große Versammlung.
Thema: Zehn Jahre Krieg in der Schweiz.
In Neufahrwasser,
Sasperstraße 14,
findet jeden Mittwoch, Abds. 7½, eine Heilsversammlung statt.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Maskenkostüme,

elegant und einfache, sind billig zu verleihen 2. Damm 18, 1 Treppe, Kohnke. (7291b

Sophas, Matratzen, sowie alle Tapezierarbeiten werd. billig angefertigt Johannisgasse 21, 1.

Verein der Freisinnigen Volkspartei

zu Danzig.

Monatsversammlung

Donnerstag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr.
Bildungsvereinshaus.

1882) **Der Vorstand.**

Sterbekasse

des ehemaligen Sicherheits-Vereins.

General-Versammlung.

Freitag, den 11. Januar 1901, Abends 7 Uhr, im Hause des Bildungsvereins, Hintergasse 16

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Wahl eines Vorstehers.
3. Wahl von Vertrauensmännern.
4. Diverses.

Die männlichen Mitglieder werden hierdurch um zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend ersucht. Nichterschienene Mitglieder haben sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen. (§ 21 des Statuts.) Nach der Tagesordnung Bericht über den der Kasse angehörenden Sterbebund.

Danzig, den 8. Januar 1901. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder der unterzeichneten Genossenschaft werden hierdurch zu der am **31. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,** in Bromberg in dem **Wichert**'schen Lokale stattfindenden

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Verlauf des ersten Geschäftsjahres.
2. Vorlegung der Jahresrechnung sowie der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, Genehmigung derselben durch die Generalversammlung, sowie Decharge für den Vorstand.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsraths.
5. Feststellung der Geschäftsordnung.
6. Abänderung der Statuten.
7. Geschäftliches.

Der Vorstand
der Schiffer-Ladegenossenschaft zu Bromberg. E. G. m. b. H.

Theater-Verein zu Danzig.

Freitag, den 25. Januar 1901
Abends 8 Uhr
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord:

Ordentliche Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorsitzenden über 1900.
2. Rechnungsabnahme und Entlastung über 1900.
3. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern für 1901.
5. Beschlußfassung über den Haushaltungsplan für 1901.
6 Bericht über den Stand der Theater-Frage.

Der Vorstand
1872) Schrey.

Gummischuhe, Winterhandschuhe, Glacéhandschuhe, Ballhandschuhe, Cravatten, Corsets, Strickwolle
werden von heute ab, um schnell zu räumen ganz billig **ausverkauft.**

S. Böttcher,
Jopengasse Nr. 53.
(1824

Spezial-Zigarette

Baron von Wrangel Nr. 36.

Aus edelsten, türkischen Tabaken hergestellte Zigarette, mild u. aromatisch, halte ich Liebhabern einer guten Qualitäts-Zigarette angelegentlichst empfohlen.

Die Zigarette wird mit und ohne Mundstück in verschiedenen Packungen hergestellt, und ist in vielen hiesigen und auswärtigen Zigarrengeschäften erhältlich.

Telephon Nr. 945. **Zigarettenfabrik Stambul** Telephon Nr. 945
J. Borg, (15403
Danzig, Matzkauschegasse Nr. 5.

„Deutschland" Lebens-Versicher.-Gesellschaft.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir zur Bequemlichkeit des Publikums Herrn
Carl Lichtenfeld, Eisengeschäft,
Breitgasse No. 17
eine **Zahlstelle** übertragen haben.
Die Sub-Direktion
1752) Hein, Stadtgraben 16.

Norddeutsche Creditanstalt

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!

ohne Kündigung	mit 3½ %	p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung	mit 4 %	p. a.
bei 3 monatlicher Kündigung	mit 4½ %	p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (1380
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Käse!
echte Tilsiter Vollfettw. a Pfd. 60 ₰ bei **P. Mertins,** (7178b Paradiesgasse Nr. 5.

Feiner kräftiger
Grog-Rum
1 Literflasche **1,00 Mk.**
Cognac
1 Literflasche **1,50 Mk.**
Für Wiederverkäufer u. Konsumenten bei Entnahme von 10 Liter inkl. Korbflasche franko jeder Bahnstation ohne Preiserhöhung.
W. Machwitz,
Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik, (1498
Langfuhr und Danzig.

Nutzholzhandlung
H. Gasiorowski,
Langgarter Wall rechts Nr. 2, Bastion Ochs.
empfiehlt: (1697
Kiefern-Bretter und Bohlen,
Eichen-Bretter und Bohlen,
Buchen-Bretter und Bohlen,
Ellern-Bretter und Bohlen,
Birken-Bretter und Bohlen,
Balken- und Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten und gespundeten Fußboden.
Fußleisten.

Kartoffeln!
gute Waare, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67. (7267b

כשר Fette Gänse, Enten, Puten
Hühner!
— Donnerstag früh —
im Laden Gr. Wollwebergasse 26.
Telephon Nr. 1005.

Schlittschuhe, Schlittenglocken
zu den billigsten Preisen empf.
Eduard Bahl, (7283b
Altst. Graben 67, n. a. Hausthor.

Jede Flechte,
Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiter fressende Art, selbst Bartflechte, sowie jed. Hautausschlag heilt auch in den hartnäck. Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
Goslar, Mauerstraße 17/71.
Behandlungsvorschriften gratis und franko. (1887

Zwiebeln!
in Folge großer Abschlüsse zu enorm billigen Preisen giebt ab
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67. 72685

Fr. r. Naturbutter, Postkolli, 10 Pf. 8,50 M verf. portofrei p. Nachn. Weberstaedt, Ortelsburg Ostpr. (7301

Gummischuhe
werden in 10 Minuten sauber u billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausthor 7. (7162b

---

Neu! Neu!
Künstlerpostkarten
Winterlandschaften mit künstlichem Schnee empfiehlt besond. für Wiederverkäufer. Sehr gangbarer Artikel. **H. Oppel,** Matzkauschegasse Nr. 6.

Nr. 7. 1. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten". Mittwoch, 9. Januar 1901

Neues vom Tage.

Der Briefdiebstahl in Rom.

Rom, 9. Jan. (Telegr.) Die „Tribuna" meldet, der Briefdieb sei ein wegen Unregelmäßigkeiten entlassener Postbeamter.

Ein rabiater Einbrecher.

Ein 23jähriger Bursche, der in Wien in die Wohnung einer Schlossersgattin einbrechen wollte, schoß, als er sich ertappt sah, die Schlossersfrau nieder, tödtete mit Revolverschüssen einen Mann, der ihn verfolgte, verletzte zwei andere Verfolger lebensgefährlich und endlich den ihn festnehmenden Schutzmann leicht. Der Mörder heißt Marek und ist gebürtiger Wiener. Er wurde von der Volksmenge, die sich angesammelt hatte, beinahe gelyncht.

Der Bremer Senat

verlieh dem zurückgetretenen langjährigen Bürgerschaftspräsidenten Heinrich Claussen die goldene Staatsmedaille, die höchste staatliche Auszeichnung. Diese seltene Auszeichnung erhielten seit 1866 nur zwei Männer, nämlich Konsul Meier und Papendieck.

Ein wenig rühmliches Verhalten des Reichspostfiskus.

Hamburg, 9. Jan. (Tel.) Im Prozeß der Post- und Telegraphenassistenten (Albrecht und 40 Genossen in Hamburg) gegen den Reichspostfiskus hat, wie der „Hamb. Korresp." meldet, der Reichspostfiskus gegen das zu Gunsten der Kläger lautende Urtheil des hanseatischen Oberlandesgerichts Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Unbegründet

ist die Nachricht vom Untergange des von Brüssel nach Westafrika bestimmten Dampfers „Sudan". Der Dampfer setzt den letzten Nachrichten zu Folge wohlbehalten seine Reise nach Portugiesisch-Guinea (nicht nach dem Kongo) fort.

Zum Kapitel „Berliner Rechtsanwälte".

Wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Dr. Rosenstock waren im Juni v. J. der Bankier Arendt und der Chefredakteur Dr. Leipziger von der Berliner Strafkammer zu erheblichen Geldstrafen verurtheilt worden. Dr. Rosenstock hat in einer Ehescheidungssache Privatdetektivinnen zur Schaffung von Schuldbeweisen gegen den Ehemann benutzt und war von dem „Kleinen Journal" der Kuppelei beschuldigt worden. Indessen wurde in dem erstinstanzlichen Urtheil des Berliner Landgerichts I der angestrebte Wahrheitsbeweis als mißlungen betrachtet. In der gestrigen Verhandlung wurde vom Reichsanwalt selbst die Aufhebung des Urtheils beantragt. Das Reichsgericht hob das Urtheil unter Verweisung der Sache an das Landgericht zu Potsdam auf. In der Urtheilsbegründung wurde betont, daß es für den Wahrheitsbeweis nicht darauf ankomme, sämmtliche juristischen Thatbestandsmerkmale der Kuppelei nachzuweisen. Es genügt, wenn die behaupteten Thatsachen sich an der Grenze dessen bewegen, was im Volke als Kuppelei angesehen wird. — Auch das „Kleine Journal", das einen ausführlichen Bericht bringt, theilt diese Urtheilsbegründung mit, ergänzt sie aber noch durch die Mittheilung, daß das Reichsgericht der Ansicht war, aus den Entscheidungsgründen des Landgerichts I sei zu entnehmen, daß Rechtsanwalt Dr. Rosenstock sich der Kuppelei im landläufigen Sinne des Wortes schuldig gemacht hat.

10 396 Orden und Ehrenzeichen,

davon 211 an Ausländer, sind im Jahre 1900 vom König von Preußen verliehen worden. Der Schwarze Adlerorden ist 9 Mal, der Rothe Adlerorden in seinen zahlreichen Abstufungen 3090 Mal (die 4. Klasse allein 2368 Mal), der Kronenorden 2163 Mal (die 4. Klasse 1307 Mal) und das Allgemeine Ehrenzeichen 3965 Mal verliehen worden. Der vor einigen Jahren gestiftete Wilhelmsorden für Verdienste auf sozialpolitischem Gebiete ist zwei Mal und der Orden pour le mérite für Wissenschaft und Kunst ein Mal verliehen worden.

Auf der Mosel,

dem Main und dem Neckar ist das Eis zum Stehen gekommen. Auf dem Niederrhein ist dies noch nicht der Fall, dort treibt das Eis sehr dicht.

Explosion schlagender Wetter.

Auf Schacht 2 der Zeche Adolf v. Hansemann bei Dortmund fand in dem Augenblick, als 4 Arbeiter in den Schacht einfuhren, um die beschädigte Zimmerung zu revidiren, eine Explosion schlagender Wetter statt. 6 Arbeiter wurden verletzt, darunter einer schwer. Ein Arbeiter wird vermißt. Die Aufräumungsarbeiten dauern fort.

Gescheiterter Dampfer.

Marseille, 9. Jan. (Tel.) Der französische Dampfer „Russie", von Oran kommend, ist an der Küste bei Faraman gescheitert. Seine Lage ist verzweifelt. Auf dem Schiffe befinden sich 75 Personen.

Entsetzliche Katastrophe.

In Rochester (Staat New-York) brach in der Krankenabtheilung des Waisenhauses Feuer aus. 24 Personen verloren dabei das Leben; 30 wurden verwundet.

Unfall des Dr. Langerhans.

Berlin, 9. Jan. (Tel.) Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans ist gestern im Sitzungssaale des Rathhauses ausgeglitten und hat sich dadurch, daß er mit dem Kopf gegen den Ofen schlug, eine Verletzung am linken Hinterkopf zugezogen. Er wurde, nachdem er sich von einem Ohnmachtsanfall erholt hatte, nach seiner Wohnung gebracht.

Neue Sternbergprozesse.

J. Berlin, 9. Jan. (Privat-Tel.) Gegen Sternberg schweben zwei neue Fälle und zwar ein Vergehen gegen ein 14jähriges, sowie ein solches gegen ein 15jähriges Mädchen. Des letzteren wegen ist seitens des Vaters Strafantrag wegen Verführung gestellt worden. Am Montag findet der Beleidigungsprozeß Platho-Arndt statt. Als Zeuge ist Bankier Behrens geladen. Es soll festgestellt werden, ob Behrens das Begnadigungsgesuch für Sternberg von Fräulein Platho entgegengenommen hat und in wessen Hände er solche Begnadigungsgesuche niederzulegen pflegte. Als Zeugen sind Oberstaatsanwalt Isenbiel und Frau von Gräfe geladen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer I.

Beleidigung.

Eine grobe Beleidigung des Herrn Amtsanwalts von der Groeben in Zoppot brachte gestern dem Barbier und Friseur Edwin Rogatzki aus Zoppot eine recht empfindliche Strafe ein. Gegen R., der im Hause Zoppot Seestraße 49 ein Friseurgeschäft betreibt, schwebte im Sommer v. Js. ein Strafverfahren wegen versuchten Betruges, er sollte nach einem Feuer in seinem Geschäft eine zu hohe Entschädigungssumme von der Versicherungsgesellschaft liquidirt haben. Das Schöffengericht sprach Rogatzki von der Anklage frei, gegen das freisprechende Urtheil legte aber Herr Amtsanwalt von der Groeben Berufung ein. Diese Berufung mag wohl in Rogatzki einen tiefen Groll gegen den Herrn Amtsanwalt erregt haben. Am Abend des 2. Oktober in der Zeit zwischen 7 und 7½ Uhr begab sich Herr von der Groeben über den Marktplatz in Zoppot nach der Seestraße, um dort in einem Geschäft einen Einkauf zu machen. Schon auf dem Hinwege zum Geschäft suchte sich der Angeklagte Herrn v. d. Gr. auffällig zu nähern; als dieser aber wieder zurückging, folgte ihm der Angeklagte eine Strecke lang und belegte ihn mit einer Reihe ganz grober, hier nicht wiederzugebender Schimpfworte. Am andern Tage stellte Herr v. d. Groeben gegen R. Strafantrag und dieser führte zu der gestrigen Strafkammerverhandlung. Rogatzki erklärte sich für nichtschuldig, hielt sich für das Opfer einer Personenverwechselung und suchte einen Alibibeweis zu führen, wonach er zu der fraglichen Zeit bei seinem Schwager gewesen sein wollte. Sein Schwager und seine Schwester machten auch in diesem Sinne ihre Aussage, doch ließ sie der Gerichtshof mit Rücksicht auf ihr nahes Verwandschaftsverhältniß zu dem Angeklagten hin unbeeidigt. Noch eine dritte Zeugin, sagte im Sinne der Verwandten des Angeklagten aus, sie wurde auch vereidigt, doch nahm das Gericht an, daß sie sich im Tage geirrt hätte, denn die Aussagen des Herrn von der Groeben, der den Angeklagten schon seit einer Reihe von Jahren kennt, da er früher sogar ein Kunde desselben gewesen ist, sind so genau und prägnant, daß jeder Zweifel ausgeschlossen ist. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängniß und Publikationsbefugniß beantragt, der Gerichtshof hielt diese Strafe mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung und darauf, daß sie auf öffentlicher Straße gefallen sei, bei Weitem nicht für angemessen; er verurtheilte den Angeklagten zu **6 Monaten Gefängniß** und sprach dem Beleidigten das Recht zu, das Urtheil binnen 4 Wochen nach erfolgter Zustellung einmal auf Kosten des Verurtheilten bekannt zu geben.

XX **Elbing**, 8. Jan. Am 22. Oktober v. J. waren am Vormittage in Rehhof in dem Ewert'schen Gasthause die Arbeiter August Piotrowski und Johann Stacker. Beide hatten sich stark betrunken, sodaß Piotrowski schon am Vormittag sinnlos betrunken im Lokale lag. Gegen 1 Uhr Mittags war P. soweit ausgenüchtert, daß er sich entfernen konnte. Als P. zurückkam, wurde er von Stacker rückwärts die Treppe (zum Gasthause) hinuntergestoßen. P. blieb bewußtlos liegen und verstarb. Stacker wurde heute wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode durch das Schwurgericht zu **3½ Jahren Gefängniß** verurtheilt. — Der 20 Jahre alte Knecht Johann Koslowski aus Pordenau hat einen Strohstaken seines Dienstherrn, Besitzers Wiens, in Brand gesetzt. K. räumte diese Brandstiftung in der heutigen Schwurgerichtssitzung ein. Das Urtheil lautete auf **2 Jahre Gefängniß**.

Locales.

* **Personalveränderungen beim Militär.** Budde, Generalmajor und Chef der Eisenbahn-Abtheilung im großen Generalstabe, ist mit Pension der Abschied bewilligt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Amtsgerichtsassistent und Dolmetscher Moczynski in Thorn ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Marienwerder versetzt worden. Der Gefängnißinspektionsassistent Wilhelm Priehn, hier, ist zum Gefängnißinspektor bei dem Gerichtsgefängniß hierselbst ernannt worden.

* **Personalien bei der Verwaltung.** Herr Regierungs-Assessor Hassel ist nach Kassel versetzt, an seine Stelle wird Regierungs-Assessor Dr. Avers treten.

* **Ordensverleihung.** Dem Grenzaufseher a. D. Mielke zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Der Stenographische Verein „Stolze" von 1857** hielt vorgestern im Gesellschaftshause eine recht gut besuchte Versammlung ab. In derselben wurden 4 neue Mitglieder aufgenommen.

* **Gemäldeausstellung.** Im Schaufenster der hiesigen Buchhandlung John & Rosenberg, Langenmarkt 37, sehen wir heute ein neues Bild des Marinemalers Conrad Schmidt, ein Aquarell S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau", das kurz vor Weihnachten durch seinen Untergang vor Malaga die deutsche Marine und mit ihr das deutsche Volk in Trauer versetzt hat. Der Maler führt uns hier das Schiff vor, wie es stolz die leicht bewegte See durchschneidet, während die Schiffsjungen behend die Wanten erklettern, um die verschiedenen Segelmanöver auszuführen.

* **Stadttheater.** Zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußens am 18. Januar wird auch unser Stadttheater, das übrigens in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, eine Festvorstellung veranstalten und zwar kommt außer dem „Prinz von Homburg" ein szenisches Festspiel mit lebenden Bildern „Vom Kurhut zur Kaiserkrone" zur Aufführung, das zum Verfasser Herrn Schriftsteller Pietzcker hat. Dasselbe beginnt mit einem Prolog, das dann melodramatisch in sechs lebende Bilder überleitet und zwar sind aus der preußischen Geschichte folgende Momente herausgegriffen: Erstes Bild: Friedrich I. setzt sich die Krone aufs Haupt. Zweites Bild: Der Philosoph von Sanssouci. Drittes Bild: Königin Luise und Napoleon I. bei Tilsit. Viertes Bild: Theodor Körner. Fünftes Bild: Napoleon und Bismarck bei Sedan. Sechstes Bild: Schlußapotheose.

* **Verlegung des Mittagszuges auf der Strecke Zoppot—Danzig.** Eine Anzahl von Arbeitern der kaiserlichen Werft, welche in Langfuhr wohnen, haben, wie wir s. Z. gemeldet haben, eine von der Werftverwaltung warm unterstützte Petition an die hiesige Eisenbahndirektion gerichtet, in welcher diese gebeten wird, den um 1.05 Nachm. von Zoppot abgehenden Zug 10 Minuten früher abfahren zu lassen, damit ihnen die Möglichkeit gegeben werde, über Mittag nach Hause fahren zu können. Wie uns jetzt mitgetheilt wird, hat sich die Königl. Eisenbahndirektion bereit erklärt, diesen Wunsch im nächsten Sommerfahrplan zu erfüllen.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Auf ein Verfahren zur Herstellung von Kochgeschirren mit zwischen Doppelböden gelagerter Isoliermasse sind von der Aktiengesellschaft Adolph H. Neufeldt, Elbing i. Westpr. ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf Briefmarkenanfeuchter, bestehend aus einem mit seitlichen Eingüssen versehenen, einen befestigten Schwamm enthaltenden Behälter, für Paul Matern, Marienwerder, Westpr.

* **Hauskollekte.** Der Herr Oberpräsident hat auch für das Jahr 1901 genehmigt, daß eine Kollekte zu Gunsten der westpreußischen Trinkerheilanstalt in Sagorsch abgehalten wird.

* **Der Verein der Gastwirthsgehilfen „Einigkeit"** hielt seine Versammlung am Dienstag ab. Der Bericht des Bureaus ergab, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 8. Januar 1901 53 feste Stellen und an Lohnarbeiten 425 Stellen vergeben worden sind, daraus ist ersichtlich, wie sehr der Verein in der Kürze des Bestehens zum Wohle der Kollegen gearbeitet hat. Die Einnahmen betrugen 602,15 Mk., die Ausgaben 614,55 Mk. Ferner sind ausstehende Forderungen 249,85 Mk. vorhanden. Als neue Mitglieder wurden 7 Personen aufgenommen und als Vereinslokal das Lokal Frauengasse 5, Herrn Delleske gehörig von der Versammlung gewählt. Der Geburtstag des Kaisers soll am 21. Januar mit Damen im Saale der Gambrinus-Halle gefeiert werden. Die Familienabende des Jünglingsvereins werden nach Vereinbarung mit den Herren Prediger Blech und Steffen den Mitgliedern in der Zeitung bekannt gemacht werden.

* **Von der Weichsel.** Die Ausdehnung der beiden Blänken im Strome hat wiederum erheblich abgenommen; sonst ist der Eisstand unverändert. Der Aufbruch der Eisdecke zwischen dem Einlager Hafen und Rothebude (Kilometer 218—212) ist heute wieder aufgenommen worden, da das Eis jetzt gut nach der See abschwimmt. Heute werden folgende Wasserstände gemeldet: Thorn + 0,54, Fordon + 0,40, Culm + 0.40, Graudenz + 0,34, Kurzebrack + 1,00, Pieckel + 0,92, Dirschau + 1,36, Einlage + 1.92, Schiewenhorst + 2,14, Marienburg + 0,60, Wolfsdorf + 0,38 m.

* **Westpreußische Schatzgräber.** Im Jahre 1880 trieb hier der „Sympathiedoktor" Z. sein Wesen und ließ durchblicken, daß er im Besitze geheimnißvoller Kräfte sei, und Geister zitiren und verschwinden lassen könne. Daß eine derartige Wissenschaft sich lukrativ verwenden lasse und namentlich zum Aufsuchen vergrabener Schätze nutzbar gemacht werden könne, leuchtete verschiedenen Anhängern des „Sympathiedoktors" ein und so wurde denn eines Tages ein großes Schatzgraben im Olivaer Walde in Szene gesetzt. Der magische Doktor machte aber seine Sache zu gut, der Wittwe G. erschien nämlich ein „grauer" Geist, der so schrecklich aussah, daß die Frau ihn nicht anzureden wagte, so daß die Beschwörung ergebnißlos ausfiel. Von der Sache waren jedoch Einzelheiten in die Öffentlichkeit gedrungen und auch die Presse nahm von dem Vorgange im Olivaer Walde Akt. Dadurch scheint der Sympathiedoktor eingeschüchtert worden zu sein; wenigstens ist lange Zeit nichts von ihm zu hören gewesen. Seitdem aber der Mord am Teufelssee und das dreiste Vorgehen der spanischen Schatzschwindler den Beweis geliefert haben, daß die Zahl Derer, die nicht alle werden, eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen ist, scheint unser Sympathiedoktor seine Kunst wieder aufgenommen zu haben. Wie uns mitgetheilt wird, haben sowohl in unserer Stadt als auch in Oliva Nachgrabungen nach „Schätzen" stattgefunden. Hoffentlich erscheint bei der nächsten Schatzgräberei im Olivaer Forst statt des „grauen" ein „grüner" Geist in Gestalt eines Forstschutzbeamten und macht die Zauberkünstler dingfest.

* **Konkurseröffnung.** Gestern Nachmittag 12 Uhr 40 Minuten ist, wie in einem Theile unserer gestrigen Auflage bereits gemeldet, über das Vermögen der hiesigen offenen Handelsgesellschaft Carl Steimmig & Co. und des Fabrikbesitzers Rudolf Steimmig in Kl. Boelkau das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter der Handelsgesellschaft Steimmig & Co. ist der Kaufmann Eisen und zum Konkursverwalter des Fabrikbesitzers Rudolf Steimmig der Kaufmann Leopold Perls ernannt worden. Termine zur Beschlußfassung über die Personen der Konkursverwalter und die Bestallung eines Gläubiger-Ausschusses finden in beiden Konkursen am 30. Januar und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am 8. März statt. Wie wir hören, betragen die Passiva der beiden Firmen ca. 2 800 000 Mk. und zwar erleiden die Hauptverluste Verwandte, während die hiesigen und Königsberger Banken, mit denen die fallirten Firmen gearbeitet haben, für ihre Forderungen Sicherheiten in den Händen haben. Die ungedeckten Forderungen betragen ca. 1 Million Mk. Daß die Bemühungen, die Eröffnung des Konkurses abzuwenden, keinen Erfolg gehabt haben, ist auf das Lebhafteste zu beklagen. Denn eben so nöthig, als die Bestrebungen, eine Industrie in unserer Stadt und Umgebung ins Leben zu rufen, erscheint uns die Aufgabe, bereits bestehende ältere und leistungsfähige Industrien in ihrem Bestande zu erhalten.

* **Der Kriegerverein „Borussia"** hielt gestern Abend seinen General-Appell im Vereinslokale „Künstlerklause zum Gambrinus" unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Schultz ab, welcher denselben durch eine patriotische Ansprache und ein dreimaliges Hurrah auf den Kaiser eröffnete. Aufgenommen bezw. neu eingeführt wurden 4 Kameraden. Am 23. v. M. hatte die Weihnachtsfeier mit Christbescheerung stattgefunden, bei welcher 234 Kinder beschenkt wurden. Dem Vergnügungsvorsteher wurde seitens der Versammlung Dank ausgesprochen. Am 20. d. M. soll im Café Nötzel die 200-jährige Feier des Bestehens des Königreichs Preußen, des Geburtstages des Kaisers und des Stiftungsfestes des Vereins stattfinden.

* **Meister-Fortbildungskursus.** Auf Veranlassung des Fortbildungsschul-Direktors Herrn Fischer und des Obermeisters der Schuhmacher-Innung Herrn Huse ist wiederum ein Meister-Fortbildungskursus für die Mitglieder der Innung in der Fortbildungsschule an der großen Mühle eingerichtet worden, welcher gestern Abend 7½ Uhr seinen Anfang nahm, und zwar in Deutsch, Rechnen, Schreiben. In erfreulicher Weise hatte sich eine große Anzahl Meister eingefunden, welche an dem Unterricht theilzunehmen beabsichtigen. Die Stunden finden bis auf Weiteres jede Woche am Dienstag statt.

* **Diebstähle.** Die Arbeiter Wilhelm Penner und Fritz Czerwinski haben auf dem Schlachthofe eine Partie Felle gestohlen. Als sie ihre Beute veräußern wollten, wurden sie abgefaßt und eingesteckt. — Das Dienstmädchen Franziska Timrowski hat bei ihrer Herrschaft gehaust wie ein Marder in einem Taubenschlag und alles weggeschleppt, was ihr in die Finger kam. Endlich wurde sie ertappt und sofort hinter Schloß und Riegel gebracht.

* **Hühnerdiebstahl.** Dem Dampfbootführer F. Jeschke zu Nassenhuben waren in vergangener Nacht 11 Hühner und 1 Hahn aus einem verschlossenen Stalle gestohlen worden. Heute boten auf dem Dominikanerplatze der Arbeiter Carl Hinz mit seiner Frau Hühner feil, die sie von einem „Unbekannten" auf Kneipab gekauft haben wollten. Die Hühner wurden beschlagnahmt und den Verkäufern vorläufig freies Quartier im Polizeigewahrsam angewiesen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Vorstädt. Graben 15 von den Kaufmann Voigt'schen Eheleuten an die Rentier Butze'schen Eheleute für 34 000 Mk. An der langen Brücke Blatt 27 von der Frau Kaufmann Gliniecki an das Fräulein Dorothea Goldstrom in Strepsch, Kreis Neustadt Westpr., für 20 000 Mk. Stadtgraben 17 von dem Baugewerksmeister Milaster an den Rentier Moses Freymann für 125 000 Mk. Langgasse 70 und Büttelhof 9 von dem Kaufmann Guttmann an den Kaufmann Zausmer für 210 000 Mk. Schichaugasse 20 von dem Fuhrhalter Glombowski an die Frau Bäckermeister Louise Suckau geb. Stroetzenreuter für 123 000 Mk.

* **Polizeibericht** vom 9. Januar 1901. Verhaftet: 9 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Hausfriedensbruchs, 1 Korrigende, 1 Bettler, 1 Betrunkener. Obdachlos: 8. Gefunden: Ein Theil von einer Schellenglocke, ein brauner Ledergürtel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirektion. Zwei neue Trauringe, abzuholen von Magdalena Weohl, Pfaffengasse Nr. 1. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königlichen Polizeidirektion zu melden. Verloren: 1 Trauring, 1 Stock mit Nickelkrücke, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirektion.

Aus der Geschäftswelt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. Januar.

Gesegelt: „Mercur," SD., Kapt. Pieper, nach Bremen mit Gütern. „Emily Rickert," SD, Kapt. Gerowski, nach Dublin mit Getreide. „Orient," SD., Kapt. Moire, nach Leith und Aberdeen mit Zucker.

Handel und Industrie.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat December 1900: Aus dem Personen-Verkehr 24 000 Mk., (1899: 22 000 Mk.), mithin Plus 2000 Mk., aus dem Güter-Verkehr 145 000 Mk., (143 000 Mk.), Plus 2 000 Mk., aus sonstigen Quellen 44 000 Mk., (44 000 Mk.), Plus — Mk., zusammen pro December 213 000 Mk., (209 000 Mk.), Plus 4 000 Mk., bis ultimo November 2 540 000 Mk., (2 346 000 Mk.) Plus 194 000 Mk.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

8. Januar 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	145—151	134—136	135—150	128—135
Stolp	—	—	—	—
Danzig	154—157	123—124	135	122
Thorn	142—151	128—136	128—135	128—134
Königsberg i. P.	135—155	124—125	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	136—153	140—146	132—150	127—132
Posen	143—153	132—137	129—140	128—135
Bromberg	154	131	—	—
Lissa	144—150	123—133	130—136	127—133

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	154	142	—	150
Stettin Stadt	151	136	140	133
Königsberg i. Pr.	150	124	—	—
Breslau	155	145	150	132
Posen	153	137	140	134

Raps: Breslau 265 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				8./1.	7./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	82¾ Cts.	175,00	175,50
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	75 Cts	173,00	175,00
Liverpol	Berlin	Weizen	Februar	6 sh. 3 d	184,00	183,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop	172,00	172,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	96 Kop.	170,50	170,50
Paris		Weizen	Januar	19,60 Fr.	159,75	160,00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	165,25	165,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	57 Cts.	141,50	141,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	146,75	146,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	147,25	147,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	143,50	143,50
New-York	Berlin	Mais	Januar	45½ Cts.	104,50	103,00

New-York, 8. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	7. 1.	8. 1.		7./1.	8./1.
Can. Pacific-Actien	92	91¾	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	87¾	87¼	Musc.	3⅞	3⅞
Refined Petroleum	8.75	8.75	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.70	7.70	per Januar	81½	81⅝
Cred. Bal. at Oil City	125	125	per März	—	82⅝
Schmalz West			per Mai	82½	83⅛
Steam	7.50	7.50	Kaffee per Febr.	5.90	5.80
do. Rohe u. Brothers	7.70	7.70	per April	6.05	5.95

Chicago, 8. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	7./1.	8./1.		7./1.	8./1.
Weizen			per Mai	78	78½
per Januar	75	75½	Pork per April	13.90	14.50
per März	—	—	Speck short cl.	7.40	7.35

Bremen, 8. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,10 Br.

Hamburg, 8. Jan. Petroleum stetig, Standard white loco 7 00.

Paris, 8. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Januar 19,55, per Februar 19,90, per März-Juni 20,75, per Mai-August 21,05. Roggen ruhig, per Januar 15,50, per Mai-August 15,75. Mehl ruhig, per Januar 25,35, per Februar 25,70, per März-Juni 26,60, per Mai-August 27,15. Rüböl behauptet, per Januar 68½, per Februar 67½, März-April 67, per Mai-August 61½. Spiritus behauptet, per Januar 30½, per Februar 30¾, per März-April 31, per Mai-August 31¼. Wetter: Neblig.

Paris, 8. Jan. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88° neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker behauptet, Nr 3, per 100 Kilogramm, per December 27⅜, per Januar 27⅝, per März-Juni 28⅛, per Mai-August 28⅝.

Antwerpen, 8. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per Januar 18½ Br., per Februar 18¾ Br., per April 19 Br. Ruhig. — Schmalz per Januar 91¾.

Pest, 8. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, per April 7,58 Gd., 7,60 Br., per Oktober 7,68 Gd., 7,70 Br. Roggen per April 7,36 Gd., 7,38 Br. Hafer per April 6,01 Gd., 6,02 Br. Mais per Mai 1901 4,99 Gd., 5,00 Br. Kohlraps per August 12,75 Gd., 12,85 Br. — Wetter: Sehr kalt.

Havre, 8. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 7000 Sack, Santos 21 000 Sack Recettes für zwei Tage.

Havre, 8. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 40,25, per März 40,25, per Mai 40,50. Ruhig.

Liverpool, 8. Jan. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Matt. Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. Januar-Februar 5 28/64 Käuferpreis, Februar-März 5 2?/64 do., März-April 5 22/64—5 23/64 do., April-Mai 5 20/64 do., Mai-Juni 5 17/64 bis 5 18/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 14/64—5 15/64 Käuferpreis, Juli-August 5 11/64—5 12/64 do., August-September 4 61/64—62/64 d. Verkäuferpreis.

New York, 7. Jan. Weizen ging nach der Eröffnung durchweg im Preise zurück, weil die Nachfrage der Spekulanten eine hinter den Erwartungen zurückbleibende war, sowie auf Abgaben der Haussiers, unerwartet ungünstige Kabelberichte und weil die Visible Supply bedeutender war als erwartet. Schluß schwach. — Mais zog im Verlaufe an auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, unbedeutendes Angebot und Abnahme der unterwegs befindlichen Zufuhren, schließlich verursachte die Mattigkeit des Weizenmarktes eine Abschwächung. Schluß stetig.

Chicago, 7. Jan. Weizen anfangs nachgebend auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, erholte sich vorübergehend auf Deckungen der Baissiers und ungünstiges Wetter sowie auf Abnahme der auf dem Ozean befindlichen Menge; später mußten die Preise abermals nachgeben auf erwartete Zunahme der Ankünfte, Verkäufe der Haussiers und der Bauners sowie im Einklang mit der Mattigkeit des Weizens im Nordwesten. Schluß schwach. — Mais anfangs anziehend im Preise auf Berichte von ungünstigem Wetter schwächte sich sodann ab auf Realisirungen, erholte sich später auf erwartete Abnahme der Ankünfte und Deckungen der Baissiers. Schließlich nachgebend im Einklang mit Weizen Schluß jedoch behauptet.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 9. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	756,3	OSO	3	bedeckt	3,9
Blacksod	756,5	SO	8	wolkenlos	0,6
Shields	758,6	SW	2	wolkig	—2,8
Scilly	760,1	ONO	7	Regen	4,4
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	761,8	SO	3	halbbedeckt	1,6
Helder	762,9	SO	1	bedeckt	—1,7
Christiansund	761,9	still		wolkig	0,3
Skudesnaes	763,0	OSO	9	bedeckt	2,8
Skagen	767,7	S	5	bedeckt	0,9
Kopenhagen	769,7	SO	3	bedeckt	—1,8
Karlstad	770,7	SO	2	Schnee	—0,3
Stockholm	772,9	S	2	bedeckt	—0,9
Wisby	773,7	NNO	4	Schnee	—0,8
Haparanda	773,1	N	2	bedeckt	—14,8
Borkum	764,6	SO	2	heiter	—3,2
Keitum	765,5	SO	1	heiter	—4,9
Hamburg	766,7	OSO	2	wolkenlos	—6,8
Swinemünde	770,8	SSO	6	wolkenlos	—7,7
Rügenwaldermünde	772,2	SO	3	wolkenlos	—6,4
Neufahrwasser	774,5	S	3	bedeckt	—6,2
Memel	775,7	S	2	bedeckt	—6,6
Münster Westf.	764,7	S	2	bedeckt	0,0
Hannover	766,2	S	4	bedeckt	—0,0
Berlin	769,0	SO	3	wolkenlos	—6,6
Chemnitz	770,7	OSO	3	wolkenlos	—5,0
Breslau	772,8	SO	2	Dunst	—10,0
Metz	765,3	S	2	heiter	—5,4
Frankfurt (Main)	767,6	ONO	2	heiter	—3,6
Karlsruhe	766,1	NO	3	bedeckt	—3,2
München	767,0	O	2	wolkenlos	—11,9

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 775 mm befindet sich in Westrußland, während ein Minimum unter 750 mm sich vorm Kanal erstreckt. In Deutschland ist vorwiegend heiteres Frostwetter.

Im Osten ist die Fortdauer dieser Witterung, im Westen dagegen vielfach Thauwetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Brauerei von Puttkamer

vormals **O. F. Drewke,**

Danzig, Pfefferstadt 23—27,

empfiehlt ihr soeben zum Ausstoß gelangtes



Bockbier,

helles u. dunkles Lagerbier

sowie Putzigerbier in bester Qualität.

Grundstücks-Versteigerung.

Das den Erben des **Carl Benjamin Groth** gehörige, zu Sandweg belegene im Grundbuch von Sandweg, Kreis Danziger Niederung Bl. 36 vor dem Werder Thor eingetragene Wirthschaftsgrundstück soll zum Zwecke der Auseinandersetzung auf Betreiben der Miteigenthümer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Ermittelung des Meistgebots steht Termin

am Sonnabend, den 26. Januar 1901, Nachmittags 6½ Uhr

im Bureau des Unterzeichneten (Jopengasse 53, 1) an. Zu diesem Termin werden Kauflustige eingeladen. Bietungskaution 600 ℳ. Das Grundstück ist unter Art. Nr. 24 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 26 der Gebäudesteuerrolle eingetragen und umfaßt eine Fläche von 6 ar 30 qm. Auf demselben befindet sich ein Wohnhaus mit Hofräumen und einem abgesonderten Stallgebäude. Es ist mit einem jährlichen Nutzungswerth von 300 ℳ zur Gebäudesteuer veranlagt. Hypotheken und Grundschulden sind nicht eingetragen.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes und Auszüge aus der Grundsteuermutter- und Gebäudesteuerrolle liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. Die Besichtigung des Grundstücks ist jederzeit gestattet.

Danzig, im Januar 1901. (1871

Dr. Meyer,
Rechtsanwalt und Notar.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Carl Steimmig & Co.** in Danzig, Weidengasse 33,34, wird heute am **8. Jannar 1901, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Mentheim Eisen** in Danzig, Große Mühlengasse Nr. 10, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursfordnrungen sind bis zum **20. Februar 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderes Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 30. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **30. Januar 1901** Anzeige zu machen. (1878

Danzig, den 8. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11 in Danzig.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesitzers **Rudolf Steimmig,** in Firma **Rudolf Steimmig,** in Klein Böhlkau wird heute, am **8. Jannar 1901, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** in Danzig, Poggenpfuhl Nr. 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **20. Februar 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 30. Januar 1901, Vormittags 10½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin an.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **30. Jannar 1901** Anzeige zu machen. (1877

Danzig, den 8. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 in Danzig.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf an den Meistbietenden von

1 Raummeter erlen Kloben,
18 " " Knüppel,
24 " " Reiser III. Klasse,
3 Stück kiefern Bauholz, 1,86 Festmeter,
2 " " Stangen I. Klasse,
10 " " " II. "
264 Raummeter kiefern Kloben,
110 " " Knüppel,
48 " " Stöcke,
144 " " Reiser III. Klasse

aus dem Holzeinschlage im Forstbelauf Heubude steht ein Termin an

Dienstag, den 18. Januar d. J. Vorm. 10 Uhr

im Gasthause des Herrn **Manteuffel** in Heubude, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Danzig, den 4. Januar 1901. (1902

Der Magistrat, Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige Haus Kleine Wollwebergasse Servis Nr. 11 soll vom 1. April d. Js. ab auf unbestimmte Zeit zu Lagerzwecken vermiethet werden. Termin zur Abgabe von Miethsgeboten ist auf

Montag, den 14. Januar cr., Vormittags 11 Uhr

in dem früheren Steuerkassenlokale im Rathhause anberaumt. Die Bedingungen sind in unserem 3. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 5. Januar 1901. (1901

Der Magistrat.

Königsberger Handelslehr-Institut

von

Bücher-Revisor Troedel,

Danzig, Langenmarkt Nr. 26, 1.

Vollständige praktische, kaufmännische Ausbildung: einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Kassen- und Rechnungswesen, Schön- und Rundschrift, Conto-Corrent-Rechnung und Bilanz-Arbeiten. Stenographie, Schreibmaschinen diverser Systeme. Mäßiges Honorar. Nachweißlich amtl. und fachm. Referenzen. Cursustheilnehmer verbleiben bis zur Stellungnahme im Institute (7278b

Familien-Nachrichten

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach Gottes weisem Rathschluß unsere heißgeliebte, jüngste Tochter und Schwester

Lieschen

im Alter von 9 Jahren, welches schmerzerfüllt anzeigen

Danzig, den 9. Januar 1901.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister
A. Mattern, nebst Frau **H.** geb. **Schakau.**

Heute Morgen, an unserem 45. Hochzeitstage, verschied sanft an Herzschlag mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Onkel und lieber Großvater, der ehemalige Theatermusiker

Franz Fischer

im 74. Lebensjahre.

Wittenberg, den 7. Januar 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Kasernen-Inspektor Liestmann und Familie.

Sonntag, den 6. Januar Morgens 4½ Uhr entschlief in dem Herrn nach kurzem Krankenlager mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der Kaufmann

Louis Remuss

im Alter von 28 Jahren.

Greifenhagen in Pom., Langfuhr, Gr. Lichterfelde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Wieder ein strammes Mädel glücklich eingetroff.

Dieses zeigen hocherfreut an

W. Pelny und Frau
Martha geb. Dombrowski.

Durch die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

wurden hocherfreut

Danzig, 9. Januar 1901.

J. Kirschberg
und Frau
Hulda geb Meyer.

Wie sind die apostolischen Gemeinden entstanden und wovon legen sie Zeugniß ab?

Oeffentlicher Vortrag,

Donnerstag Abds. 8¼ Uhr,

Schwarzes Meer 26.

Das Lokal ist gut geheizt.

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Donnerstag, 10. Januar, Nachmittags 3 Uhr, werde ich hierselbst **Pommerschestr. 35**

2 Saugpumpen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (1889

Schulz,
Gerichtsvollzieher.

Auktion mit herrschaftlichem Mobiliar

Danzig, Milchkannengasse 14, 1 Treppe.

Donnerstag, 10. Januar, Vormittags von 10½ Uhr ab werde ich im Auftrage ein fast neues Mobiliar versteigern als: **1 eleg. Plüschgarnitur,** 2 Kleiderschränke, dazu passende Vertikows mit Bildhauerarbeit, Rohrlehnstühle, 1 Sopha mit glatten Plüschbezug, 1 gr. Teppich, Sophatisch, 2 Bettgestelle mit Federboden, 2 Roßhaar-Ueberlagen, 2 Trumeauxspiegel, 2 kleine Pfeilerspiegel, Regulator, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Satz gute Betten, Etagere, Säulen, 2 eleg. Bauerntische, 3 Fach Gardinen, Kleiderschrank, 1 Vertikow glatt fournirt, viel Nippessachen, 1 gr. Krone zu Petroleum und Lichte und verschiedenes Andere, wozu einladet

7235b) **Sommerfeld, Auktionator.**

Fortsetzung des Konkurswaaren-Ausverkauf

in Gold- und Silberwaaren,
Altstädtischen Graben Nr. 77.

Das aus dem **Förster**'schen Konkurse herrührende Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren, Ringen, Broches, Ohrringen, Boutons, Armbändern, Brillen, Pincenez Regulateuren Wand- und Weckeruhren muß in ganz kurzer Zeit geräumt sein. Der Verkauf geschieht **von heute zu jedem nur annehmbaren Preise.**

A. Sommerfeld,
Langfuhr, Kleinhammerweg 11.

Verkaufszeit von 9—12 Uhr Vormittags, von 3—7 Uhr Nachmittags. (7295b

Auktion Ohra, Radaunenstraße Nr. 45.

Dienstag, den 15. Jannar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Rewold** wegen Todesfalls und Wirthschaftsaufgabe, gegen baare Zahlung versteigern:

2 gute kräftige Pferde, 1 Kastenwagen, 1 Dungwagen, 1 Kasten- und 1 Arbeitsschlitten, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Stiftdreschmaschine, 1 Ringelwalze, 2 Eggen, 1 Kartoffelpflug, 4 Paar Pferdegeschirre, 1 Pelzdecke, 4 Pferdedecken, 1 Posten Roggen-, Gerste- und Haferstroh, ca. 10 Centner Saatkartoffeln, kleines Wirthschaftsgeräth und Stallutensilien

wozu ergebenst einlade (1891

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Athmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** rc. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) rc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen. 1802

Auktion in Saspe,

Fischmeisterweg 48, Bauhof.

Donnerstag, 10. Jan. 1901 Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (1890

4 Thüren, 2 Stöße Holz, 1 Regal, 6 Fäßer mit Farbe, 5 eichene Stangen (Rundhölzer), 1 Bettkasten, sämmtlich auf dem Bauhof befindliche Bauhölzer, (3 Stöße), 1 Spazierwagen mit Zubehör, 1 Haufen Gerüststangen a 60 Stück

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wodtke, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Bezirk I.

Auktion in Putzig.

Freitag, den 11. Januar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende bei dem Hotelbesitzer Herrn **Hentel** untergebrachte Gegenstände, als: (1903

1 elektrisches nußb. Pianino, 1 dunkelbraune Stute, 1 hellbraune Stute, 1 gelbgestr. Spazierwagen, 1 Billard mit Zubehör

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Kaufgesuche

Ca. 100—120 Liter Vollmilch tägl. p. sogl. od. 1. Febr. direkt vom Besitz. z. kauf. ges. Jahresabschluß erwünscht. Off. u. Z 624. (7092b

Braugerste

kauft wieder zu höchsten Preisen Brauerei **Paul Fischer,** Danzig, Hundegasse 8. (7131b

Ein Repositorium

für ein Kolonialwaarengeschäft wird für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 666 an die Exp. (7126b

Gr. Schrank zu Wäsche zu kf. ges. Hermannshöf. Weg 17, pt. (7214b

Milch.

Täglich **100 Liter Vollmilch gesucht.** Offerten unter Z 714 an die Exped. dies. Blatt. (7206b

Zerlegbar., mag. Kleiderschr. f. alt z. kauf. ges. Off. unt. Z 808 a. d. Exp.

Gutes Kuhheu

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 792 an die Exped. d. Bl.

Bairischbier-Flaschen

ohne Patent kauft
J. Zindel, Gr. Bäckergasse 1.

Zeitungs-Papier wird gekauft Fischmarkt 20-21, E. Häkerg. Bäck.

Weinflaschen

sowie **Patentflaschen** werden gekauft 3. Damm 7.

H.-Schreibt., Wäschesp., Kldrschr., Stühle, Tische ges. Röperg. 2, 1, l.

Spieltisch, nußb., zu kaufen **gesucht** Röpergasse 2, 1, links.

Mehrere Waggons **bunten Flaschenbruch u. halbweiße Glasscherben** zu kaufen ges. Off. unt. **E. D. 1656** an **Rudolf Mosse, Hannover.** (1893m

2 neue Treppen (12 Läufe) sucht zu kaufen. Offert. unt. **Z 837** erbet.

Neue Kreuzthüren u. 4-fl. Fenster sucht zu kaufen. Offert. unt. **Z 838.**

2 Schaufensterscheiben

je 175—180, 115—120, getheilt oder im Ganzen zu kauf. gesucht. **Lietz,** Gärtnerei Neugarten 31.

Paradebettgest. w. gek. O. u. **Z 834.**

Waschbütte w. gek. Stadtgr. 17, 1.

1 Militärrock v. Einjährig. wird zu kauf. ges. Vorst. Graben 57, 3.

Alte Gummiboots kauft Melzergasse 13.

Verpachtungen

Schützenhaus-Verpachtung.

Nahe bei Danzig ist ein im vollen Betriebe befindliches **Schützenhaus** mit Konsens u. Mobiliar-Einrichtung p. 1. April zu verpachten. Kaution mindest. 2000 ℳ. Offerten unter **Z 788** an die Exp. d. Blattes. (7257b

Pachtgesuche

Ein flotter Ausschank oder ein **Destillations-Geschäft** von sofort oder später zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **Z 845** a. d. Exped. d. Bl.

Suche

zum 1. April ein **Haus** mit kleinen oder Mittelwohnungen in Danzig zu pachten. Offerten unter **Z 840** an die Expd. (7292b

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (7258b

Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Ein Grundstück,

Elsenstraße gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Offert. unt. **Z 786** an die Exp. d. Bl. (7255b

Grundstückskomplex! 3 Häuser, Niederstadt gelegen, Preis 130 000 ℳ Anzahlung 20 000 ℳ Miethsertrag 7½ %. Außerdem noch Baustelle vorhanden, zu vk. Off. v. Selbstkäufer unt. **Z 784** erb.

1 Haus Niederstadt schönste Lage mit 13 Wohnungen ca. 8 % verz. Preis 39 000 ℳ Anz. 7—8000 ℳ zu vk. Selbstrefl. bel. Off. unt. **Z 783.**

Kl. Grundstück, kleine Wohnungen, über 8 %, fortzugsh. bei 2-3000 ℳ Anz. sof. zu verk. N. Kl. Hosennäherg. 3, pt.

Ein Grundstück

in Putzig Westpr., bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Hofraum mit bequemer Einfahrt — lebhafter Stadttheil — geeignet zur Landwirthschaft, sowie zum Eisen-, Kohlen- rc. Geschäft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **F S 17** postlagernd Putzig Wpr. erbeten. (1866

Ein Geschäftshaus, worin seit 25 J. ein Materialw.-Gesch., verb. mit Ausschank, Destillat. u. Restaur., mit gut. Erfolg betrieb. word. ist — auch gehört dazu ein großer Garten, auch sind noch 8 Wohnungen zu verm. — ist wegen hohen Alters zu verkauf. Offerten unter **7241 b** an die Exped. dieses Blattes erb. (7241b

Fabrik-Grundstück

Langfuhr, Ulmenweg 5, große Räume, zu jedem Betriebe passend (früher Papier- u. Dütenfabrikation) Stallungen, umfangreiche Kellereien rc. billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Ebenda sind große und kleine Wohnungen v. 3 bis 8 Zimmern, der Neuzeit entsprechend in dem dazu gehörig. herrsch. Grundstück zu vermiethen. **Bodmann,** Danzig, Vorst. Graben 28. (7039b

Ein sich zum Getreidegeschäft vorzüglich eignendes, unweit des Marktplatzes belegenes

Grundstück

mit ca. 3½ Morgen Bruch ist in der Kreisstadt Putzig Wpr. sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Christliche Reflektanten belieben Offerten unter **R G 57** postlagernd Putzig einzusenden. (1867

Sehr gute Kapitals-Anlage!

Bauterrain, Niederstadt gelegen, ca. 1600 qm, Nähe der Fabriken, zu Wohn. auch selbst z. Fabrikanl. f. geeign., bill. zu vk. Nur Selbstk. bel. Off. u. **Z 785** an d. Exp. einzur.

Maschinenfabrik,

in bester Absatzgegend Ostpreußens, umständeh. günstig zu verk. resp. verpachten. Offerten mit ungefährer Angabe des Anlagekapitals sub **R. K. 59** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** erbet. (1886

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Sitzbadewanne billig zu verk. Breitgasse 126 B, 2 Treppen.

Wanduhr z. vrk. Langenmkt. 29, 4.

Neuer eleg. Schlitten steht billig zum Verk. Stadtgebiet 142. (7247b

2 Maskenkostüme i. Seide, 1 Abd.-Mant., Winterkrag., f. ält. Dame, zu vrk. Langgart. 104, Hof, Th. 27.

2 fast neue Petroleumlampen zu verkaufen **Ruschkewitz, Lange Brücke Nr. 6.**

40 P. Schlittschuhe jed. Gr., auch einzeln, sowie 2 Winter-Ueberzieher zu verk. Nätblergasse 6.

Alte Münzen (Thaler) billig zu verk. Milchkannengasse 18, pt.

Ein kleiner Posten guter

Winter-Aepfel

(Goldparmäne u. andere Sorten) ist noch abzugeben, 5 Liter 80 ₰ frei Danzig, **Brauft 4.** (1759

4 russische Pelzdecken (1 Paar ganz neu), 1 zweisitzig. russ. Schlitten, 3 Paar eleg. Kreuzglocken, 1 zweispänniger, gefederter **Tafelwagen,** **1 leichtes Coupé,** zum Auf- und Zumachen, gut erhalten. (7150b Quetschfedern zum Tafelwagen zu verkaufen. Baumgartscheg. 18, Hof.

Spazierschlitten, 4-sitzg, 1- auch 2-spän., 2 Schellengel., 2 Pelzdeck. zu verk. Mausegasse 10, 1. (7176b

200 Taschen-Uhren
in Gold und Silber,
20 Regulator-Uhren,
30 feine Betten u. Kissen,
5 Nähmaschinen,
5 gr. Salon-Teppiche,
3 gr. Salon-Spiegel
billig zu verk. (7090b
Milchkannengasse 15, Leih-Anstalt.

Einsp. Arbeitsschlitten, Spazierschlitten zu verk. Mausegasse 9, pt. 7198b

Kartoffeln,

frostfrei, in verschiedenen Sorten zu billigsten Tagespreisen empfiehlt (7236b

Paul Treder,
Altstädtischer Graben 108.

Noten für Violine u. Klavier, Büch. ernst. u. heit. Inhalts, darnt. wissenschaftl. Werke, wie Burckhardt's Mathem. Unterrichtsbriefe, Mnemonische Unterrichtsbr. rc., 1 Gräsersammlung, Bekleidungs- u. Uniformst., Stiefel Todesfallshalber billig zu verk. **Pfefferstadt 42, 1 Tr. bei Meyer.**

Kl. eis. Ofen m. Platte u. Deckel zu verk. Baumgartschegasse 36, 1.

Kommißbrod täglich zu haben im Flaschen-Biergeschäft 4. Damm Nr. 11.

Franz. Billard nebst Zubehör

billig zu verkaufen **F. Pleger, Burgstraße Nr. 21.** (1879

Klapptisch z. v. Tischlerg. 35, 2.

Ein Repositorium ist zu verkaufen Drehergasse Nr. 21.

1 neu. Sing. Masch., 1 Spiegel, 1 Ampel, 1 h. Lampe ist umständeh. b. zu verk. Altst. Graben 25, 3 r.

1 elegantes Maskenkostüm bill. zu verkaufen Jopengasse 28, 1.

Zurückgesetzte Stoffblumen

aller Art unterm Kostenpreis **Tobiasgasse 29.** (7289b

Tannenbäume zur Dekoration sind bill. z. hab. Gärtn. Neug. 31.

2 Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, ein elegantes Einspännergeschirr, eine Leder-Regendecke billig zu verkaufen **Altstädt. Graben 80.**

Langgarten 8, 3 Tr., ist ein Maskenkostüm (Mohn) bill. zu vk.

Gute Legehühner, echte Rasse (Thür. Pustbacken), fast neu. 3zöll. Arbeitswagen zu verkaufen Altschottland 125, am Schweizergrt.

Ein schöner brauner Winterpaletot, ein Gehrock, fast neu, billig zu verk. Breitgasse 45, 1.

Ein schwarzer Gehrock, 2 Fracks, f. starke Figur, zu verk. Heilige Geistgasse 123, 1. (7274b

Ein hellgrünes seid. Ballkleid billig zu verk. Schießstange 3.

4 alte u. neue vorzügl. Geigen bill. zu vrk. Off. unt. **Z 849** erb. (7297b

Nußb. Möbel, Plüschgarnitur, Sopha, Paradebettst., Trumeaux, Schränke, Vert. u. And. bill. z. vk. Jäschkenthaler Weg 26 b. Hausw.

1 h. mh. Kldschr., nßb. Sophatisch zu vrk. Weißmönchenhinterg. 25.

1 kompl. Zimmereinrichtung mit Plüschgarnitur, Schreibtisch, Paradebettgestelle, Waschtoilette Nachttisch sof. z. vk. Zu bes. Nchm. v. 4—7 Uhr. Breitgasse 62, pt.

Gut erh. Ausziehbettgest. ist bill. zu vk. Neugart. 35 c, E. Schützeng.

Wohnungs-Gesuche

In Zoppot Winterwohn. von 3—4 Zimm., Gart. rc. zu Apr. ges. Off. m. Prs. u. **Z 781** an die Exp.

Langfuhr.

Suche eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, wenn möglich mit Garten oder Balkon. Off. u. Z 793 an die Exp. d. Bl.

Wohnung

von Stube, Cabinet und Küche, Mittelpunkt der Stadt, 1. April gesucht. Off. u. Z 508 an die Exp.

In Zoppot 1 Zimm., Cab., Balkon, heiz. Küche v. 1. April bis 31. Oktbr ges. Off. m. Prs. u. Z 827 an d. Exp.

2 Zimmer, wenn möglich m. Cab. u. Zubehör, zum 1. April ges. Off. m. Preis u. Z 846 a. d. E. d. Bl.

Suche z. 1. April Wohnung von 2 Z. u. hell. Cab., helle Kch., part. od. 1. Et. Off. unt. Z 811 an die Exp.

Kinderl. Ehep. sucht Wohn., pass. z. Trödelgesch., p. Apr. o. früh. Offert. unt. Z 836 an die Exped.

Suche zum 1. April d. Js. eine

unmöblirte Wohnung

von 3—4 Zimmern, womöglich mit Stall für 3 Pferde und Burschengelaß in der Nähe des Bahnhofs oder des neuen General-Kommando-Gebäudes. **v. Manteuffel,** Rittmeister, Langgarten 6/7. (7104b

Zum 1. April sucht einzelner Herr **Wohnung** von 2-3 Zimm. nebst Zub. u. **Badeeinrichtung**, i. d. Nähe d. Hauptbahnhofs. Off. m. Prsang. unt. 1801 an die Exp. d. Bl. (1801

Jg. Ehep. s. z. 1. April Wohnung 14-18 ℳ Off. u. Z 796 an die Exp.

Anständ. kinderl. Ehepaar sucht z. 1. April Wohn. v. Stub., Cab. u. Zubeh. Off. unt. Z 776 an die Exp.

Wohnung von 2—3 Zimm., Zubeh., vom 1. Apr. bis 1. Okt. in **Heubude** gesucht. Offrt. m. Preis u. Z 816.

Wohn. v. 2 gr. Z., h. K. 24—26 ℳ z. 1. Apr. ges. Off. unt. Z 820 a. d. Exp.

Wohnung v. 3 Zimm., Zubehör z. 1. April 1. od. 2. Obergeschoß ges. Offert. m. Pr. u. Z 815 a. d. Exped.

Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben oder Stube u. Cabinet nebst Zubehör, von Mutter und erwachs. Tocht., an d. Chaussee bis Stadtgebiet zu miethen gesucht. Off. m. Pr. unt. Z 818 an die Exp.

Stb., Cab. o. e. Stb. v. kdl. Wittwe z. 1. Febr. zu mieth. ges. Off. u. Z 805.

2 Zimmer und Zubehör in besser. Hause für ca. 25 ℳ gesucht. Off. unter Z 813 an die Exp. erb.

Zimmer-Gesuche

Alleinst. Wittwe sucht kl. Stube zum 1. Februar. Off. unt. Z 809.

Gut möblirtes Zimmer

mit Cabinet, sep. Eing., möglichst Mitte der Stadt gelegen, bei saub. Bedien. gesucht. Offerten unter Z 822 an die Exped. d. Bl.

Bankbeamter sucht vom 1. n. Mts. in feinem Hause behaglich möbl., separat gelegenes Zimmer eventl. mit Pension. Offerten unter Z 799 an die Exped. dieses Blattes.

Ein höherer Beamter sucht eine möblirte Wohnung mit guter Bedienung. Offerten u. Z 833 an die Exped. dieses Bl.

Fein möbl. Zimmer, evtl. mit Kabinet, völlig separat in der Nähe der Artilleriekaserne ges. Off. m. Preis unt. Z 829 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

2—3 helle

Bureau-Räume

parterre oder 1. Etage, zum 1. April d. Js. im **neuen Stadttheil** gesucht. Offerten unter Z 797 an die Exped. d. Blatt. erb. (1873

Ein Raum, part. od. 1 Tr., Möbel einzust. v. 1. April bis 1. Oktbr. ges. Off mit Preis u. Z 826 an die Exp

Suche per sofort einen (1876

Eiskeller

zu miethen.

Alb. Zulauf, Molkerei, Altstädtischer Graben 29—30.

Häkerei nebst Wohnung vom 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z 850 Expd.

Kl. Laden m. Wohn., od. Wohn. pass. z. Niederl., z. 1. Apr. o. früh. zu miethen ges. Off. u. Z 843 a. d. Exp.

Helles Komtoir

von 1—2 Zimmern wird per Februar oder März zu miethen gesucht. Gegend Milchkannen-, Brodbänken-, Hundegasse oder Langenmarkt bevorzugt. Offert. mit Preisangabe unter Z 804 an die Exped. dieses Bl. (7271b

Wohnungen

Wohnungen in Langfuhr u. Zoppot werd. unentgeltl. nachgew. **Uhsadel & Cie.,** Langf., Hauptstr. 18. (5817

Brösen, Villa Eugenia,

ist die halbe 2 Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Eine Wohnung v. 3 Z. v. 1. April zu v. Jungstädt-Gasse 10, 2. (7035b

Schleusengasse 12

hochherrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten und vielem Zubehör zu vermiethen (evtl. bis April **miethsfrei**). Näh. nebenan, Viktoria-Passage, 1 Thür, b. H. **Renkewitz** (7077b

Brösen, Villa Gertrud, am Kurgarten, Haltestelle der elektrisch. Straßenbahn, Winterwohnungen von 2 u. 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör. Kanalisation u. Wasserleitung, April oder früher zu verm. Näheres **Villa Margarethe.** (7076b

Sandgrube 21, Gartenhaus,

Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Große Wohnung, 5 große helle Zimmer, Cabinet, Entree, Boden und Keller, zu verm. Pfefferstadt 56. Näheres im Keller, vorne. (18575

Kohlenmarkt 9, renov. herrsch. 4. Etage, 3 große helle Zimmer, Küche, Mädchenstube 2c. per sofort zu vermieth. Näh. zur Besichtigung Langgasse 44 Laden. (19351

Kohlenmarkt 9

4. herrschaftl. Etg. 3 gr. h. Zimm., K. Mädchenst., Speisek. 2c. zu vm. Näh. z. Besicht. Langgasse 44. (1699

Langgarten 73, 1. Etage,

1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör sofort oder später für 700 ℳ zu verm. Näheres part. im Laden. (7082b

Straußgasse 10 ist eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern u. Zubehör, Eintritt in d. Garten z. 1. April zu vm. Zu beseh. von 11—1 Uhr. Näh. bei Herrn **Kamke** das. 1 Tr. (7085b

Langfuhr, vis-à-vis dem Bahnhof, gesunde Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör, zum April zu verm. Kl. Hammerweg 13, part., rechts. (7139b

Straußgasse 4

ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Eine gesunde frdl. **Wohnung** v. 3 Zimmern u. Cabinet f. f. 420 ℳ vom 1. April zu verm. Näh. Stiftsgasse 5/6, 2 Tr. l. (6933b

2. Damm 14

ist die 3. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, Entree, Küche 2c. per sofort resp. 1. April zu vermiethen. (7168b

Wohnung, gr. Stube, Cabinet, helle Küche u. Zb. per 1. April zu verm. Näheres **Schleusengasse 13, 1.** (7177b

Lastadie 35d, 2. Etage,

herrsch. neu dekorirte Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, von sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei Zimmermstr. **Schwartz,** Lastadie 36b. (7165b

Winterplatz 12/13

Wohnungen von 5 Zimmern u. Zubehör, **Balcon,** 1. Etage zu verm. Näheres daselbst parterre rechts in den Vormittagsstunden oder beim Portier. (7130b

Hundegasse 9, 3. Etage, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., gr. Entr., Badest., sämmtl. Zubeh., Zentralheiz., elektr. Licht im Entr. u. Hausfl., per 1. April zu vm. Wohn. 1200, Heiz. pp. 300 ℳ Bes. 11—1 U. Vorm. Näh. 1 Tr. (7147b

4 bis 6 Zimmer, Zubehör, Garten, ev. Pferdestall p. April zu vermiethen **Schwarzes Meer 10 b. Brischke.** (7141b

Schidlitz,

Carthäuserstraße Nr. 36, ist eine **Wohnung** an kinderlose Leute sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. (199g

Kohlenmarkt 6, 1. u. 2. Etage je 3 Stuben, Mädchenstube, Entree, Küche 2c. für 850 resp. 800 ℳ zu vermiethen. Näheres im Laden. (7163b

Im Neubau Stadtgraben 20,

Eing. Pfefferstadt, den Anlagen gegenüber, sind hochherrschaftl. Wohnungen von 5-7 Zimm. 2c., mit Balkon u. Erker, per 1. April evtl. auch früher zu vermiethen. Näheres von 10-12 Uhr am Bau beim Portier oder Altst. Graben 11, 1, links.

Neufahrwasser,

Weichselstr. 18, pt., ist e. Wohn., besteh. aus 5—6 Zimm., Entree, Küche u. sonstigem Zubeh. sowie Wasserleit. u. Waschküche z. April zu verm. Näher. daselbst. (7251b

Breitgasse No. 101 ist die 2. Etage für 540 ℳ jährlich und die 3. Etage für 450 ℳ jährl. zum 1. April cr. zu vm. Besicht. von 11-1 u. 4-5. Näh. 1. Et. (7248b

Frauengasse No. 18

ist die Part.-Wohnung, bestehend aus 2 sehr großen Zimmern u. reichlichem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe 11—2 Uhr.

Frauengasse 18

ist eine kleine Parterrewohn., bestehend aus 1 Stube u. Küche zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe, 11—2 Uhr.

Eine Wohnung zum 1. Februar Halbe Allee, Bergstraße, zu vermiethen. Näheres Sandgrube 29.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh. vom 1. April zu verm. Langfuhr, Brunshöferweg 21.

Altstädt. Graben 104, 1, Stub. Cab., Kch., Entr. v. 1. April an alte Dame zu vm. Monatl. 24 ℳ

Eine Wohnung, 2 Zimm., Zubeh., an ruhige Leute z. 1. April zu vrm. Bes. 10-4 Uhr. Näh. 1. Damm 4, 1.

Straußgasse 11, 1 Tr.,

ist eine Wohnung bestehend aus **6 Zimmern,** Badestube u. groß. Nebengelaß fortzugshalber per 15. Febr. eventl. 1. April cr. für 1200 ℳ jährl. zu verm. Besicht. tägl. von 11 Uhr Vorm. ab. (7261b

Hundegasse 104, 2 Tr.,

ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. per 1. April cr. zu verm. Näh. Nr. 105, im Komtoir. (7260b

Kassubisch. Markt 22, 4,

Eckhaus, 5 elegante Zimmer, Balkon, Erker, Bad 2c. zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung 11—1 u. 4—6. (1782

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

1 St., Kell., Küche u. 1 Arbeitsstell. f. 23 u. 10 ℳ z. v. Hakelwerk 5. (7252b

Karpfenseigen 23 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Balkon, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. (7254b

Poggenpfuhl 62 Wohn. 4 Zimm. u. Zub. wegen Fortzuges sogleich bill. zu verm. Näh. das. pt. (7253b

Neufahrwasser.

Frdl. gesunde Wohn., 3 Zim., gute Kch., Kell., Stall, Hof u. Vorgärtch. z. 1. Apr. 1901 f. 360 ℳ p. Jahr zu verm. Näh. Kleinestr. 13, 1. (7215b

Ohra, im neuen Hause, zwei Wohnung. v. 2 Zimm., Küche, Bod., Kell., Stall 13,50 u. 14,50 ℳ Näh. Schwarzerweg 6, **Wittke.** (7240b

1 Wohn. n. Tischlerwerkst., worin mhr. Jahr. d. Tischlerhndwk. betr. ist zu vm. Zopp., Danz. Str. 12. (7213b

Thornscher Weg 18, hochprt. 4 Zimmer, Schrank-, Fremden-, Mädchen- und Badestube, viel Zubehör für 800 ℳ per 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres daselbst bei **Geralowski.** (7183b

Langgasse 26, 1 Treppe,

neben der Post, ist die Wohnung von 4 Zimmern, auch zum Geschäftslokal geeignet, umständeh. per 1. April 1901 zu verm. (1374

1 frdl. Wohn. f. 11 ℳ v. gl. o. 1. Febr. zu verm. Schidlitz, Mittelstr. Nr. 6.

Oliva, Köllnerstraße 8, Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubehör sogleich auch spät. z. verm. (7242b

Frauengasse 39

ist eine **Wohnung** in der ersten Etage, von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April 1901 zu verm. Besichtigung zwischen 12 und 2 Uhr Mittags. Näheres parterre daselbst. (1730

Thornscher Weg 19, 2. Etg., 4 Zimmer, Schrank-, Bade- und Mädchenstube, viel Zubehör für 830 ℳ per 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres daselbst bei **Geralowski.** (7182b

Wegen Versetzung des Herrn Hauptm. **Hagen** ist die 1. Etage

Langgarten 78

sogleich od. später zu verm. Näh. Langgart. 73, 2, b. **Mierau.** (7159b

Wohnung v. 3 Zimmern, Kab. und 2 Zimmern, Kabinet n. Zubehör, zu verm. Hühnerberg 14. (7137b

E. Wohnung ist an ein. Schmidt, der a. Nebenarb. macht, zu verm. Schidlitz, Kleine Mulde 1. (7229b

Holzmarkt Nr. 24, Ecke Breitgasse, 2. Etage, 4 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör für 700 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst. (7080b

Herrschaftliche Wohnungen, 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth. Näh. Weidengasse 1c beim Portier bezw. Bau-Bureau. (1781

Ohra, Bahnstr. 1, sind 2 Unterwohnungen zu vm., e. v. gl. (7187b

Wohnung

Goldschmiedegasse 3, 1. Etage, zum 1. April zu verm. Näher. Goldschmiedegasse 2, Lad. (7188b

Knüppelgasse 2,

Ecke Rittergasse, 2 Wohnungen 2 Zimmer u. Zub. zu vm. (7196b

Zoppot, 2 herrsch. Winterwohn. von 3-4 Zimm. nebst Zub. v. 1. Apr. zu verm. Bismarckstr. 16. (7059b

Winterwohnung.

Eine Oberwohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör, Benutzung des Gartens, vom 1. April 1901 zu vermiethen Näheres Zoppot, Bergerstr. 2.

Dominikswall 13, Quergeb. e. Wohnung v. 3 Zimm. 2c. z. verm. Näh. Komt. auf dem Hofe. (7276b

Dominikswall 13, 3. Etg., eine eleg. Wohnung v. 3 Zimmern 2c. zu verm. Pr. ℳ 700. Näh. auf dem Hofe b. Portier od. Komt. (7275b

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör zu verm. Näh. 1. Damm 22/23, 3. Etage.

Langf., Herthastr. 14, 4 Min. v. Bahnh., 2 Stb., Zub. April zu vm.

Jäschkenthalerweg 26, Wohn. v. 4 Zimmern, Balk., Garten, Bad u. s. w. 650 ℳ, 5 Zimm., Balkon, Bad, Garten, Waschküche u. s. w. 750 ℳ u. kleinere Wohn. zu verm.

Langfuhr an d. Hauptstr.

2 Stuben, Kab., 21 ℳ, 2 Stub., viel Zubeh., 17,50 ℳ, dann im herrsch. Gartenhause Entree, 2 Stuben, Waschk. viel Zub., Bleiche, Drehr. 20 ℳ Apr. z. v. N. Brunshöferw. 37

Kaninchenberg 6, 1 Tr., rechts, ist eine Wohnung von drei Stuben und Zubehör zum 1. April zu vermieth. Besichtig. von 10—1 Uhr Vormittags.

Kl. Wohnung, mit auch oh. Küche an anständ. Dame o. kndrl. Leute vom 1. Februar zu verm. Näheres Hundegasse 78, 2 Tr.

Kassub. Markt 3, herrschaftliche Wohnung 3 Stuben, helle Küche, Boden, Keller vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen 1 Tr.

Fleischergasse 85 ist eine **Parterre-Wohnung,** pass., für alleinsteh. Dame od. Herrn, zum 1. April cr. zu verm. Besichtigung 11—1 Uhr. Näheres 1 Tr. (7284b

Gartengasse, Wohn. v. 4 Stuben, Entr., Küche, Kamm., Bod., Kell. f. 560 ℳ v. sof. o. 1. Febr. zu vm. (7281b

Freundl. Wohnung v. 3 Stuben u. Zubehör, monatl. 37,50 ℳ, zu verm. Brabank 7, part. (7282b

Versetzungshalber

ist die 2. Etage **Brodbänkeng. 6,** 2 Zimmer, helle Küche u. Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. Preis 400 ℳ Näheres daselbst.

Weickmannsgasse 4 ist eine Wohnung f. 21 ℳ zu vermiethen. Näh. Thornscher Weg 12, Laden.

Oliva, Kölnerstraße Nr. 7, 1. Etage, 6 Zimmer, Balkon 2c. zu vermiethen. (7285b

Im **Bartsch**'schen Hause, Chaussee nach Goldkrug, sind mehr. Wohn., Stube, Kab., Stall u. Nebenr. zu vm. u. sof. zu bez. Näh. das. **Bartsch.** (7288b

Langenmarkt 31, eine Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, heller Küche u. reichl. Zub. z. 1. April zu vermiethen. Besichtigung 11-1 Uhr. Näheres im Laden.

Ankerschmdg. 1 Kellerwohn. z. v.

Breitgasse 61 Wohn. v. 2 Stuben, h. Küche, Seiteng., Boden, Keller, 1. April zu verm. N. 3 Treppen.

Pfefferstadt 1, Meierei,

sind 2 Wohnung., 4 Zimm. u. viel. Nebengelaß, per 1. April zu vm.

Im Neubau Pfefferstadt 73 ist noch eine hochherrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon und Erker, 1. Etage von sofort oder später zu vermiethen. Näheres von 10—11 und 3-4 Uhr Altst. Grab. 11, 1, lk.

Heumarkt

an der Promenade 3. Etage ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Erker, Badezimmer 2c. und eine von 4 Zimmern nebst Zubehör part. per 1. April auch früher zu vm. Näh. **nur** Altstädt. Graben 11, 1, links, von 9½—11 und 3—4 Uhr.

Wohnungen v. 4-5 Zimm., Entr., Balkon f. 450—500 ℳ z. vm. Halbe Allee, Ziegelstraße, **Grönke.**

2 m. Zim. bill. zu v. Fleischerg. 47b.

Neufahrwasser, Fischmeister Weg, Villa Irene, sind Wohnungen zu vermiethen.

Stube u. Küche sofort für 10 ℳ zu verm. Nehrunger Weg Nr. 8.

1 kl. Wohn v. 1. Febr. Brandstelle zu vm. Näh. Burggrafenstr. 11, pt.

Halbe Allee, Lindenstrasse 25, Stube, Cabinet, Küche u. Zubehör in herrschaftl. Hause an Dame oder kinderlose Leute zu vermiethen.

Weidengasse 29, Hof,

Stb., Cab., Kch. z. 1. Febr. zu vm. 4 Zimm., Entr., Kch., Bod., Zub. z. April zu vm. Näh. Brandg. 12, p., l.

Stolzenberg ist eine Wohnung, Stall und Scheune, passend z. Kuhhalterei, zu vermiethen od. das Ganze zu verk. Näheres Stolzenberg 28.

2 Zimmer, 1 Kab., helle Küche u. Zub. zu verm. Laternengasse 2, 1.

Poggenpfuhl 9 ist eine Stube, Küche, Bod., Kell. v. sof. zu verm.

Eine Oberwohnung ist Langfuhr, Eigenhausstraße 32, billig zu vm.

Langgarten 12 ist eine freundliche helle Wohnung von zwei Stuben und Zubehör von gleich zu verm. Näheres im Restaurant.

Eine Wohnung von Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden zu verm. Kl. Berggasse 2, 2 Tr.

2 Stub., Kab., hell. Küche, Keller Trockenbod., Waschk zum 1. Apr. zu v. Niedst. Kl. Schwalbeng. 8, p.

Langgarten 73, 3, herrschaftl. Wohnung

von 4 Zimmern u. reichl. Zub. für 600 ℳ zum 1. Apr. zu vm.

Langenmarkt 1 Etg., Wohnung v. 2 Stub., gr. h. Entr., Seitenkab., Küche, Nebenr., Boden, Keller z. Komt., für Arzt, Rechtsanw. od. Geschäft geeign., v. 1. April z. v. N. Kürschnergasse 1 im Uhrengesch.

Abegg-Gasse 1A sind mehrere Wohnungen, Entree, 3 u. 4 Zimm. Küche, Nebenraum, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Frau **Schwarz,** parterre. (7293b

Brodbänkengasse 38, herrschaftliche Wohnung, gleich oder später billig zu vermiethen.

Langfuhr. 1. Etage, 4 Zimmer, bewohnbares Entree, geschlossen. Glasveranda, Mädchenzimmer, Garten, herrsch. Zubehör, 530 ℳ; eine Wohnung wegen Versetzung 3 Zimmer, geschlossene Glasveranda, herrliche Aussicht, 360 ℳ zu verm. Brunshöfer Weg 37.

Schidlitz, Weinbrgstr. 20, St., Cb., Küche f. 12 ℳ gleich o. später zu vm.

Gr. herrsch. Wohnung, Dominikswall 14, 2,

von 9 Zim., Bad, reichl. Zub., Zentralheizung, Personen-Aufzug, bisher von Herrn Grafen **zur Lippe-Biesterfeld** bewohnt, ist sofort oder später zu vermiethen. Preis 3000 ℳ Näher. bei **Franz Werner,** Holzmarkt 15/16.

Langfuhr, Bahnhofstr. Nr. 6, Gartenhaus, Entree, 3 Z., Küche Nebenraum, Gartenbenutz. sofort zu vermieth. u. sof. zu beziehen. Näh. das. Hrn. **Wolfgramm,** 2. Etg.

Bahnhofstr. 6, Vorderhaus, 1. Etage, Entree, 5 Zimm., Küche, Badez., Nebenraum, Garteneint. zum 1. April zu beziehen. Näh. parterre b. Hrn. **Schulz.** (7294b

Sperlingsgasse 8—10

sind 2 freundl. Wohnungen von 2 Zimmern, Entree u. Zubehör per April zu vermiethen. Näh. daselbst **J. Möller.** (7266b

Ohra, Südl. Hauptstraße 3, sind 2 kl. Wohn. v. 2 Stuben u. sämmtl. Zub. i. Ganz. a. getheilt, a. ruhige kdrl. Leute z. vm. v. 1. Apr., auch Eintritt in Garten. (7270b

Herrsch. Wohnung, 3. Etage,

3 Zimm., Entree, Küche, Mädchenstube, Speisek. zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 48, im Laden. (7296b

Heiligenbrunn 25 sind 2 Wohn. v. 2 Zimm., Küche z. 1. April zu verm. Näh. daselbst Gartenhaus.

Langf. Wohn. 9,50 ℳ z. 15. ds. o. 1. zu verm. Näh. Heiligenbrunn 25.

Zimmer.

Röperg. 6, 1, mbl. Wohn. sof. zu vm. (7163b

Gut möbl. Zimmer f. 1 auch 2 Hrn. sof. zu vm. Jopengasse 24, 2. (7197b

Bodenstübchen

für 2 junge Leute, auf Wunsch Beköstigung, von sogleich zu vermiethen 2. Damm 11, 2. (200g

Hundegasse Nr. 23

sind zwei hochelegant möblirte Zimmer zu vermiethen. (1492

An der grossen Mühle 1b,

1 Treppe links, ist ein sauber möbl. Vorderzimmer, separat vom 15. Januar zu vermiethen Näheres daselbst.

Ein anst. mbl. Zimm. m. a. oh. Pens. sof. zu vm. Vrst. Graben 7, 1 (7238b

1 möbl. Vorderzimm., ganz nahe am Bahnh. Faulgrb. 23, 2, sof. zu v. (7239b

Vorstädt. Graben 6, 2,

schönes Vorderzimmer mit oder ohne Pension vom 15. Januar oder 1. Februar zu verm. (7191b

Fleischerg. 46, 2, r. ml. Vord.-Z. z. v. (7245b

Ein großes schönes Vorderzimmer mit Pension zu haben Poggenpfuhl 76, 2 Treppen.

Heizbare Vorderstube für 7 ℳ zu vermieth. Karpfenseigen 10, 2.

Ein freundliches möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermiethen Röpergasse 21, 2.

Gr. Mühleng. 6, 2, schönes Zimm., gut möbl., zu vm., a. Pens. (7287b

Breitgasse 22, 1, gut mbl. Vorderzimmer v. gleich zu vermiethen.

Sandgrube 37 pt., l., kl. möbl. Zimm., auch

mit bester Pension zu vermieth.

Scheibenrittergasse 8, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Kl. Oelmühleng. 2, 1, ist e. klein. Stübchen mit sep. Eing. zu verm.

1 Zim., möbl. o. unmöbl., Saalet., 1 gr. Kell. z. v. N. Brodbänkeng. 48.

Gb. möbl. Vorderz., sep. Eg. zu vm. Altst. Graben 50, 2, am Fischmarkt.

Dienergasse 12 part. ist ein separates **Zimmer** zu vermieth.

Jg. Leute find. möbl. Zimmer mit Pension Große Hosennäherg. 3 p.

Heil. Geistgasse 32 ist ein möbl. Zimm. mit sep. Eing. bill. zu vm.

Hinterstube nebst Kab., ohne Kch. sofort zu verm. 3. Damm 17, 2.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vrm. Schilfgasse 6, pt., **Arendt.**

Heizb. Zimm., sep. Eg., pt., an 2-3 anst. jg. L. sof. zu v. Rammb. 41, pt.

Breitg. 105, 2, mbl. Zimm. zu vm.

Langgart. 9, 3, r., g. m. Zim. zu vm. (7280b

Junge Leute finden saub. Logis Holzgasse 5, 4. Th., 2 Tr. (7211

Jg. Mann f. Logis Dienerg. 46, 2 r.

Jg. Mann find. anst. Schlafst. im sep. Stübch. Johannisg. 55, pt.

Log. m. Beköst. z. h. Rammbau 18, 2.

Logis z. hab. Faulgraben 17, unt.

Logis z. h. m. v. K. Heil. Geistg. 24, 3.

Anst. jg. Mann find. bill. Logis im Cabinet. Böttcherg. 21, 1 Tr.

Anst. jg. Leute find. gutes Logis Mattenbuden 15, 3 Tr. (7286b

Gut. Logis zu hab. Nied. Seig. 2.

Zwei bessere junge Leute finden gutes Logis im herrschaftl. Hause Dominikswall 3, Souterrain, **A. Krüger.**

Junge Leute find. saub. Logis m. a. ohne Beköst. Nied. Seigen 17.

Ein anst. jung. Mann find. saub. Logis Böttchergasse 21, 2 Trp.

Anst. junger Mann findet Logis mit guter Bek. Faulgraben 16, 2.

Ein jg. Mann find. Logis i. möbl. Zimmer Tischlergasse 3—5, 3.

Schmiedeg. 25, 1, g. Log. zu hab.

Saub. Logis zu h. Fleischerg. 9, 2.

Mitbewohn. k. f. mld. 8—11 Vorm. Breitg 56, 2. E. Zwirng. **Schmidt.**

Eine anst. Mitbewohnerin kann sich melden Schloßgasse 2, 2, l.

Ein alleinsteh. Wittwe sucht einzelnen Beiwohn. Ochseng. 9, 1.

Pension

Gute Pension ist zu haben **Kneipab Nr. 27.** (7246b

Div. Vermiethungen

Holzschneide gasse 6, Nähe der Wiebenkas., sind mehrere gute Pferdeställe zu vermieth. Alles Näh. Poggenpfuhl 24/25. (18628

Ein Lagerkeller sofort zu verm. Heil. Geistgasse 123, 1. (7180b

Ein großer gewölbter trock.

Keller

sowie kleines **Komtoir** v. sofort zu verm. Hl. Geistgasse 94. (7174b

Ein Laden u. Wohnung, in best. Geschäftsgegend Langfuhrs, sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres bei **J. Schmidt, Hauptstraße 39.** (7042b

Die von

L. Cuttner's Möbel-Magazin

benutzten Räume Langenmarkt Nr. 2 1. und 2. Etage, Matzkauschegasse 10 1. Etage sind Ganzen oder getheilt, zum 1. Oktober zu verm. (7118b

Hundegasse 53 ist ein Vorderzimmer, pass. z. Komtoir, u. ein gr., gew., tr. Kell p. Apr. z. v. (7193b

Frauengasse 18 ist ein

heller Lagerkeller von sofort oder später zu vermiethen.

Eine gutgehende Häkerei mit eingef. Rolle zum 1. April zu verm. Off. **Z 824** an die Exp.

Geschäftskeller zu v. Breitg. 24.

Geschäfts-, rip. Speise- u. Bierlok. sogl. zu vm. Näh. Brandg. 12, p., l.

Alte Schuhm.-Werkst. v. 2 Stub., Cab., Küche, all. Zub. für 21 ℳ zu verm. Näh. Brunshöferweg 37.

Hundegasse 78, Komtoir, Gaseinrichtung, 1 a. 2 Zim., Zub., sof. od. April zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Heil. Geistgasse Nr. 44, Wohnung mit Werkstätte für Schlosser etc. per Februar oder später zu vermiethen. Näheres Hirschgasse 1, 2 Tr. **Henning.**

Jopengasse 66 pt. Komtoirräume sofort zu vermiethen. (1875

Fleisch- und Wurst-Geschäft,

welches seit 50 Jahr. mit bestem Erfolg betrieb. wird, ist v. 1. April zu vm. Näh. Fischmarkt 2, 1 (7300b

Offene Stellen.

Männlich.

Tücht. Hosen- u. Westenschneid. a. d. H. find. d. Besch. Vorst. Gr. 47.

Für Berlin u. Schlesw. f. Knechte u. Jung. (Reise frei) Breitg. 37.

Hotelhausdiener, Hausd., Kutsch. Knechte, Jg. zahlr. ges. Breitg. 37.

Reise-Inspektor

für Leben und Unfall gesucht. Bayrische Hyp. u. Wechselbank **Otto Jaehrling,** Heilige Geistgasse 103, 1 Tr.

Geschäftsführer f. e. Restaurant, Materialist bevorz. m. 600 ℳ Kaut. sof. gesucht. Off. unt. Z 835 a. d. Exp.

Ein Schneidergeselle erhält Arbeit Jäschkenthaler Weg 26, 3

Ein ordentlicher jüngerer

Komtoirdiener

findet dauernde Stellung bei **R. Deutschendorf & Co.**

Herren

zum Vertrieb eines leicht absatzfähigen Artikels bei sehr hohem Verdienst werden gesucht.

Carl Paul, Jungstädtischegasse 9, part. Meldung Abends 5—7 Uhr.

Stadtreisende,

welche noch einen Artikel nebenbei mitnehmen wollen, werden gebeten ihre Offerten u. Z 782 an die Expedition einzureichen.

Barbiergehilfe

sucht **Otto Rennack,** Neuteich, Westpr. (7075b

10—15 Mk. Tagesverdienst redegewdt., arbeitsfreud. Herren a. Damen, durch den Vertrieb ein. eingeführt. Hausbedarfsartikels an Private. Ununterbr. Erwerb. **Paul Werth,** Thee-Import, Berlin C, Auguststr. 57. (1632m

Die Bureaugehilfenstelle in ein. Baubureau ist sof. zu besetzen. Selbstgeschrieb. Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. Z 798 an die Expedition d. Blattes erbeten. (7262b

Ein tücht. Schuhmachergeselle der selbstständig u. sauber zu arbeiten versteht, k. sich mld. Ww. **Noitz,** Ohra, Hauptstraße 8.

Schuhmacher a. Besohl. v. Filzst. melden sich Heil. Geistgasse 128.

Ein nüchterner Mann, große Person bevorzugt, wird Sonntag Nachmittags beschäftigt. Näheres Altstädt. Graben 101, im Manufakturgeschäft.

Inkassant für Sonntag mit kleiner Kaution gesucht, vorzustellen. Hundegasse 91, part.

Von einer älteren, best fundirten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft wird ein energischer, im persönlichen Verkehr gewandter und solider Herr als

Reise-Inspektor

unter günstigen Bedingungen (1733

gesucht.

Gefl. Offerten mit Referenzen unt. Chiffre **E 216** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Berlin** erbeten.

Ein Barbiergehilfe findet b. hoh. Lohn d. Stell. bei **A. Strebitzki,** Danzig, Stadtgebiet 141. (7250b

Ein Schneidergeselle findet Beschäftig. Goldschmiedegasse 32.

Ein Rockarbeiter kann sich meld. Frauenq. 15, Eg. Altes Roß, 1 Tr.

Tücht. Tischlerges. auf Bau stellt ein **Witt,** Halbe Allee Lindenhof.

Junger Mann für schriftliche Arbeiten sofort gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen an **Helios Centrale, Zoppot** erbeten.

Gewandte und branchekundige

Reisende u. Agenten

für die östlichen Provinzen Deutschlands unter günstigen Bedingungen gesucht von der Fabrik landw. Maschinen **F. Zimmermann & Co. A.-G.** Zweigniederlassung Schneidemühl. (1888

Ein jüngerer Kommis

fürs Kohlengeschäft bei bescheid. Ansprüchen sofort gesucht. Off. unter Z 769 an die Exped. (7233b

Ein ordentl. Bürstenmachergel. d. auch Holz. macht, find. d. Besch. b. **G. Kretschmann,** Riesenbg. (7210b

Der Himmel im Januar.

Von Dr. Walther Bruhns.

(Nachdruck verboten.)

Die Astronomie ist die einzige Wissenschaft, welche die an sie über ihre Behandlungsstoffe gestellten Fragen aus der Zukunft mit Bestimmtheit und der vollen Gewähr für die Richtigkeit beantworten kann und sie lehrt uns schon auf Jahre, Jahrhunderte, ja Jahrtausende voraus durch das Gesetz- und Rechnungsmäßige ihrer Erscheinungen, durch die eiserne Fessel der Zahl, unfehlbar richtige Vorhersagungen auszugeben. Solche Betrachtungen kommen ganz von selbst beim Eintritt ins neue Jahr, beim Oeffnen der Thür (janua, wie sie im Lateinischen heißt), durch die wir in anderer Hinsicht nur in eine dunkle Zukunft blicken. Den Gott Janus stellten die alten Römer als eine Menschengestalt mit zwei Gesichtern dar, einem vorwärtsschauenden und einem zurückblickenden, womit sie zugleich die Gedanken versinnbildlichten, die der nach ihm benannte Monat Januar in uns weckt. Von solchen „Gedanken" darf nun also füglich der Astronom absehen, sein Ausblick in das neue Jahr stützt sich auf das Wissen. Wir wissen, daß die Erde bei ihrem Rundlauf um die Sonne nicht immer von dieser den gleichen Abstand hat, sondern ihr um die Jahreswende am nächsten kommt, ein halbes Jahr darauf sich am weitesten von ihr entfernt hat. Das erstere geschieht diesmal am 2. Januar; an diesem Tage befindet sich die Erde in ihrem Perihelium, wie man astronomisch die Sonnennähe der Planeten überhaupt nennt, und die Entfernung der Erde von der Sonne beträgt nur 146 507 000 Kilometer, welcher Abstand sich aber bis zum Monatsschluß schon wieder um rund 300 000 Kilometer erweitert. Die Sonne geht nun vom 1. Januar an auch des Morgens regelmäßig früher auf, aber die hauptsächliche Zunahme der Tageslänge findet doch Abends statt, wo die Verspätung der Untergänge zeitlich größer ist als die Verfrühung der Aufgänge am Morgen. Hand in Hand damit geht die tägliche Erhöhung des Sonnenstandes am Mittagshimmel, welche für alle Orte der nördlichen Halbkugel fünf zwei Drittel Grad beträgt, also nahezu das zehn einhalbfache eines scheinbaren Sonnendurchmessers. Die daraus sich ergebende Verlängerung des Tages erreicht bei uns in Deutschland ein bis ein einhalb Stunden. Die Zeitgleichung, welche uns angiebt, zu welcher Ortszeit der höchste Sonnenstand eintritt, also wann der Tag astronomisch halbirt wird, wächst im Januar ständig und nahezu gleichmäßig. Nach Ortszeit geht die Sonne am 1. Januar um 12 Uhr 3 Min. 54 Sec., am 31. Januar um 12 Uhr 13 Min. 43 Sec. durch den Meridian. Hieran ist die Aenderung der Ortszeit in mitteleuropäische Zeit anzubringen, um zu erfahren, wann für jeden Ort nach dieser Zeit der Tag halb, d. h. wann es Mittag ist; es ergiebt sich darauf für alle Orte westlich des Görlitzer Meridians ein großes Uebergewicht der Nachmittage über ihre Vormittage. Am 20. Januar Nachmittags 6 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Wassermanns.

Der Glanz des Mondes ist beim Beginn des neuen Jahres in der Zunahme begriffen. Wir haben Vollmond am 5. Januar 1 Uhr morgens, am 12. Januar, abends 10 Uhr, zeigt er uns sein Letztes Viertel, am 20. Januar, nachmittags 4 Uhr, ist er als Neumond für uns unsichtbar, von nun an aber wächst er wieder und tritt am 27. Januar, vormittags 11 Uhr, in sein Erstes Viertel ein. Die Abstände, welche der Mond zur Erde einnimmt sind in jedem Monat verschieden: den 12. Januar befindet er sich in Erdferne, während er am 24. Januar in Erdnähe steht.

An der Ausschmückung des Nachthimmels betheiligen sich diesmal im Januar die meisten der sogenannten großen Planeten. Merkur bleibt in diesem Monat noch unsichtbar. Venus ist Anfangs 1 Stunde 45 Minuten, zuletzt nur noch 30 Minuten des Morgens im Südosten sichtbar. Mars geht in den mittleren Abendstunden auf und ist 9 Stunden 30 Min. bis 11 Stunden 15 Min. danach sichtbar. Interessant sind übrigens die neuesten Forschungen des amerikanischen Forschers Pickering bezüglich der lebhaft umstrittenen Verdoppelung der Marskanäle. Derselbe hält jetzt diese Erscheinung unbedingt für eine Sehtäuschung. Man hat den Mars mit Fernrohren von sehr verschiedener Größe beobachtet, und die Entfernung des Planeten von der Erde wechselt außerdem in beträchtlichem Maße. Danach würde man annehmen müssen, daß, je größer der scheinbare Durchmesser des ganzen Planeten ist, desto weiter auch der Abstand der einzelnen Kanalstreifen von einander sein müßte. Dies ist aber nicht der Fall gewesen, sondern sie rücken entsprechend näher zusammen, je größer der Durchmesser des Planeten im Fernrohre erscheint. Diese Thatsache ist nur erklärlich, wenn es sich um eine Täuschung des Auges handelt, die wahrscheinlich in dem großen Objektivglase des Fernrohrs entsteht und eine Folge von Spannungsunterschieden in der Glasmasse ist. Jupiter wird in den ersten Tagen des Januar auf kurze Zeit des Morgens im Südosten sichtbar, am Ende des Monats beträgt die Dauer der Sichtbarkeit bereits eine Stunde, und am 15. Januar steht der Planet der Venus sehr nahe. Saturn wird gegen Ende des Monats auf kurze Zeit des Morgens im Südosten sichtbar.

Der Fixsternhimmel zeigt um die Monatsmitte die Milchstraße im Süden aufsteigend, von wo sie sich etwas nach Westen wendet und dann dem Nordpunkt des Horizontes zustrebt. Gerade im Süden sehen wir dann den kleinen Hund mit Procyon, darüber das Sternbild der Zwillinge; etwas rechts davon, aber tiefer als Procyon, leuchtet Sirius im großen Hund, noch weiter westlich der Orion und der Stier mit den Hyaden und Plejaden. Von diesen führt uns eine Linie nach dem Zenith zu auf die Capella im Fuhrmann an der Milchstraße. Diese nun bringt uns nordwärts zu Perseus, Cassiopeia und Schwan. Im Nordosten steht Herkules, weiter nach Osten zu Bootes mit Arkturus und endlich am Südosthimmel der große Löwe mit Regulus.

Eingesandt.

Eine neue sozialpolitische Errungenschaft.

Das Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 bestimmt in § 62 Absatz 1: „Der Prinzipal ist verpflichtet, die Geschäftsräume und die für den Geschäftsbetrieb bestimmten Vorrichtungen und Geräthschaften so einzurichten und zu unterhalten, auch den Geschäftsbetrieb und die Arbeitszeit so zu regeln, daß der Handlungsgehilfe gegen eine Gefährdung seiner Gesundheit, soweit die Natur des Betriebes es gestattet, geschützt und die Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes gesichert ist." Diese Bestimmung schließt sich dem § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuchs vom 18. August 1896 an.

In der Kommission des Reichstags, welche sich mit dem Entwurfe des Handelsgesetzbuchs zu beschäftigen hatte, war der Antrag gestellt worden, dem oben erwähnten Paragraphen den Satz hinzuzufügen: „Dem Handlungsgehilfen ist, soweit seine geschäftliche Thätigkeit es nicht verbietet, Sitzgelegenheit zu gewähren." Ueber diesen Antrag sagt der Kommissionsbericht lakonisch: „Der Antrag wurde durch den Hinweis auf die barbarische Uebung begründet, welche insbesondere Ladenmädchen es untersagt, sich in den Pausen, in denen ihre Thätigkeit als Verkäuferin gar nicht in Anspruch genommen ist, zu setzen. Der Antrag wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt."

In der zweiten Lesung wurde der Antrag wiederholt, aber später wieder zurückgezogen, weil der Staatssekretär des Reichsjustizamtes erklärte, seiner Ansicht nach sei dieser Zusatz überflüssig. Wenn die Kommission in ihrem Berichte feststelle, daß der Prinzipal zur Gewährung von Sitzgelegenheit verpflichtet sei, so dürfte dies völlig genügen. Die Kommission trat einstimmig dieser Ansicht bei und stellte ebenso einstimmig fest, daß sie den Prinzipal zur Gewährung von Sitzgelegenheit für verpflichtet erachte.

Diese Feststellung in dem Kommissionsbericht erwies sich aber als wirkungslos. Daher bestimmte das Reichsgesetz vom 30. Juni 1900 betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung in Artikel 14. § 139 g: „Die Polizeibehörden sind befugt, im Wege der Verfügung für einzelne offene Verkaufsstellen diejenigen Maßnahmen anzuordnen, welche zur Durchführung der im § 62 Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs enthaltenen Grundsätze in Ansehung der Einrichtung und Unterhaltung der Geschäftsräume und der für den Geschäftsbetrieb bestimmten Vorrichtungen und Geräthschaften sowie in Ansehung der Regelung des Geschäftsbetriebes erforderlich und nach der Beschaffenheit der Anlage ausführbar erscheinen. § 139 h: Durch Beschluß des Bundesraths können Vorschriften darüber erlassen werden, welchen Anforderungen die Laden-, Arbeits- und Lagerräume und deren Einrichtung sowie die Maschinen und Geräthschaften zum Zwecke der Durchführung der im § 62 Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs enthaltenen Grundsätze zu genügen haben."

Von dieser Befugniß hat der Bundesrath nunmehr theilweise Gebrauch gemacht. Er hat folgende Bestimmung über die Einrichtung von Sitzgelegenheit für Angestellte in offenen Verkaufsstellen erlassen:

In denjenigen Räumen der offenen Verkaufsstellen, in welchen die Kundschaft bedient wird, sowie in den zu solchen Verkaufsstellen gehörenden Schreibstuben (Komtoiren) muß für die daselbst beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge eine nach der Zahl dieser Personen ausreichende geeignete Sitzgelegenheit vorhanden sein. Für die mit der Bedienung der Kundschaft beschäftigten Personen muß die Sitzgelegenheit so eingerichtet sein, daß sie auch während kürzerer Arbeitsunterbrechungen benutzt werden kann. Die Benutzung der Sitzgelegenheit muß den bezeichneten Personen während der Zeit, in welcher sie durch ihre Beschäftigung nicht daran gehindert sind, gestattet werden.

Die Bestimmung ist klar und einfach, besonders wenn man ihre Entstehungsgeschichte, welche hier ausführlich geschildert worden ist, berücksichtigt. Es ist zu erwarten, daß unsere Geschäftsinhaber bis zum 1. April 1901 die entsprechenden Vorkehrungen treffen werden, damit an diesem Tage, an welchem die Bestimmung des Bundesraths in Kraft tritt, der „barbarische Brauch",

Berliner Börse vom 8. Januar 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100 80
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.10
„ „	3½	96 10
„ „	3	86.25
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	96.25
„ „	3½	96 25
„ „	3	86.10
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	—
„ 1892	3½	96 60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.40
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.—
„	3	83 50
Ostpreußische	3½	94.40
Pommersche	3½	94.25
Posensche, 6—10	4	101 60
„	3½	94 25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94 20
„ 1. B.	3½	94.20
„ neuländisch.	3½	94.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	86.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84 25
Preußische Rentenbriefe	4	100 40
„	3½	93.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	83.80
do. kleine	5	85.–
do. innere	4½	71.40
do äußere 500 L.	4½	
do. 20 L.	4½	74.10
Barlett. L. M. v. St.	fr.	17 50
Chinesische Anleihe 1896	5	93.90
„ „ 1898	4½	81.—
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1³/₅	37 60
do. Goldrente L. 500.	1.3	30 40
do L 100	1.3	30.40
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.40
do. Monopol	1²	43.60
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	82.35
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.26
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	95.40
„ „ kleine	4	95.—
„ amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.—
Mexikaner 100 L.	5	99.—
Mexikaner 20 L.	6	99.25
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.75
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97 90
do. do. 1000 G.	4⅕	97.90
do. 54er Loose	3,2	185.—
do. 60er L.	—	138.60
do. 64er L. v. St.	4	333.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	96.10
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95 50
do. 2—8	4	95.50
Rum. amort. Rente	5	87 75
do. do. 400 Mark	5	87.90
Rum. amort. de 1892/93	5	87.90
do. do. de 1889	5	74 30
do. do. de 1890	4	74 8[illegible]
do. do. de 1891	4	74 10
do. do. de 1894	4	74 10
do. do. de 1896	4	73.90
do. do. de 1898	4	73 70
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22 95
Türk. Adm. 1888	1	98.75
„ conf. A. 1890	5	-
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	109 25
Ung. Gold-Rente	4	98.50
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.25
do. Loose v. St.		—

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	61.10
do. unkündbar bis 1904	4	61 10
do. 7. 8. unk. 1906	3½	48.75
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
„ „ „ unk. 1905	4	98 —
„ „ alte u. conv.	3½	88.50
„ „ 46—190 unk. 1905	3½	89.—
„ „ 301—360 unk. 1908	3½	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	95.—
„ 4. 5. unk. bis 1908	4	95.—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	91.75
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	91.75
„ 9. 10. unk. b. 1900	4	91.75
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89 50
„ „ 10. unk.	4½	111.
„ „ 13. unk. 1900	4	97 30
„ „ 14. unk. 1905	4	97 30
„ „ 11.	3½	90.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.30
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	84 90
„ „ 15—18.	4	84.90
„ „ 19. 20. unk. b. 1905	4	84 90
„ „ 2[illegible]	3½	79.20
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.25
„ „ „ „ 1908	3½	89 50
„ „ „ „ 1908	4%	97 50
„ „ „ „ 1909	4%	97.75
„ „ „ „ 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
„ „ „ „ 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92. -
„ „ „ „ 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
„ 2. 4. u. 1904	3½	89.40
„ 6. unk. 1908	3½	90.40
„ 7. u. 1908	4	98.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
„ „	4	—
„ „ unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	91.—
„ „ 1874	3	88 25
„ Ergänzungsnetz	3	89 -
„ „ St. 3.	5	108 10
„ „ Gold	4	99 20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.90
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.50
„ Smolensk	4	96.90
Raab Oedenb.	3	73.60
North. Gen. Lien.	3	70.60
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Eisenb. Gold	4½	101 75
do. do. 500 fl.	4½	101.80
do. Staatseis. Gld.	4½	100 50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	123.25
Gotthardbahn	6	157.50
Königsberg-Cranz	8	133.–
Lübeck-Büchen	6¾	140.
Marienburg-Mlawka	2¾	74.50
North.-Pac. Vorzg.	4	87 80
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	144.1[illegible]
Ostpr. Südbahn	3	92.50
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.75

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8²/₃	147.25
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148.25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6¹/₆	114.25
Bresl. Disconto	7½	95.—
Danziger Privatbank	7	120.50
Darmstädter Bank	7	130.25
Deutsche Bank	11	197.75
Deutsche Genossenschaftsb.	6	107.60
Deutsche Effectenb.	8¾	112.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	16.—
Disconto-Gesellschaft	10	177.—
Dresdener Bank	9	144 90
Gothaer Grundcred.	7	119.80
Hamb. Hypoth.-B.	8	144.—
Hannoversche Bank	6	120.—
Königsberger Vereinsb.	6⅓	112.50
Lübeck. Commb.	8	133.50
Magdeb. Privatb.	6	103.—
Meining. Hypoth.-B.	7	123.—
Nationalbank für Deutschland	8½	130.50
Nordd. Creditanstalt	8½	116.25
Nordd. Grundcr.-B.	6	83.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	130.—
„ Centralbodencred.-Bk.	9	151.90
Pr. Hypoth. A. B.	6½	38.
Reichsbankantheile 3½%	10.48	143.60
Rhein. Westf. Bodencr.	6	114.10
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	24.25
do. 5% St.-Prior.	0	63 -
Hibernia	12	183.75
Große Berl. Straßenbahn	10½	212 75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	132.40
Harpener	9	170.75
Königsb. Pferdeb. Brz	10	64.—
Laurahütte	15	193.80
Norddeutscher Lloyd	7½	118.50
Stett. Cham. Didier	30	305.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.75
Bayerische Prämienanleihe	4	164.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	133.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	24.50
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.185
Souvereigns	20.405	Engl. Bankn.	20.425
Napoleons	16.265	Franz. „	81.55
Dollars	—	Italien. „	77.15
Imperials	—	Nordische „	112.15
„ p. 500 Gr.	—	Oesterr. „	85 05
„ neue	16.22	Russ. Bankn.	216.40
Am. Not. kl.	4.185	„ Zollcoup.	323.90

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.45
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.55
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.43
London	3M	20.28
New-York	vist.	4.1875
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.95
Italien. Plätze	10T.	77.15
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Das Nützliche befördert sich selbst; denn die Menge bringt es hervor, und alle können's nicht entbehren; das Schöne muss befördert werden, denn wenige stellen's dar und viele bedürfen's.
>
> Goethe.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Während der nächsten Tage fand Hubert keine Gelegenheit mehr, Ludwig Corbach oder seine Tochter wiederzusehen. Hundert kleine Verpflichtungen, die seine gleichsam über Nacht errungene Berühmtheit ihm auferlegte, nahmen seine Zeit in Anspruch. Und mit der naiven Freude des Unerfahrenen, dessen argloses Gemüth an Menschen und Dingen nur die lichten und freundlichen Seiten wahrnimmt, gab er sich all' diesen neuen bisher unbekannten Annehmlichkeiten seines jungen Ruhmes hin. Er glaubte an die rückhaltlose Herzlichkeit der Glückwünsche, die ihm von allen Seiten dargebracht wurden, an die Aufrichtigkeit der Freundschaftsbetheuerungen, mit denen seine Kunstgenossen ihn überschütteten. Und die sonnigen Tage flossen ihm so rasch dahin, daß es ihm manchmal war, als jagten sich die Ereignisse in einem an kein Gesetz der Zeit gebundenen lieblichen Traume.

Als er eines Morgens wieder die drei steilen Treppen zu Professor Corbach's Wohnung emporgeklommen war, wurde ihm der Bescheid, daß Vater und Tochter bereits vor zwei Tagen abgereist seien. Und bei der Rückkehr in seine eigene Behausung fand er einen Brief seines Freundes Rüdiger, der die hellste Entrüstung darüber kundgab, daß er ihn um Entbindung von seinem Besuchsversprechen gebeten hatte. Mit aller Entschiedenheit weigerte sich der Doktor, diesem — wie er schrieb — höchst unfreundlichen Wunsche zu willfahren. Und mit solchem Nachdruck bestand er auf Erfüllung der gegebenen Zusage, daß Hubert es nicht über sich gewann, mit einer nochmaligen Weigerung zu antworten.

„Nun wohl, Partenhofen ist ja noch nicht Erlau," dachte er, „und ich kann Rüdiger besuchen, ohne Frau von Varndal meine Aufwartung zu machen. Da er selbst nicht auf dem Schlosse verkehrt, wird es mir um so leichter sein, für ein oder zwei Tage mein Inkognito zu wahren."

Er telegraphirte also, daß er kommen werde und traf auch am verabredeten Tage in dem Flecken ein, dessen reizende Lage sein Malergemüth sofort in helles Entzücken versetzte. Walter Rüdiger, der ihn am Bahnhof empfangen hatte, war einigermaßen erstaunt, als er vernahm, daß der Maler für die Bewohner des Schlosses unsichtbar zu bleiben wünsche. Aber da er sah, daß Hubert ihm den Grund für diesen veränderten Entschluß nicht aus freien Stücken nennen mochte, fragte er nicht weiter und betrachtete diesen Gegenstand als vollständig abgethan.

Seine Mutter, die Wittwe des vor wenig Jahren verstorbenen Bezirksarztes von Partenhofen, empfing in ihrem bescheidenen, aber überaus anheimelnden und freundlichen Hause den Ankömmling mit einer schlichten Herzlichkeit, die ihn nicht einen Augenblick darüber im Zweifel lassen konnte, daß er aufrichtig willkommen sei. Schon nach Verlauf von einer Stunde fühlte er sich unter der fürsorglichen Obhut der liebenswürdigen und heiteren alten Dame so wohl geborgen, als wäre er in das Heim einer längst vertrauten mütterlichen Freundin eingekehrt. Und es regte sich in ihm bereits eine Empfindung des Bedauerns darüber, daß er sich um der Verpflichtung willen, die er gegen Margarethe eingegangen war, dieses Behagens nur für eine so kurze Zeit sollte erfreuen dürfen.

Am Nachmittag machte Doktor Rüdiger ihm den Vorschlag, eine kleine Fußwanderung nach dem Schottenfels, einer bei Partenhofen gelegenen, sehr malerischen Burgruine, zu unternehmen. Und während sie auf dem zwischen reifenden Getreidefeldern dahinführenden Pfad ihrem Ziele zustrebten, wies der junge Kunsthistoriker nach einem waldigen Hügel hinüber, auf dessen Höhe ein stattliches, aber anscheinend schon sehr altes Gebäude mit hoch aufragenden, zinnengekrönten Thürmen sichtbar wurde.

„Das ist Schloß Erlau," sagte er. „Vor zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren war es ebenfalls eine verwitterte Ruine, wie die, welche wir jetzt besuchen wollen. Aber der Baron von Varndal ließ den alten, verfallenen Herrensitz ausbauen, so gut es sich eben thun ließ. Er hatte eine ausgesprochene Vorliebe für das Romantische. Und ich werde nie vergessen, von wie ehrfürchtigen Schauern ich mich ergriffen fühlte, als ich zum ersten Mal durch die hallenden Gänge und die düsteren Gemächer schritt, die mit so viel wunderlichen, alten, nie zuvor gesehenen Dingen angefüllt waren. Ein bischen von diesen Schauern habe ich auch bei all meinen späteren Besuchen gefühlt. Denn es ist bei aller Romantik doch ein recht unbehaglicher und melancholischer Wohnsitz geblieben."

Hubert fragte, ob nicht das Schloß um seiner berühmten Kunstsammlung willen von vielen Fremden besucht würde. Aber der Doktor schüttelte den Kopf.

„Der alte Baron war ein sehr ungeselliger, beinahe menschenscheuer Herr, und er liebte seine Schätze mit der egoistischen Liebe eines Geizhalses, der keinem Andern die Freude ihres Anblicks gönnen mag. Zu seinen Lebzeiten wurde nur ausnahmsweise einem Fremden die Besichtigung gestattet. Und nach seinem Tode sind, wie ich von meiner Mutter gehört habe, auch solche Ausnahmen nicht mehr zugelassen worden."

„Das ist sonderbar; denn Frau von Varndal ist doch sicherlich weder ungesellig noch menschenscheu."

„Ich kenne die Gründe dieser strengen Abschließung nicht. Aber ich vermuthe, daß sie in der That viel mehr auf Mr. Burton Harrison als auf seine Schwester zurückzuführen ist."

„Der semmelblonde Engländer macht allerdings nicht gerade den Eindruck eines sehr liebenswürdigen Menschen. Er also ist der eigentliche Gebieter auf Erlau."

„Fast scheint es so. Und doch hatte man, so lange der Baron lebte, niemals etwas von ihm gehört. Erst einige Zeit nach seines Schwagers Tode tauchte er plötzlich auf, um den Sachwalter der Wittwe zu machen. Ich habe ihn nur zwei oder drei Mal gesehen und noch kein Wort mit ihm gesprochen. Aber wenn ich an Guido von Varndal's Stelle wäre, wiese ich ihm eher heute als morgen die Thür."

„Wäre denn der junge Baron dazu berechtigt? Frau von Varndal sprach doch, wenn ich mich recht erinnere, von den hinterlassenen Kunstschätzen ihres Mannes wie von ihrem Eigenthum."

„Von den Kunstschätzen — ja. Die Sammlungen gehören ihr, doch nicht ein Stein von dem Hause, in dem sie sich befinden, und nicht ein Fußbreit Erde von dem großen Erlauer Grundbesitz."

„Das sind, wie es scheint, recht verwickelte Eigenthums-Verhältnisse. Oder ist Erlau vielleicht ein Majorat."

„Nein, die jetzige Lage der Dinge ist lediglich durch die letztwilligen Verfügungen des alten Barons geschaffen worden. Ich vermuthe, daß er in einer sehr bösen Stunde seiner Ehe den Plan zu diesem Testament gefaßt hat, das den Wünschen und Erwartungen seiner schönen Wittwe recht wenig entsprach. Er hinterließ ihr nämlich nichts Anderes als den ihr gesetzlich zustehenden Pflichttheil seines Vermögens und die Sammlungen, die zwar einen sehr hohen Werth darstellen, von denen aber gerade die kostbarsten Stücke nicht veräußert und nicht einmal von ihrem jetzigen Aufbewahrungsort entfernt werden dürfen."

„Frau Edith ist also die glückliche Besitzerin von Dingen, über die sie nicht verfügen darf? Leben denn nun wenigstens die so ungleich bedachten Erben in gutem Einvernehmen mit einander?"

der die Angestellten zum Stehen zwingt wie indische Büßer, endgültig schwinde. Das Publikum aber muß scharfe Kontrolle üben, daß den Angestellten ihr Recht werde und die Prinzipale, die sich nicht fügen wollen, gemäß § 147 Ziffer 4 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden. Sollte jemand noch Zweifel über diese Bestimmungen hegen, so sind wir zur Ertheilung von Auskunft gerne bereit.

Die Fahne des Rathhausthurms.

Festgefroren in der Luft
Ist die Fahn' des Rathhausthurms,

kann man jetzt sagen; denn schon lange zeigt dieselbe nur noch Wind von Norden an, während derselbe doch größtentheils von Süden und Osten gekommen ist. Die Handwerker müssen bei ihrer letzten Reparatur und Aufgoldung des Thurmes doch nicht eigen genug gearbeitet haben, denn früher hat sich die Fahne auch bei dem stärksten Frost gedreht und ist nie stehen geblieben. Da sonst doch Alles am Rathhause, im Innern wie im Aeußern, exakt und richtig funktionirt, so fällt das Stillstehen der Fahne um so mehr auf, zumal man daran gewöhnt ist, sich von ihr die richtige Windrichtung anzeigen zu lassen. Ich habe daraufhin eine Wette verloren.

Vielleicht genügt nur dieser Hinweis, um eine Aenderung darin eintreten zu lassen.

Eisenbahnschmerzen.

So liebenswürdig die Königl. Eisenbahnverwaltung für die Bequemlichkeit des reisenden Publikums Sorge trägt, ebenso muß man es als eine stiefmütterliche Behandlung ansehen, daß die Züge von Neustadt Westpr. nach Danzig ab 6 Uhr Morgens von Neustadt und die Züge ab 4,30 Uhr von Stolp, sozusagen fast gar nicht geheizt sind.

Abgesehen davon, daß letzterer Zug zum größten Theil als Güterzug bezeichnet werden kann, sollte man doch auch bei einem solchen Zuge und bei der jetzigen Jahreszeit für bessere Heizung durch Anbringung der Personenwagen unmittelbar an die Maschine sorgen.

Aehnlich ist es mit dem Zuge ab 10 Uhr Abends von Danzig nach Neustadt; wenn man glücklich in Neustadt ankommt, ist man wenigstens gut durchgefroren, denn die Dampfheizung reicht nicht soweit aus. Der Preis der Fahrkarten ist doch für alle Züge derselbe.

Hoffentlich genügt dieser Hinweis, eine bessere Beheizung der bezeichneten Züge herbeizuführen und hiermit dem Wunsche des reisenden Publikums entgegen zu kommen.

Mehrere oft Reisende.

Aus dem Gerichtssaal.

Schneidemühl, 7. Jan. Wegen Unterschlagung hatte sich der Bahnverwalter Bahr aus Schloppe vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er war von der Firma Becker u. Co. in Berlin mit einem monatlichen Gehalt von 160 Mk. als Verwalter der Kleinbahn Krenz-Schloppe angestellt. Schon in den ersten Monaten seiner Thätigkeit verwendete er von den vereinnahmten Geldern nach und nach 500 Mk. für sich, und am 26. November verschwand er schließlich, wie wir s. Z. gemeldet haben, unter Mitnahme des Bestandes der ihm anvertrauten Kasse (600 Mk.). Sein Ziel war Berlin, wo er die veruntreuten Gelder in „angenehmer" Gesellschaft in wenigen Tagen verbrachte, während er seine Frau mit vier Kindern in den dürftigsten Verhältnissen in Schloppe zurückgelassen hatte. Als dann das Geld zu Ende gegangen war, stellte er sich selbst der Behörde. Der Angeklagte, welcher trotz seiner 37 Jahre schon ein vielbewegtes Leben hinter sich hat, wurde zu **einem Jahre Gefängniß** verurtheilt. („G.")

l. **Konitz**, 7. Jan. „Allerheiligen" ist ein sehr katholischer Feiertag. Am 1. November v. Js. hatten aus diesem Grunde drei katholische Lehrlinge den Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule versäumt, wurden aber vom Schöffengericht dieserhalb zu je 50 Pfg. Geldstrafe, event. ½ Tag Haft verurtheilt. Das Gericht erachtete für festgestellt, daß „Allerheiligen" kein Feiertag sei, an welchem die genannte Schule zu schließen ist.

Locales.

* **Prämiirung ländlicher Dienstboten und Arbeiter.** Auf Antrag der betreffenden Arbeitgeber hat die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen die nachstehend verzeichneten Personen nach längerer ununterbrochener Dienstzeit auf ein und derselben Stelle bezw. bei ein und derselben Herrschaft durch Verleihung von Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichnet und zwar erhielten: bei Herrn Gemeindevorsteher Thiel-Kesselhof (Kreis Marienwerder) die silberne Medaille die Instmänner Stetzka (34 Jahre) und Orlowski (30 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer Wolschon-Kamlau (Kreis Neustadt) die silberne Medaille: die Tagelöhner Schütz (44 Jahre) und Jeschke (28 Jahre), Ehrendiplome: Kutscher Ellwarth (23 Jahre), Ziegler Patzig (21 Jahre), Tagelöhner Malaschitzki (23 Jahre), Gärtner Wenzlaff (21 Jahre), Tagelöhner Manitzki (20 Jahre); bei Herrn Gutsbesitzer Böhlke-Wotzlaff (Kreis Danzig-Höhe) Wirthin Täubert die bronzene Medaille (28 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer Tolksemitt-Kleewo Kreis Stuhm die silberne Medaille: Fütterer Krzywczinski (38 Jahre), Milchfahrer Rutta (37 Jahre), die bronzene Medaille: Nachtwächter Klingenberg (29 Jahre), Knecht Borchardt (36 Jahre), Köchin Tiffert (26 Jahre) und Gärtner Neymann 1 Ehrendiplom (20 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer Schwemin-Schwichow Kreis Neustadt Arbeiter Klein die silberne Medaille (40 Jahre) und Arbeiter Glowienski 1 Ehrendiplom (23 Jahre); bei Herrn Hofbesitzer M. Dörksen-Gr. Zünder (Kreis Danzig-Niederung) Kutscher Hamann die bronzene Medaille (25 Jahre) und Arbeiter Sagermann 1 Ehrendiplom (20 Jahre); bei Herrn Hofbesitzer Behrend-Gr. Zünder Instmann Hamann die silberne Medaille (40 Jahre); bei Geschwister Bernau-Gr. Zünder Instmann Hamann die silberne Medaille (36 Jahre); bei Herrn Hofbesitzer Stanke-Gr. Zünder Instmann Beier die silberne Medaille (30 Jahre) und Kutscher Beier 1 Ehrendiplom (25 Jahre); bei Herrn Hofbesitzer Wessel-Gr. Zünder Instmann Kutz die silberne Medaille (36 Jahre); bei Frau v. Parpart-Kl. Katz (Kreis Neustadt) der Privatförster Grubba die bronzene Medaille für 35jährige Dienstzeit.

* **Westpreußische Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Danzig.** Die plötzlich Ende des vorigen Jahres eingetretenen Witterungsverhältnisse verursachten eine starke Glätte auf den Straßen und in Folge dessen war ein ungewöhnlich starker Andrang von Pferden zum Beschlagen mit scharfen Winterstollen zu verzeichnen. So standen denn am 31. December 1900 gegen 9 Uhr Morgens 58 Pferde zu gleicher Zeit an der Lehrschmiede, um alle mit scharfen Eisen versehen zu werden. Im gesammten wurden an jenem Tage über 400 Pferde aufgeschlagen und gegen 5000 scharfe Stollen verbraucht. Der Beschlagraum der Lehrschmiede mit Oberlicht und geschlossener Einfahrt bietet einen warmen Raum für 30 Pferde. Wie wohlthuend ein warmer Beschlagraum für die Gesundheit der Pferde ist, wird wohl jeder Pferdebesitzer und Pferdekenner wissen, da namentlich bei glatten Straßen die Pferde meist schwitzend und erhitzt zur Schmiede gebracht werden. Auch dem Arbeitspersonal ist durch diese Einrichtung eine warme und gesunde Arbeitswerkstätte geschaffen. Als Beleuchtungskraft ist Gas-Glühlicht eingerichtet und es wird in den Wintermonaten bei den kürzeren Tageszeiten, von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr die Hufbeschlagsarbeiten mit dem Tage ausgeführt. Die Lehrschmiede zählt nach den Jahresberichten der Hufbeschlagschulen mit zu den größten im Deutschen Reiche. Schmiede, welche noch in diesem Quartal an dem Lehr-Kursus theil zu nehmen wünschen, haben sich umgehend bei der Direktion in Danzig, Judengasse 8, zu melden.

* **Der Danziger Durst im Adreßbuch 1901.** Die deutschen bürgerlichen Familiennamen sind keineswegs so alt, wie es auf den ersten Blick scheinen möchte. Die Gewohnheit, einen festen Geschlechtsnamen anzunehmen, tritt erst um die Mitte des 14. Jahrhunderts vereinzelt auf, wird dann allgemeiner, bis am Ende des 16. Jahrhunderts unter Beihilfe der Obrigkeit die Namensvererbung sich völlig durchsetzt, und es nunmehr keine deutsche Familie — mit den jüdischen kümmerte man sich zunächst nicht — gab, die nicht einen festen, stehenden Familiennamen annahm oder erhielt. Die Namen selbst sind auf eine sittliche oder körperliche Eigenthümlichkeit des ersten Namensträgers, auf seine ursprüngliche Heimath, sowie nicht zuletzt auf seine Thätigkeit und Beschäftigung zurückzuführen. Auch wird wohl seine Lebensart und Lebensführung Anlaß zu seinem Namen. Uns interessiren hier allein die letzten vier Kategorien deutscher Familiennamen. Der Durst ist seit Tacitus' Zeiten und, seit Karl der Große die ersten Reben an der Pfalz zu Ingolheim pflanzte, ein — Erbübel der deutschen Stämme; was Wunder also, daß viele deutsche Familiennamen mit dem Gewerbe der Winzer und Brauer, der Gast- und Schankwirthe, mit den Trinkgeräthen und — last not least — mit dem Urväter-Durst selbst im engsten Zusammenhang stehen? Und Danzig? Nun, Danziger Bier ging bereits zu Ende des 14. Jahrhunderts bis nach Konstantinopel, Milch in alle nordischen Länder, und 1646 konnte ein gewisser Georg Greblinger in einem Lobgedichte auf Danzig singen:

„Das Brauwerk dieser Stadt
Ist weit und breit beschrieen;
Man mag nach Holland hin
Und weit're Plätze ziehn,
So find't man Danz'ger Bier".

So ist es denn nur natürlich, daß unser Adreßbuch viele Namen aufweist, die dem Wirthsgewerbe, dem Brauereibetrieb oder auch dem Leben in Gasthäusern entnommen sind, und die sich leicht zu einer kleinen bierologischen Skizze vereinigen lassen. Es giebt selbstverständlich in Danzig — die in Klammern gesetzten Zahlen bezeichnen die Häufigkeit des Namens im Adreßbuch — Leute, die das Gewerbe der Brauer (10) und Bräuer (1), auch der Winzer (1) und Wirthe (3) in ihren Wirthschaften (4) betreiben, in denen der Schenke (26), der Wirthson (1) oder vielleicht auch eine holde Schenkin (2), das Krügel (1), den Krug (10) oder auch das Seidel (13) all' den durstigen Seelen den Bierbaum's (2), Bierbrandt's (1), den Biereichel's (3), den Bierkandt's (1) und Bierstedt's (1) und den Bierwölfen (2) — letztere sind wohl die durstigsten — füllten, welche die Kellner (7) den Zech's (11) hintragen je nach dem besonderen Maas (26) des Einzelnen. Und wenn der Keller (19) oder Feldkeller (3) gut ist, so verwandeln sich die Bierbenamsten in Pichler (2) und Schlücker (5); die sich einen Brandt (74), Rausch (6) und Torkel (1) antrinken und vor dem Heimweg noch einen Kümmel (4) oder Mampe (3) nehmen. Sie werden Toerckler (2) und Torkler (3) — Schwermer (8), die da auf der Straße Ilke (2) verüben und schließlich ganz Stier (13) nach Hause kommen, wo ein bitterer Kelch (4) von Vorwürfen sich über sie ergießt. Am nächsten Morgen aber verzehren sie in grämlichem Kater (2) nach dem Schmor (1) von gestern ihren Sauerhering (3) und schwören es ihrer Alten oder Jungen zu, niemals mehr zum Rauschning (1) zu werden. Die Frage ist nur ob sie es — glaubt.

* **Danziger Kriegsschiffsbauten.** Von den gegenwärtig in der Liste der Deutschen Kriegsschiffe geführten Fahrzeugen sind außer der untergegangenen „Gneisenau", die bekanntlich auch in Danzig erbaut war, 18 Kriegsschiffe auf hiesigen Werften hergestellt und zwei befinden sich auf Stapel. Was zunächst die fünf Linienschiffe der „Kaiser"-Klasse betrifft, die je ein Deplazement von 11 150 Tons haben, so ist von denselben der „Kaiser Barbarossa" auf hiesiger Schichau-Werft, nahezu fertiggestellt, und von der „Mittelsbach"-Klasse befindet sich auf derselben Werft das Linienschiff „D" auf Stapel, welches ein erhöhtes Deplazement von 11 900 Tons erhält. — Von den acht Küstenpanzerschiffen unserer Marine ist der „Odin", 3530 Tons groß, am 3. November 1894 zu Wasser gelassen. — Große Kreuzer werden in der Liste der Kriegsschiffe zur Zeit zwölf geführt, von denen die „Freya", 5630 Tons groß, am 27. April 1897, und die „Vineta", 5900 Tons groß, am 9. December 1897 vom Stapel liefen. — Von unseren 29 kleinen Kreuzern sind: die „Thebis", 2650 Tons groß, am 3. Juli 1900 auf der Kaiserlichen Werft, die „Gefion", 3770 Tons groß, am 31. Mai 1893 auf der hiesigen Schichauwerft, die Schwesterschiffe „Bussard", „Seeadler" und „Cormoran", je 1630 Tons groß, am 23. Januar 1890 bezw. 2. Februar und 17. Mai 1892, die „Arcona", 2370 Tons groß, am 7. Mai 1885 auf der hiesigen Kaiserlichen Werft zu Wasser gelassen. — Die neuen Kanonenboote, mit einem Deplazement von je 900 Tons, wurden sämmtlich in Danzig erbaut. Auf der Schichau-Werft sind „Iltis" und „Jaguar" am 4. August bezw. 19. September 1898 und auf der Kaiserlichen Werft „Tiger" und „Luchs" im Jahre 1899 zu Wasser gelassen. Auf letztgedachter Werft befindet sich das Kanonenboot A auf Stapel. — Was endlich die Schulschiffe anlangt, deren unsere Marine 15 zählt, so sind auf der Kaiserlichen Werft zu Wasser gelassen: am 18. Oktober 1877 die „Moltke" 2850 Tons, am 20. Juli 1881 die „Marie", 2160 Tons, am 10. November 1881 die „Sophie", 2160 Tons, am 23. Juni 1885 die „Nixe", 1750 Tons und am 28. September der Tender „Hay", 200 Tons groß. — Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß diejenigen zwanzig Kriegsschiffe (außer „Gneisenau"), welche in Danzig erbaut bezw. im Bau begriffen sind und in der Liste der Kriegsschiffe geführt werden, ein Gesammtdeplazement von 62 179 Tons besitzen.

* **Die Humboldt-Stiftung** der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig ertheilt jährlich drei Stipendien zu je 150 Mk. an absolut oder für ausgedehntere naturwissenschaftliche Unternehmungen der Unterstützung bedürftige junge Männer, die in der Provinz Westpreußen geboren sind oder wenigstens ein Jahr lang in derselben gelebt haben, und deren reger Eifer in der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften zu Hoffnungen auf Erweiterung unserer Erkenntniß berechtigt. Unter besonderen Umständen können demselben Bewerber gleichzeitig zwei oder drei Stipendien bewilligt werden. Etwa auf naturwissenschaftliche Erforschung Westpreußens abzielende Unternehmungen würden vornehmlich berücksichtigt werden. Bewerbungen für das laufende Jahr sind unter Beifügung eines curriculum vitae, eines testimonium paupertatis und von Belägen für die wissenschaftliche Thätigkeit des Petenten, wozu sich eine selbstständige Arbeit besonders eignen würde, bis zum 1. April d. J. an Herrn Professor Conwentz zu richten.

* **Ordensverleihungen.** Nach einer Bekanntmachung des Ministers des Innern müssen Anträge auf Verleihung von Orden und Ehrenzeichen an Beamte und Privatpersonen, wenn der Antrag durch ein besonderes Ereigniß (Jubiläum, Dienstaustritt und dergl.) begründet wird, so zeitig gestellt werden, daß sie spätestens 4 Wochen vor Eintritt des veranlassenden Ereignisses dem Herrn Minister durch die zuständige Behörde mit allen Unterlagen überreicht werden können. Bei Stellung derartiger Anträge zu Gunsten treuer Dienstboten 2c. wird es sich für die betreffenden Dienstherrschaften empfehlen, die Anträge etwa ein Vierteljahr vorher bei dem zuständigen Landrathsamte bezw. der Polizeibehörde anzubringen.

Provinz

h. **Putzig**, 8. Jan. Im hiesigen Kriegerverein fand gestern zum ersten Male ein Appell unter Leitung des neuen Vorsitzenden, Herrn Landrathsamtsverwalters Tappen statt. Es wurde unter anderm beschlossen, die 200jährige Jubelfeier des Königreichs Preußen am 27. Januar gleichzeitig mit dem Geburtstage des Kaisers zu verbinden. Die Fahnenweihe soll im Juni d. Js. stattfinden. — Die hiesigen grauen Schwestern haben laut Jahresbericht im Jahre 1900 in der Stadt und im Kreise Putzig 117 Kranke gepflegt. Dazu waren nöthig: 1301 Besuche, 266 Tag- und 161 Nachtwachen. Von diesen Kranken sind genesen 93, gestorben 16, in Pflege verblieben 8. Außerdem wurden Armen- und Kranken-Wäsche, Verbandzeug, Essen und Wein unentgeltlich geliefert.

XX **Elbing**, 8. Jan. Der starke Frost, den wir jetzt seit einer Woche haben, hat vom sanitären Standpunkte aus einen recht günstigen Einfluß ausgeübt. Mit einem Schlage ist die Sterblichkeitsziffer ganz bedeutend gesunken. Während im Monat December täglich fast durchweg 6 bis 8 Sterbefälle und darüber auf dem Standesamte zur Anmeldung gelangten, ist diese Zahl nach Eintritt des Frostes gleich gesunken. So gelangten in den letzten Tagen der vorigen Woche nur wenige Sterbefälle und Sonnabend nur ein einziger Sterbefall zur Anmeldung. Erwähnt sei noch, daß am Scharlachfieber im letzten Vierteljahre allein 137 Personen gestorben sind.

+ **Culm**, 8. Jan. Die Ablösung der Culmer Elokation wird nunmehr endgiltig vor sich gehen. Der Bezirksausschuß hat bereits die Genehmigung zur Aufnahme eines größeren Darlehns zur Auszahlung der Ablösungssummen ertheilt. Die von der Stadtversammlung eingelegte Beschwerde gegen den ersten Beschluß des Bezirksausschusses ist hierauf zurückgezogen worden. Die Stadt Culm sucht bereits ein Darlehn von 900 000 Mk. mit 1 Prozent Amortisation. Das Reinvermögen der Stadt beträgt ca. 2 000 000 Mk. Wie der Vorstand der elokationsberechtigten Protestler nunmehr bekannt giebt, beabsichtigen sie, den Klageweg der hohen Kosten wegen nicht weiter zu verfolgen und sich mit der gewährten Ablösungssumme, dem 33fachen Betrage der baaren Revenuen und dem 15fachen Betrage der Kuhweidenentschädigung zufrieden zu geben. — Für den an der Weichsel in Althausen bei Culm zu errichtenden Bismarckthurm hat sich ein Komitee gebildet. Herr Amtsrath Krech hat den Bau angeregt, Schatzmeister ist Herr Landrath Hoene in Culm. Namhafte Beträge sind bereits gezeichnet.

-k. **Krojanke**, 7. Jan. Die hiesige Schützengilde wählte in ihrer letzten Sitzung an Stelle des verstorbenen Rathmanns Teske den Fleischermeister Orczykowski zum Vorsitzenden. — Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, den 18. Januar durch einen Kommers und den Geburtstag des Kaisers durch Kirchgang und Abends durch ein Tanzkränzchen im Frank'schen Saale zu feiern.

-k. **Krojanke**, 8. Jan. Einen regen Schwindel betreibt in hiesiger Gegend eine Person, welche sich in der Regel als das Dienstmädchen Anna Schulz ausgiebt und unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Losscheines bei Dienstherrschaften Stellung sucht. Sie nimmt stets Handgeld an, zieht aber niemals zu.

S. **Alt Terranova**, 7. Jan. Lebhafter Verkehr herrscht jetzt auf dem Elbingfluß. Das schöne Eis lockt viele Elbinger hinaus bis auf's Haff. Auf dem Haff selbst ist das Eis aber sehr schlecht. Trotzdem werden öfter größere Touren von Elbing nach Kahlberg oder nach Stutthof unternommen. Auf dem Haff steht der Segelschlittensport augenblicklich in hoher Blüthe. Der Fischfang im Haff kann nur mit vieler Mühe unternommen werden. In großen Mengen wird der kleine, aber wohlschmeckende Kaulbars gefangen. Trifft man eine gute Stelle, so hat man in wenigen Minuten eine Tonne gefüllt. Augenblicklich hat die Kälte etwas nachgelassen. Vielleicht erhalten wir jetzt den lang ersehnten Schnee.

g. **Pillau**, 8. Jan. Die beiden italienischen Torpedoboote „Freccia" und „Strale" sind seit einiger Zeit durch stürmische Witterung und nunmehr durch die Eisverhältnisse an der Erledigung weiterer Probefahrten verhindert.

„Ich glaube nicht, daß Guido von Varndal seine Stiefmutter jemals geliebt hat. Aber er ist viel zu hochsinnig und zartfühlend, als daß er sie seine Abneigung empfinden ließe. Wenn früher oder später dennoch der Geist der Zwietracht auf Erlau die Herrschaft gewinnen sollte, so wird einzig und allein dieser Harrison ihn heraufbeschworen haben, der sich wie ein häßliches Schmarotzergewächs da oben eingenistet hat."

Er köpfte mit seinem Spazierstock einige am Wege stehende Disteln und machte dazu ein so grimmiges Gesicht, als wären es nicht arme, wehrlose Pflanzen sondern ein verhaßter, menschlicher Widersacher, gegen den er seine wuchtigen Hiebe führte. Aber ehe noch Hubert eine weitere Frage thun konnte, begann er von anderen Dingen zu reden, und bald kehrte ihm dabei seine alte Munterkeit zurück.

Unter heiterem Geplauder stiegen sie den vielgewundenen Bergpfad, der stellenweise recht unbequem steil war, den Schottenfels hinan. Und ein Ausruf freudigen Staunens kam von den Lippen des jungen Malers, als er, am Fuße des zerbröckelnden Burggemäuers angelangt, die liebliche Vorgebirgslandschaft mit all' ihrer sommerlich prangenden Herrlichkeit zu seinen Füßen ausgebreitet sah. In lebhaften Worten gab er dem Freunde gegenüber seinem Entzücken Ausdruck. Da faßte dieser plötzlich sein Handgelenk und raunte ihm zu:

„Still — wenn Du nicht bemerkt sein willst! Da drüben sehe ich Frau von Varndal und ihre Stieftochter."

Hubert wandte den Kopf und wurde auf der Stelle inne, daß hier an ein Ausweichen oder Verbergen nicht mehr zu denken war. Denn die beiden Damen, die eben durch den nur halb erhaltenen Thorbogen des Burghofes traten, mußten ihrer nothwendig schon nach wenig weiteren Schritten ansichtig werden. Und wieder wie bei den früheren Begegnungen hatte er bei dem Anblick von Edith Varndal's schlanker und geschmeidiger Gestalt die Empfindung, daß sie die schönste und anmuthigste aller Frauen sei, die er je gesehen.

„Es ist zu spät, um zu fliehen," flüsterte er zurück. „Jeder derartige Versuch wäre zugleich unhöflich und lächerlich. Laß uns also lieber hingehen, sie zu begrüßen."

Walter Rüdiger zögerte noch. Er war sehr roth geworden und ohne das rasche Vorgehen seines Gefährten würde er sicherlich trotzdem einen Versuch gemacht haben, sich unbemerkt seitwärts zu schlagen. Dazu aber war ihm nun in der That jede Möglichkeit abgeschnitten; denn Hubert hatte bereits einige Schritte auf die beiden Damen zu gethan und dadurch ihre Aufmerksamkeit erregt. Ein kleiner Ausruf angenehmer Ueberraschung kam von Frau Edith's Lippen und grüßend winkte sie mit ihrem Sonnenschirm.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Testament Andrée's. Jahre sind dahin gegangen, seitdem der kühne Nordpolforscher seine Reise durch die Lüfte antrat, und all' die frohen Hoffnungen Derer, die immer noch an eine Rückkehr glaubten, sind nunmehr in ein Nichts zusammen gesunken. — Bevor Andrée seinen gefahrvollen Weg beschritt, mochte er wohl noch einen Funken von Hoffnung an eine einstige Wiederkehr besessen haben, denn er machte sein Testament mit der Bestimmung, daß man es erst am Ende des Jahres 1900 eröffnen dürfe. Wochen, Monate, Jahre verstrichen, von Andrée ward nichts mehr gesehen. — Vorgestern war in Stockholm der Tag, an dem man sein Testament eröffnete. Der ergreifende Akt vollzog sich in der Kanzlei des Notars Hartins und zwar auf Verlangen der Schwester Andrées. Der jüngere Bruder, ein Ingenieur, wollte noch warten; es schien als ob er die traurige Wirklichkeit hinausschieben wollte. Bei der Testaments-Eröffnung waren außer dem Geschwisterpaar noch einige Verwandte und viele Freunde zugegen. Tief ergriffen hörte man die einleitenden Worte des Notars an, eine kurze Abschiedsrede für den Polarforscher. Dann schnitt Hartins die mit schwarzen Siegeln verschlossenen Papiere auf. Das Bündel enthielt gesondert viele kleinere Schriftstücke. Mehrere von ihnen waren in eine Wachsleinwand eingehüllt, die folgende Aufschrift trug: „Nicht lesen, verbrennen! Ferner fand sich eine Reihe von Zuschriften von Gelehrten vor, die Andreé ermuthigten, seine waghalsige Fahrt zu unternehmen. Diese Briefe legte Andrée wohl zu dem Zwecke bei, um damit eine Begründung für sein kühnes Unternehmen zu geben. Unter den Briefen war nur einziger, der vor dem abenteuerlichen Unternehmen warnte und diesen hatte der Franzose De Fonvielle geschrieben. Bezeichnenderweise war dieser Brief mit der Bleistiftbemerkung versehen: „Es ist möglich, daß er Recht hat, aber es ist schon zu spät. Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, ich kann nicht mehr zurückstehen." Das Testament selbst ist sehr kurz abgefaßt. Andrée, der wissenschaftlich strenge Mann, hat jede Sentimentalität vermieden. Nur die einleitenden Zeilen verrathen, daß er schon mit sich im Klaren war über das Geschick, das ihn erwartete. Der Inhalt des Testaments lautet folgendermaßen: „Das Testament, welches ich heute schreibe, ist wahrscheinlich das letzte Schriftstück, das ich verfasse, daher rechtsgiltig. Ich schreibe am Abend, bevor ich eine Reise antrete, die Gefahren bringen wird, wie sie die Geschichte bis jetzt aufzuweisen nicht in der Lage ist. Meine Ahnung flüstert mir vor, daß diese schreckliche Reise für mich den Tod bedeutet." Es folgt nun der verordnende Theil des Testamentes. Das aus einigen Tausend Mark bestehende Vermögen fällt dem Bruder, zur Hälfte der Schwester zu. Seine großartige Bibliothek, die mit den bedeutendsten wissenschaftlichen Werken ausgestattet ist, überließ Andrée seinem Bruder unter der Bedingung, daß er sie seiner Zeit einer Volksbibliothek vermache. — Die Testamentseröffnung war beendet. Damit schloß der letzte Akt der Tragödie Andrée!

Die vertauschten Bahnhöfe. Vielen Passanten der Bahnhöfe Corbetha und Dürrenberg mag es aufgefallen sein, daß die Warteräume in Corbetha für den dortigen Verkehr viel zu klein, diejenigen von Dürrenberg dagegen ungemüthlich groß und umfangreich sind. Die Ursache dieser Erscheinung ist ein Schwabenstreich, doch mit etwas interessanteren Nebenumständen. Ein Baumeister aus Merseburg hatte vertragsmäßig die Bahnhofsgebäude Markranstädt, Kötzschau, Dürrenberg und Corbetha nach den ihm vom Baubureau in Erfurt gelieferten Skizzen zu erbauen, und es muß mit dem Bau große Eile gehabt haben. Der Baumeister erhält Anweisung zum Beginn des Baues in Dürrenberg nach der dieser Anweisung beigefügten Zeichnung, auf welcher deutlich „Corbetha" als Bauplatz bezeichnet wird. Einen Irrthum vermuthend, macht unser Baumeister an maßgebender Stelle darauf aufmerksam und erbittet sich schleunigst die andere Zeichnung. Wie erstaunt er aber, an Stelle dieser eine sehr unliebenswürdige amtliche Verfügung zu erhalten, etwa des folgenden Inhalts: „Um solche Sachen haben Sie sich nicht zu bekümmern, Sie haben lediglich nach Befehl zu bauen, und wenn Ihnen das nicht paßt, so brauchen Sie es nur zu sagen, wir haben Bewerber genug zum Bau". Erst nachdem der Bau des Erdgeschosses Dürrenberg ziemlich weit vorgeschritten war, entdeckt die aus Erfurt eintreffende Baukontrole, daß der für Corbetha bestimmte Bahnhof nach Dürrenberg und umgekehrt versetzt war. Dem über dem Haupte des Baumeisters drohenden Ungewitter konnte dieser zufällig damit begegnen, daß er die auf dem Bau mitgeführte unliebenswürdige Verfügung des Herrn Bauinspektors im Original vorlegte. So kam Dürrenberg zu einem großen Bahnhofsgebäude, dessen Räume selbst bei fernerem Wachsthum des Bahnverkehrs auch auf eine längere Reihe von Jahren im 20. Jahrhundert ausreichen dürften.

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

M, der Spieler in Mittelhand, behält Wendespiel auf folgende Karte:

a, b, c, dB, a10, b10, 8, c10, d10, 8.

Französisch.

Treff-Bube, Pique-Bube, Coeur-Bube, Carreau-Bube, Treff-Zehn, Pique-Zehn, Pique-Acht, Coeur-Zehn, Carreau-Zehn, Carreau-Acht.

Er wendet aA, findet noch cA und hat, nachdem er b10 und d10 gedrückt, eine anscheinend großartige Karte. Trotzdem wird das Spiel verloren. Die Gegner kommen auf 61. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Auflösung folgt in Nr. 9.

Auflösung des Silbentauschräthsels aus Nr. 5:
Wolga, Balken, Wieland, Wange, Dante, Haken, Lasso, Sense, Sichel, Vernichtung, Binse, Laden.
Wolken, wie Gedanken, lassen sich nicht binden.

Denksprüche.

Das Weinen ist die erste Kunst,
Die lächelnd uns das Leben lehrt.
So lehr' es lächeln uns zuletzt,
Wenn es sich weinend von uns kehrt.
Wilh. Müller.

* * *

Hier ist das Glück vergänglich wie der Tag,
Dort ist es ewig, wie die Liebe Gottes.
Theod. Körner.

Verkäufe

Geschäfts-Verkauf.
1 gutgeh. Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft mit fester Kundschaft, beste Lage Danzigs. Umsatz ca. 40000 ℳ p. a., kann sehr günst. übern. wrd. Off. u. Z 807 Exp.

Ein gangbares Materialgeschäft mit gutem Bierumsatz ist umständehalber bis zum 1. Februar zu verkaufen. Off. unt. Z 790 erb.

Stuck-Geschäft weg. Krankh. sehr billig zu verk., a. b. 100 ℳ Az. u. kl. Theilzhl. Langgri 31, Meier. (7181b

Alte sehr gute Bäckerei
ist zu verkaufen. Agenten verbet. Offert. unt. Z 823 an die Exped.

Große, hübsche, deutsche Dogge, ein Jahr alt, sehr billig zu verkaufen. Clemens, Wilhelm-Theater.

Hckb., 2 Wbch. v. Sch chaua 22, Hth.

Ein Papagei mit Gebauer billig zu verkaufen Thornscher Weg 12, Laden.

Kl. Papagei mit Bauer, Ampel zu verk. Johannisgasse 17, 2 Tr.

Ein eleganter Herren-Pelz-Ueberzieher und Pelzmütze zu verk. Korkenmachergasse 1.

Ein Winteranzug ist zu verkaufen Heil. Geistgasse 25, 2.

Gut. langer Damenmantel bill. zu verk. Altstädt. Graben 94, 1.

Großer guter Reisepelz schwarz, mit Schuppenbesatz, zu verkaufen Langfuhr, Heiligenbrunn 18, parterre.

ist 1 dunkelblauer Damenmantel, 1 Seidenplüschkragen und eine Akkord-Zither zu verkaufen. Große Schwalbengasse 13, 1

D.-Pal., schw. Rock, Weste Kindr.-Mtl., alte Kleidgsft. Breitg. 112, 3.

Ein Reisepelz zu verkaufen Mattenbuden 13.

Neuer Bahn-Uniform-Rock sehr billig zu verk. Schichaugasse 20, 2.

Sichere Existenz.
Durch Ableben des Hutmachermeisters A. Bleise, Wormditt, ist einem strebsamen Fachmann dortselbst Gelegenheit geboten, das seit 40 Jahren mit gutem Erfolge betriebene Hut-, Mützen-, Filzwaaren- und Wattengeschäft, welches eine durchaus sichere u. gute Lebensstellung bietet, durch Kauf unter sehr günstigen Bedingungen zu erwerben. Das Geschäft hat einen großen u. guten Kundenkreis, befindet sich in vollem Betriebe u. kann mit Leichtigkeit bedeutend vergrößert werden. Angebote sind zu richten an
Max Bleise,
Wormditt. (1883

Mehl- u. Speicherwaarenhandl. in guter Geschäftsgeg. gleich od. später zu verk. Offert. unt. Z 842.

1 neu. roth. Dm.-Filzhut, Florent. zu vk. Pfefferstadt 42, 1 Tr. Meyer.

Ein Pelz u. e. Knab.-Kaisermant. bill zu verk. Straußgasse 2, 1 Tr.

Ein schw. Tuchanzug, gr. Fig., billig zu verk. Wallgasse 20, 1 Tr.

1 buntes Tüllkleid, für schlanke Mittelfigur, und 1 dunkelgrün gebranntes Kleid auf Seide zu verkaufen Vorstädt. Graben 28, 1 Treppe von 10—2. (7249b

Ein lilaseidenes Kleid billig zu verkaufen Langgarten Nr. 17, 1 Tr.

Eine gute amerikanische Guitarrezither ist zu verkaufen. Am Stein 8, 1.

Eleg. Plüschgarn. 110 ℳ, Trum.-Spiegel m. Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerspieg. 13 ℳ, Plüschsopha 43 ℳ, nßb. Kleiderschr., do Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsopha, 2 Paradebettg. m. Mtr. à 40, 2 dkl. birk. Bettg. m. Matr. à 28 ℳ, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips-u. 1 Damastsopha 25 ℳ, 2 gr. Oelbild. Chaiselong., achteck. Salont., all. g neu zu vk.Raueng. 33, 1. (6737b

Schlafsopha mit Bettkasten, Chaiselongue, Krankenstuhl bill. zu vrk. Dienergasse 10, pt. (7223b

Diverse 1- und 2-pers. Daunenbetten, rothe Einschüttung, billig zu verk. Brodbänkengasse 38, 1.

Plüschgarn., Schlafsoph., Soph. in Plsch., Rips, Chaisel., brk. Bettg. m. Mtr. b. z. v. Vst. Grb. 17, 1, E. Bv. (7166b

Nßb. Kldschr. n. z. v. Tischlerg. 40, p.

Ein alt. ant. Kleiderspind fortz. zu verk. Tobiasgasse 26, Keller.

5 hochl. Rohrstühle (mahagoni) sind zu verk. Allmodengasse 1, 3l.

2 dkl. Btg. m. Mtr., dkl., 1 kl. Eichenschr., Reißbr., elektr. Bt., Klingelz. z. vk. Kl. Berggasse 1b, pt. Hdl. vrb.

Gestrichener Kleiderschrank zu verk. Röpergasse 2, 1, links.

E. Bettstelle m. Matr. billig zu verk. Langgarten 48-50, 6. Th., 1.

Bettgest. mit Matr., Plüschsopha sehr bill. zu vk. Fischmarkt 7, Th. r.

Feiner nßb. Bücherschrk. u. Dm.-Schreibt. z. v. Breitg. 19/20, 1 r. 10-4

Großer 2 thür. zerlegb. Kleiderschrank, Wandspiegel, Trittleiter u. versch. and. weg. Fortz. bill. zu verk. Brodbänkeng. 6, 2.

2 sehr gut erh. mod. Sophas, Bettgestell m. Matr., 2 Wascht. m Zinkeinsatz, f bll. zu vk. Altst. Grbb. 38, p.

Für Münzsammler!
Ein Marienthaler zu verkauf. Petersiliengasse 19.

1. Ziehung 1. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 8. Januar 1901, vormittags.
Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

183 257 574 625 61 64 86 753 837 [1000] 93 **1**374 468 589 709 83 811 48 51 921 40 61 **2**034 170 255 [150] 70 72 374 403 60 753 78 802 92 **3**146 287 99 332 41 408 12 27 548 685 775 960 **4**106 225 312 45 577 612 13 74 715 28 32 820 933 66 **5**020 152 248 315 484 732 79 803 **6**115 278 498 529 45 730 868 906 **7**269 393 831 [150] **8**269 345 414 658 818 **9**168 222 313 57 65 427 29 52 77 78 503 949

10060 152 404 514 44 643 70 701 9 42 63 829 33 917 **11**067 415 22 719 954 **12**022 49 497 568 748 974 **13**006 14 21 63 81 107 73 203 85 544 614 [300] 76 [150] 843 982 **14**180 360 552 639 47 **15**065 111 35 582 649 [100] 847 69 **16**146 407 813 39 51 917 49 **17**046 88 93 198 227 52 997 **18**151 70 356 592 693 700 868 946 **19**151 73 74 339 685 [150] 868 902 24

20120 [200] 37 279 344 90 778 839 50 905 24 **21**091 140 76 321 79 474 94 975 **22**522 **23**079 119 40 201 28 30 341 42 69 491 573 611 **24**126 82 273 94 329 31 76 97 427 770 832 [100] 98 915 [100] **25**082 112 14 418 540 701 60 [100] 911 45 52 **26**110 66 262 342 421 [1000] 33 580 641 98 756 69 **27**040 [100] 200 35 46 326 52 79 478 601 28 [100] 69 71 893 **28**006 231 381 557 [100] 624 873 96 **29**155 72 94 615 90 760 74 926 62

30040 183 336 417 528 702 82 996 **31**172 76 89 321 67 498 626 **32**247 585 95 727 52 80 96 909 **33**211 415 53 81 634 51 730 80 804 **34**096 133 393 400 26 27 559 643 81 752 823 43 55 [100] 56 81 973 **35**028 194 229 45 360 437 723 86 41 826 **36**046 71 189 [500] 416 845 935 **37**000 23 55 71 97 127 90 241 45 52 67 329 80 513 78 707 804 43 66 82 **38**108 341 407 614 35 56 83 736 55 850 73 962 **39**002 50 [150] 117 45 204 71 530 [100] 808 [100] 918 39 40 99

40218 55 471 709 10 23 37 878 973 **41**118 40 58 374 417 44 87 554 639 **42**028 80 113 209 88 449 555 706 81 [150] 869 914 **43**294 [100] 435 40 74 535 850 927 **44**048 51 89 323 50 56 595 737 93 853 78 **45**046 895 937 **46**032 64 392 97 544 95 709 11 26 [100] 59 801 [10 000] **47**042 56 93 281 300 34 53 539 88 651 68 752 910 26 **48**063 153 95 263 444 96 98 519 **49**051 113 83 335 89 446 543 46 66 667 75 [150]

50328 50 410 [300] 863 92 **51**034 88 89 547 783 **52**509 15 54 784 864 **53**064 128 324 [100] 623 42 99 708 806 951 71 **54**096 [100] 464 631 887 **55**027 106 63 203 45 79 355 455 552 613 740 851 75 **56**189 479 569 656 835 [100] 980 **57**285 320 71 440 819 82 **58**093 178 295 659 98 **59**026 32 66 199 526 629 74 79 712 93 867 923 29

60079 109 69 378 582 720 909 95 **61**099 202 14 [100] 16 48 70 371 674 940 [100] **62**072 156 309 50 83 414 73 510 801 32 901 96 **63**031 254 487 522 70 [200] 658 718 819 997 **64**012 99 114 221 83 855 441 [100] 71 95 670 894 951 53 **65**130 274 451 71 504 73 609 29 58 **66**071 144 777 84 853 56 **67**017 164 588 638 836 **68**012 43 392 514 74 708 15 39 40 87 [200] 802 57 944 **69**202 70 458 679 791 890

70139 72 86 295 350 84 575 97 783 95 [100] 807 **71**132 392 94 366 [100] 431 543 600 10 775 871 **72**123 26 54 58 277 91 441 62 640 91 736 847 89 914 34 78 **73**054 462 500 790 916 40 **74**271 86 322 454 560 76 655 81 703 829 50 52 950 69 **75**072 132 84 90 370 428 611 703 882 960 98 **76**014 31 221 82 407 510 687 728 35 79 80 856 907 11 89 **77**000 17 246 54 530 46 686 874 965 **78**007 92 102 8 492 831 **79**024 38 161 915

80188 685 785 **81**107 205 347 405 591 718 894 905 **82**175 252 315 98 427 603 42 707 [100] 825 **83**309 31 54 438 818 20 [150] 967 69 **84**002 6 11 74 184 209 11 86 576 923 31 **85**237 [100] 65 484 711 28 **86**115 57 250 686 761 971 **87**117 247 89 484 500 31 605 764 885 914 **88**212 360 576 [100] 806 930 **89**014 90 103 60 220 37 67 320 429 78 550 605

90013 52 319 46 483 586 615 97 836 98 **91**042 45 65 81 121 320 405 71 637 **92**062 111 237 71 355 406 10 **93**026 48 50 331 422 78 534 [100] 634 798 [500] 829 **94**176 86 87 413 591 719 964 79 **95**021 136 293 350 544 730 [100] 64 891 966 **96**053 67 132 238 539 42 737 42 83 822 932 **97**063 68 133 431 520 64 80 655 769 900 26 **98**015 162 262 [300] 324 [100] 582 866 73 **99**045 157 211 300 66 405 64 86 627 37 764 890 [100] 91 911 40 [200]

100027 78 [200] 188 309 617 937 **101**027 44 269 547 605 **102**036 56 120 44 266 389 694 914 35 **103**258 324 541 68 769 [100] 884 996 **104**160 68 329 93 97 **105**343 95 485 523 68 691 727 **106**082 338 400 88 568 639 734 817 18 90 **107**029 183 304 23 404 559 93 632 711 957 [100] **108**062 94 160 74 117 534 651 91 713 807 84 **109**124 382 [200] 727 61 [100] 78 92

110351 497 501 72 762 823 906 54 **111**041 232 91 342 497 514 758 813 85 **112**233 70 338 490 587 843 **113**094 100 97 259 [150] 909 **114**321 409 539 47 743 **115**032 99 428 46 501 688 735 927 **116**035 193 326 84 595 604 707 53 822 62 **117**015 21 32 48 [100] 216 394 621 22 817 **118**035 99 212 50 53 66 318 467 543 55 760 810 64 [100] 994 **119**005 327 426 555 822 48

120042 120 305 24 53 731 **121**312 41 71 774 812 67 **122**046 214 84 340 438 64 505 857 68 924 **123**070 166 235 37 306 16 471 72 586 673 732 71 894 908 18 26 **124**070 128 232 94 334 41 43 418 24 [100] 36 58 76 541 829 949 **125**040 80 339 43 67 73 94 478 636 62 [150] 996 **126**089 213 25 40 87 491 742 47 70 75 867 **127**039 [100] 62 106 [150] 238 394 410 541 754 892 **128**331 97 496 842 947 **129**003 28 318 687 748 49 926

130225 76 361 729 803 **131**020 [100] 169 221 67 96 [100] 318 58 532 624 751 824 **132**016 29 109 28 206 **133**075 531 62 726 883 909 **134**007 333 438 736 40 806 **135**089 220 619 736 95 916 99 **136**146 212 463 500 99 737 66 83 **137**050 174 269 81 95 365 84 439 616 91 882 931 **138**033 36 149 35 421 665 764 97 853 **139**032 98 113 229 60 541 69 777 819 906 31

140033 39 664 **141**085 108 203 358 427 753 55 82 861 962 **142**004 339 412 26 96 528 677 719 847 991 **143**059 116 391 **144**115 438 744 83 869 **145**119 79 260 413 572 853 **146**087 203 462 580 607 31 799 916 19 **147**124 31 83 87 240 53 83 364 96 678 780 800 985 **148**004 77 114 220 478 552 65 905 58 62 [100] **149**197 464 86 846

150158 442 559 738 802 965 **151**080 [200] 85 209 99 411 23 846 917 **152**036 [300] 124 231 326 530 75 616 39 843 **153**077 83 257 [5000] 676 823 952 **154**118 47 389 509 611 835 945 **155**115 44 46 82 661 763 **156**042 109 344 95 473 [100] 684 708 32 38 902 18 **157**125 29 282 369 453 578 95 658 73 75 94 [100] 99 884 975 **158**404 49 585 86 646 88 730 86 **159**137 66 341 451 545 56 626 732 823 70 965 [100]

160102 16 362 569 [150] 660 78 86 808 **161**010 26 [100] 188 261 531 32 708 82 **162**179 218 332 53 807 52 902 **163**354 425 42 545 675 895 **164**320 36 401 617 705 849 86 **165**160 203 312 530 698 740 73 830 934 60 96 **166**007 75 351 72 472 807 71 999 **167**082 423 79 529 86 631 69 726 78 969 **168**019 2 75 240 350 69 80 561 705 46 80 900 23 [100] **169**047 101 25 61 327 433 566 644 932 60 66

170095 [100] 116 59 352 419 37 560 733 884 919 [150] 67 **171**252 325 94 419 22 664 75 [30 000] 774 886 **172**135 403 17 91 944 **173**165 310 74 424 79 544 **174**041 [100] 136 54 208 14 313 24 28 550 55 57 89 715 801 79 [100] 87 **175**170 269 464 709 57 63 **176**021 113 220 578 796 816 58 923 56 **177**166 237 62 347 [150] 63 590 785 **178**182 [100] 308 10 89 432 72 537 603 22 789 951 53 **179**009 199 280 336 49 454 518 755 92 933

180014 44 59 67 423 548 601 18 44 93 764 71 831 56 88 905 **181**031 209 38 681 701 841 **182**138 269 323 419 58 87 710 76 **183**048 355 410 [100] 69 507 20 624 855 98 977 **184**010 282 357 671 76 87 776 92 825 27 50 949 62 **185**350 [100] 416 634 67 733 866 924 49 **186**028 74 303 401 35 605 956 96 **187**492 576 699 808 27 68 74 906 [500] 34 73 **188**039 95 212 376 404 15 515 41 604 51 94 717 93 804 928 **189**031 362 419 757

190249 93 304 55 469 558 748 916 **191**572 682 [200] **192**135 90 99 214 315 402 [15 000] 545 636 763 817 [150] 48 924 77 80 [100] **193**094 205 390 480 677 82 765 815 36 **194**206 83 99 **195**150 204 22 307 81 458 98 592 659 846 55 910 94 **196**205 328 423 48 57 676 896 919 69 **197**073 203 [150] 35 388 450 781 864 75 82 973 **198**016 76 217 77 470 641 [150] 792 **199**143 239 44 68 429 35 86 516 704 5 11 34

200086 188 240 48 49 336 449 71 528 36 646 64 66 86 71 **201**056 173 532 80 95 699 759 805 921 **202**043 303 61 [100] 400 23 538 [200] 70 [100] 746 **203**068 86 95 225 490 715 44 [150] 857 **204**052 126 504 72 695 896 **205**074 180 85 [300] 95 828 430 51 552 73 707 892 **206**058 127 68 81 556 84 [100] 666 75 738 **207**204 433 55 616 728 897 **208**062 367 421 36 69 573 [100] 634 50 774 819 46 90 **209**051 57 68 94 108 12 39 466 521 613 47 81 728 [100] 6 901 14 29 54 71

210046 101 70 219 44 437 [300] 562 618 68 89 840 **211**199 238 55 368 418 90 642 95 754 961 **212**114 81 472 543 859 915 **213**295 503 608 908 12 15 53 **214**120 253 73 426 68 74 596 605 791 929 31 **215**022 41 174 77 517 60 88 641 76 779 833 903 63 [150] 73 **216**027 [100] 200 338 55 60 77 [100] 641 74 905 36 **217**152 55 204 46 353 96 666 706 932 **218**046 138 62 [100] 97 672 612 96 814 **219**107 319 74 435 52 [150] 535 672 754

220162 225 476 617 730 **221**013 65 89 173 338 74 [200] 414 18 77 501 62 613 [150] 54 735 73 827 995 **222**145 289 373 542 733 965 **223**124 45 384 749 55 62 **224**168 520 319



Stellengesuche, Stellen-angebote, Wohnungs-Anzeigen, An- und Verkäufe Familien-Nachrichten
finden durch die
„Danziger Neueste Nachrichten"
die
weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.
Ueber
35000
Abonnenten.

1. Ziehung 1. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 8. Januar 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

7 94 184 241 54 305 74 612 35 883 935 **1**011 44 188 202 [100] 26 29 91 384 528 43 618 85 708 886 **2**011 126 37 223 82 [100] 557 763 [500] 907 **3**023 220 445 519 30 612 927 **4**077 104 208 408 10 12 55 507 655 771 900 7 **5**135 205 91 529 714 938 **6**116 284 768 97 804 910 16 **7**003 11 74 136 96 293 352 422 37 83 544 97 758 907 84 85 **8**221 359 [200] 503 12 24 56 60 86 706 884 **9**200 30 412 [100] 539 631 62 76 756 866 84 97 990

10077 310 90 729 809 20 30 985 **11**018 294 332 534 613 715 39 960 **12**086 193 219 344 90 490 523 61 642 44 700 [200] 87 897 997 **13**022 246 47 90 313 437 50 530 58 68 767 **14**008 129 310 644 **15**120 [100] 29 436 47 695 762 68 96 853 909 78 **16**154 66 67 452 5.2 84 86 842 902 82 **17**132 [100] 44 95 219 [100] 79 338 50 546 67 80 85 731 48 839 50 **18**061 188 308 494 658 81 713 867 907 38 56 **19**125 28 94 280 309 622 26 47 929 67 93

20039 384 546 629 43 70 85 816 79 968 93 **21**035 173 211 63 490 568 610 51 714 51 **22**163 445 515 95 709 [150] 805 51 970 [100] **23**057 125 374 446 61 628 790 91 870 **24**330 577 647 748 96 803 958 **25**050 163 68 284 437 511 30 688 784 894 966 **26**062 81 [200] 187 312 64 94 416 620 22 79 [200] 763 **27**226 309 427 69 571 619 784 936 91 **28**058 155 69 312 55 668 852 60 993 **29**042 241 359 436 577 671 89 806 83 [100] 933 [100]

30017 75 140 60 264 77 524 42 621 747 800 47 82 84 972 [100] **31**106 35 275 343 450 564 651 703 919 **32**204 28 76 [100] 549 689 725 [100] 853 76 **33**084 296 [200] 515 48 98 789 [100] 929 73 [200] **34**028 147 229 306 49 481 563 647 731 **35**006 94 146 838 44 852 973 **36**136 51 403 25 [100] 90 [200] 602 710 61 822 61 901 39 **37**248 320 61 406 678 81 716 26 **38**033 150 97 670 73 79 762 75 857 89 95 **39**188 278 433 910

40001 165 314 417 36 92 535 727 805 34 950 60 **41**230 415 41 63 518 22 630 704 91 **42**060 111 41 235 496 515 86 812 **43**084 112 332 79 405 79 552 601 89 856 98 **44**018 [100] 33 176 256 78 328 42 404 567 68 733 808 [150] 32 33 949 99 **45**051 314 [100] 69 404 16 82 505 721 884 **46**023 40 418 583 679 89 828 922 **47**096 119 390 461 64 66 78 85 581 827 945 **48**032 42 137 234 50 57 309 26 48 590 [100] 715 50 55 62 884 **49**165 69 259 470 557 751 836 924

50173 [100] 402 70 530 775 **51**046 56 99 270 503 798 **52**233 411 714 960 **53**280 375 424 55 96 543 679 735 48 890 935 **54**008 27 180 211 55 613 97 731 **55**147 273 85 338 407 27 569 964 **56**450 507 652 871 **57**126 244 551 74 615 **58**080 195 580 637 822 938 **59**400 15 905

60187 205 46 371 461 528 653 793 925 31 68 **61**050 118 46 94 588 766 67 944 **62**095 [100] 141 271 532 [150] 697 945 **63**474 622 759 **64**389 542 78 748 69 806 7 **65**020 35 50 57 482 531 692 796 902 28 **66**030 477 505 635 712 828 936 90 **67**165 203 [100] 79 403 514 [100] 20 79 773 866 998 **68**368 71 416 675 786 891 **69**040 194 228 364 440 516 70 672 779

70044 80 104 20 66 90 319 447 [100] 602 42 47 727 650 65 **71**155 56 241 406 606 12 46 852 82 910 36 **72**074 256 630 775 834 44 **73**063 80 158 224 385 481 84 597 609 14 **74**141 60 228 68 400 515 19 68 71 657 781 874 904 56 94 **75**217 34 467 502 26 39 626 807 69 **76**004 154 306 19 62 518 66 625 757 850 **77**029 41 127 238 80 416 876 **78**067 180 327 [100] 536 83 769 985 [150] **79**367 654 871

80223 920 **81**460 86 500 627 61 788 946 **82**160 373 400 29 556 74 774 899 **83**125 405 959 **84**183 335 85 [100] 91 554 698 [100] 999 **85**024 44 107 51 245 75 365 425 565 633 58 917 **86**271 310 414 568 853 75 93 **87**137 201 314 44 836 55 902 **88**259 [300] 479 658 747 69 824 966 **89**077 151 234 60 759 953

90146 60 330 565 617 [100] 53 76 [100] 821 941 **91**087 204 88 309 58 [100] 413 20 803 30 61 926 **92**017 26 66 89 146 336 551 717 835 96 961 **93**063 65 78 307 442 630 733 80 **94**196 484 672 92 806 34 965 **95**159 [100] 63 79 502 21 778 840 915 59 **96**011 147 53 236 49 [100] 305 40 445 717 80 837 74 966 72 **97**110 224 28 307 9 513 720 25 856 901 90 **98**004 259 79 327 81 840 915 39 [100] 85 89 94 **99**131 65 270 431 591 97 628 722 894

100020 [100] 31 302 54 613 625 27 932 **101**194 262 312 [300] 538 70 994 [100] **102**216 33 37 507 769 **103**037 132 34 84 200 400 20 623 891 **104**117 28 40 226 [150] 88 344 562 683 976 **105**128 49 276 477 97 545 684 765 849 910 **106**060 62 69 71 191 223 65 82 311 539 [100] 847 [150] **107**229 52 310 19 70 403 527 **108**396 761 930 838 **109**115 44 411 555 777 867 972

110061 192 219 346 468 88 781 96 854 **111**067 [150] 194 210 339 46 72 449 84 608 **112**005 38 97 194 348 522 603 804 65 919 [100] 83 **113**013 194 341 461 876 910 **114**085 [300] 222 40 83 4[illegible] 771 938 **115**117 326 62 66 [100] 406 30 44 52 90 598 680 816 912 97 **116**426 29 64 717 76 99 **117**253 352 423 25 818 **118**018 69 258 376 405 7 30 93 682 725 835 99 920 69 **119**207 87 313 29 505 611 75 925

120070 320 79 428 36 562 802 914 20 45 60 72 [300] **121**075 190 265 317 453 95 503 76 624 33 36 841 98 99 **122**014 53 107 86 325 461 554 847 99 **123**285 365 449 99 585 655 84 867 73 988 99 **124**055 193 234 482 518 628 719 851 **125**122 521 614 784 903 97 **126**051 263 64 467 594 681 **127**015 38 181 215 337 71 428 30 547 775 82 822 34 37 51 **128**122 207 604 31 724 810 **129**350 410 92 839 92

130003 9 105 20 81 379 408 504 10 22 34 [100] 67 621 713 34 968 **131**010 364 666 69 921 75 **132**102 279 474 564 89 [100] 704 952 **133**122 274 80 317 527 57 608 70 **134**416 [100] 20 [150] 597 770 862 902 9 **135**039 305 6 56 596 683 777 812 [200] 968 **136**173 81 264 495 591 805 6 [200] 36 43 978 **137**028 202 7 44 318 491 686 95 741 **138**103 94 286 558 830 77 97 912 **139**031 156 270 377 512 45 870

140139 53 96 265 71 94 348 543 65 76 643 **141**037 251 95 308 883 980 **142**086 101 257 315 23 530 37 62 688 **143**011 74 172 627 806 931 **144**165 343 664 [100] 764 939 **145**145 375 474 541 56 682 797 **146**239 342 78 549 615 [100] 19 767 807 99 **147**122 267 493 544 52 73 90 623 59 62 78 716 [500] 802 900 **148**388 508 66 760 **149**042 [150] 91 100 211 416 574 725 43 953

150022 69 109 681 798 933 **151**051 125 54 220 45 353 501 717 [100] 28 907 50 95 **152**161 214 322 462 520 68 97 [100] 954 **153**082 108 19 301 94 421 53 74 505 926 29 77 **154**638 56 59 66 77 89 716 74 869 936 **155**133 216 17 53 61 301 515 726 806 27 97 **156**012 23 197 280 358 72 419 [100] 592 833 957 **157**116 66 68 71 86 208 91 322 400 97 784 868 916 54 61 63 93 [150] **158**174 805 558 714 83 [100] **159**115 303 96 426 92 561 64 728 806 27 53 84 924 62

160009 34 55 578 673 [100] 994 **161**237 331 506 909 31 36 67 **162**058 206 78 87 480 608 708 91 900 **163**158 218 55 406 14 829 923 95 **164**020 146 261 312 463 610 701 23 63 78 **165**076 [100] 139 67 264 313 417 59 99 555 92 827 46 **166**042 345 604 32 744 [150] 803 934 **167**057 302 88 476 520 45 911 95 **168**002 6 70 225 69 390 410 587 605 776 988 **169**003 104 27 240 53 318 419 867

170019 126 37 339 421 644 94 726 83 814 **171**078 150 299 364 534 670 961 **172**012 [100] 94 286 312 448 698 837 43 52 **173**099 107 284 355 620 79 735 816 [100] 53 56 945 55 **174**011 61 160 68 423 33 41 59 [150] 858 998 **175**031 124 31 243 419 82 575 616 744 99 839 **176**002 6 69 170 403 68 630 824 **177**086 216 391 573 621 753 74 **178**240 483 636 45 987 **179**289 384 438 75 542 620

180011 [100] 81 186 228 97 301 528 848 **181**068 318 [150] 25 425 42 88 590 795 839 903 13 68 **182**093 308 80 457 67 591 653 718 39 834 **183**014 174 432 55 [150] 79 610 722 854 68 **184**203 34 42 301 34 44 74 76 780 [100] 823 **185**056 394 417 506 639 78 975 80 **186**446 517 978 **187**023 191 264 327 660 83 **188**306 48 745 **189**100 47 65 219 65 382 93 433 72 535 75 615 19 955

190374 603 10 774 847 64 918 92 [100] **191**009 [200] 53 112 236 51 67 460 645 89 749 [150] 73 819 49 57 87 **192**013 270 429 64 775 **193**051 127 77 273 865 910 **194**049 184 316 429 64 [200] 551 64 78 636 95 943 71 [300] **195**136 380 [200] 531 58 614 771 93 870 76 [150] 902 [100] **196**000 482 516 662 719 844 986 **197**159 355 523 619 744 [150] 884 916 78 **198**167 287 97 377 93 99 519 32 814 **199**090 132 74 293 533 61 81 872 992

200002 22 79 88 141 289 346 63 526 730 810 **201**018 20 [100] 103 68 278 635 760 902 **202**128 51 331 36 60 63 79 443 501 608 10 889 916 18 60 **203**164 264 78 351 75 78 541 44 68 737 94 907 32 47 **204**005 203 52 462 522 [100] 690 **205**070 89 111 19 294 331 55 671 741 79 816 913 **206**213 38 374 430 572 89 638 64 804 **207**029 78 225 413 563 81 697 790 861 905 17 **208**040 155 202 76 358 486 629 976 78 **209**153 318 89 702 61 861 997

210022 169 305 57 477 588 647 54 58 80 99 **211**098 321 456 556 632 72 917 **212**369 481 520 604 58 948 **213**080 84 90 420 661 802 **214**193 358 402 61 89 611 27 68 827 977 **215**018 [100] 73 83 102 80 699 815 66 955 **216**162 80 234 46 93 369 726 55 **217**103 301 50 70 86 463 545 51 769 95 **218**262 79 [200] 98 321 76 486 642 88 801 942 72 **219**134 89 [500] 215 89 357 448 549 671 835 917

220063 122 289 593 775 **221**058 202 37 330 43 453 98 583 690 908 11 **222**009 40 183 276 418 508 661 77 709 **223**002 14 221 335 449 523 29 31 958 **224**156 216 269 85 449 576 622 50

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30, (1874

empfiehlt ihr reichhaltiges, neu sortirtes Lager in allen Artikeln für die

Carneval- u. Ball-Saison.

Als besonders geeignet führen wir untenstehend einige Artikel auf und zwar:

Für die Carneval-Saison.

Masken-Atlas in allen Farben . . . . . . Meter 35 Pfg.
Schwanenpelz Meter 35 Pfg.
Larven für Damen und Herren, mit und ohne Behang, von 7 Pfg. an.
Masken-Strümpfe Paar 10 Pfg.
Masken-Handschuhe in allen Farben Paar von 18 Pfg. an.
Seidenband Meter von 3 Pfg. an.
Gold- und Silberspitzen . . per Meter von 9 Pfg. an.
Lahnband . . Meter von 1 Pfg. an.
Tarlatan mit und ohne Gold . . . . per Meter 18 Pfg.
Corsettschoner von 10 Pfg. an.
Papierfächer mit Malerei . Stück 8, 10, 13, 18 Pfg.
Stofffächer . . von 35 Pfg. an.

Für die Ball-Saison.

Ball-Kragen, elegante Neuheiten . . . . . . von 6 Mk. an
Ball-Corsetts, helle Farben 2,50
Ball-Echarpes in Wolle und Seide, elegante Neuheiten.
Echarpe Elsa mit Federbesatz 5 Mk.
Rock-Rüschen von Spitzen und Seide Meter von 9 Pfg. an
Crêpe-Rockrüschen alle Farben Meter 25 Pfg.
Perlbesätze, Flitter und Spitzenstoffe in großer Auswahl.
Weisse Röcke von 95 Pfg. an
Blumen-Garnituren in enormer Auswahl von 50 Pfg. an
Seidene Strümpfe in allen Farben
Seidenstoffe und Sammte, nur Neuheiten der Saison.
Gold- u. Silbergürtel von 25 Pfg. an

Reine Seide. **Seidene Blousen** Reine Seide.

sämmtlich Ganzseide und durchweg gefuttert.

Blouse „Lieschen“ 4,85 Mk. Blouse „Elsa“ 7,50 Mk. Blouse „Adele“ 9,75 Mk. Blouse „Ella“ 12,50 Mk. Blouse „Carmen“ 18,50 Mk.

Seid. Röcke mit Futter, eleg. Sachen 10,85, 16, 19,50, 26, 32, 40 Mk. | Straussfeder-Boas, garantirt echt in hellen Farben . . . von 4,50 bis 42 Mk.

Schellen, Sterne, Flitter, Münzen, Ohrringe, Broschen, Haarschmuck billigst.

Goldene Medaille Paris 1900

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sect.
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(1791m)

Kupferberg Gold.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen
(1444m

Nur Prima Gummi-Schuhe Boots Stiefel für Damen, Herren, Kinder in einigen Dutzend Sorten

C. Bindel, Danzig, Specialgeschäft für Gummiwaaren
(19038

Ernst Crohn

Neuheiten in Boas
aus Chenille, Chiffon und Federn!

Danzig. *Langgasse 32.*
(711

Verkaufs-Offerte.

Das zur Konkursmasse **A. Krocker** gehörige Waarenlager, bestehend aus

Delikatessen, Konserven u. Kolonialwaaren nebst Utensilien

im Taxwerthe von M. 4222,93 soll im Ganzen verkauft werden. Termin zur Ermittelung des Meistgebots

Freitag, den 11. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftslokal, Dominikswall 12.

Taxe und Bedingungen können in meinem Bureau, Hundegasse 51, täglich von 12—1 Uhr eingesehen werden.

Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 10—11 Uhr im Geschäftslokal, Dominikswall 12 und von 11½—12 Uhr im Erdgeschoß der Markthalle. Bietungskaution M. 600.

Danzig, den 8. Januar 1901. (1870

Der Konkursverwalter.
A. Striepling.

Für Tischler und Bauunternehmer!

Die Schneidemühle am Englischen Damm empfiehlt ihr großes Lager von: (71576

Trockenen Brettern, Dielen, Bohlen, Kreuzhölzern und Schilflatten etc.

in allen Dimensionen und Qualitäten.

Größte verbreitete Zeitung Russlands.

Feste Abonnentenzahl 125.000.

„Birschewyja Wedomosti“

ZWEITE AUSGABE

grosse politische, literäre und soziale Tages-Zeitung.

Organ der russischen Intelligenz

verbreitet in 4825 Ortschaften Russlands in Zahl von je 10 bis 1500 Exemplaren. Die offiziellen Ziffern der Postauflage werden täglich in der Zeitung veröffentlicht. **Leserkreis:** Gross und Klein-Grundbesitz, die Geistlichkeit, die staatliche und private Beamtenwelt, Offiziere, Aerzte, Juristen, Pädagogen, Kapitalisten des Mittelstandes, kaufmännische und industrielle Kreise.

Abonnement im Auslande 6 Reichsmark vierteljährlich.
12 Reichsmark halbjährlich.
24 Reichsmark jährlich.

Annoncenpreis 1 Reichsmark für die 7 gespaltene Nonpareilzeile. Korrespondenz mit dem Auslande in deutscher oder französischer Sprache.

Die Administration
der **„Birschewyja Wedomosti“**
St. Petersburg.

Gesammtauflage:

1894—8.000 Ex.	1895—17.000 Ex.
1896—36.000 Ex.	1897—51.000 Ex.
1898—62 000 Ex.	1899—70.000 Ex.

1900—135.000 Exempl.

1298)

Die

Gartenlaube

eröffnet den • Jahrgang 1901 • mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Notvest“ von J. C. Heer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.
1288 m

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. ¹/₁ Sch. (12 Stück) = 2 M., ²/₁ Sch. = 3.50 M., ³/₁ Sch. = 5 M., ½ Sch. = 1,10 M. Porto 20 ₰. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. **S. Schweitzer,** Apotheker, Berlin O, Holzmarktstr. 69/70. Eventl. Preislisten verschl. u. frco.
(1069m

Bei quälendem Husten

Catarrhen, Lungenleiden wird Wagner's echter russischer

Knöterich

als Brustthee längst mit größtem Erfolge angewandt. Kartons a 50 ₰ allein echt in der Hubertus-Drogerie u. bei **Georg Taudien,** Drogerie in Langfuhr. (585m

---

Für Husten- u. Katarrhleidende (18412

Kaiser's Brust-Karamellen

die sichere Wirkung ist durch 2650 notar begl. Zeugnisse anerkannt. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Packet 25 ₰ bei: Minerva-Drogerie in Danzig, 4. Damm 6, Kaiser-Drogerie Carl Lindenberg in Danzig, Breitgasse, Clemens Leistner i. Danz., Hundeg. 119, P. Schilling Inh. Fuchs, Langf.



Neueste Schleier in allen Preislagen! Damen-Kravatten, Jabots u, Schleifen. **Ernst Crohn,**
710) 32 Langgasse 32.

Fracks

und (71566

Frack-Anzüge

werden verliehen

Breitgasse 20.

Fenster-Reinigungs-Anstalt

der Glaserinnung zu Danzig.
Holzgasse 28. (65866
Fernsprecher 126.
Größte Anstalt am Platze.

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
18197

כשר Fleisch.

Von heute ab zu haben bei **Oscar Glaubitz,** Fleischermeister, Altstädtischer Graben 53.

---

15 Pfg. kost. 1 Maaß w. Kart. Fleischerg. 16. (68396

Frankfurt/M. Marseille Paris London Toulon Berlin Brussel Leipzig Bordeaux Neapel

preisgekrönt auf allen Weltausstellungen ist nur Monhaupt's Original-

Citronensaftkur

mit **Monhaupt's Citromon** (gesetzlich geschützt),

radical und sicher wirkend gegen: Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeiten und Blutandrang. Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei. Fabrik sanitärer Specialitäten **P. Monhaupt,** Berlin, Schönhauser Allee 177. G 1
1222

Zur 200-jährigen Jubiläums-Feier empfehle meine **Büsten Friedrich,** den ersten König von Preußen, 78 cm hoch, mit Hermelinmantel. **R. Belcarelli,** Hundegasse Nr. 22. (72046

Guter

Trank

kann regelmäßig abgeholt werd. 1833) **Kneipab 37 c.**

Eis!!!

Bazillenfreies Krystalleis liefert frei Eiskeller aus dem Striesbach und den Mühlenseen billigst. **Max Rabowsky,** Große Allee Nr. 2. (71436

Hilfe geg. Blutst., Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Eis

von Landseen (klar) liefert franko Keller billigst (71486
Bobert, Emaus.

Prima = Glühlichtkörper empfiehlt (19236
H. Ed. Axt. Langgasse 57/58.

---

ff. Bruchmarzipan, à Pfd. 60 ₰ zu haben (1607
A. P. Roehr,
Altstädt. Graben 96/97.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Zu erfragen Töpfergasse 22, 1 Tr.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82